Nr. 217. Freitag, den 16. September 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. September Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ausscheiden Belgiens aus dem Völkerbundsrat.

Wahl Finnlands, Kanadas und Kubas zu nichtständigen Ratsmitgliedern. — Trotz Gebührenerhöhung ernste Finanzlage der Reichspost.

Kabinettsberatungen über die Besoldungsreform.

Berlin, 15. September.

Das Reichskabinett trat heute vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. An dieser Sitzung nahmen die beiden volksparteilichen Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius sowie der Reichsverkehrsminister Dr. Koch nicht teil. Das Kabinett beschäftigte sich mit der Frage der Beamten-Besoldungsreform. Aus diesem Grunde nahm auch der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff an den Besprechungen teil. Auf Grund der Beschlüsse des preußischen Kabinetts, an dessen Sitzung gestern auch Reichsfinanzminister Dr. Köhler teilgenommen hatte, lagen der heutigen Kabinettssitzung eine Reihe von Abänderungsanträgen der preußischen Regierung vor. Daneben beriet das Kabinett über die Form und den Umfang der Kürzungen, die an den Gehältern der ledigen Beamten vorgenommen werden sollen. Vor allem wurde die Frage erörtert, ob diese Kürzungen bei den Gehaltszuschlägen oder bei den Grundgehältern in Höhe von 10 Prozent durchgeführt werden sollen. In der zweiten Nachmittagsstunde wurden die Beratungen auf kurze Zeit unterbrochen. Sie wurden gegen 3 Uhr fortgesetzt. Das Kabinett beschäftigte sich nun vor allem mit der praktischen Durchführung der Besoldungsreform. Bekanntlich will die Reichsregierung vom 1. Oktober an Vorauszahlungen auf die neuen Gehälter an die gesamte Beamtenschaft durchführen. Da die Reichsregierung die gesamte Neuregelung selbstverständlich nicht ohne das Parlament durchführen kann, wurde die Vorschläge erörtert, die die Reichsregierung dem Haushaltsausschuß des Reichstags über die Vorauszahlungen an die Beamten machen will. Die Kabinettsberatungen dauerten bis in die späten Abendstunden. Sie führten zu keinem Ergebnis. Sie werden morgen oder an einem der nächsten Tage fortgesetzt werden.

Das preußische Kabinett, das heute nicht getagt hat, wird voraussichtlich noch einmal morgen oder übermorgen zusammentreten, um eine abschließende Stellung zu nehmen.

Reichstagsbeginn am 17. Oktober.

Berlin, 15. September.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Reichstag am 17. Oktober einzuberufen. Davon soll nur dann Abstand genommen werden, wenn das Reichsschulgesetz auch dann noch nicht vorliegen sollte. Der Aeltestenrat stellte fest, daß vom Reichsinnenminister Dr. v. Keudell nicht der Vorwurf gegen die preußische Regierung erhoben worden sei, daß sie die Verzögerung der Verabschiedung des Reichsschulgesetzes verschuldet hätte.

Berlin, 15. September.

Die Einberufung des Reichstages zum 17. Oktober wird in den parlamentarischen Kreisen der Oppositionsparteien stark kritisiert. Es wird in den Linksparteien so dargestellt, als ob die Regierungsparteien das Parlament vorläufig ausschalten wollten. Hiervon kann selbstverständlich keine Rede sein. Tatsächlich haben sich die Beratungen über das Reichsschulgesetz so lange hingezogen, daß erst Ende dieses Monats der Reichsrat das Reichsschulgesetz behandeln kann. Die Verzögerung der Reichstagseinberufung ist auch nicht etwa, wie verschiedentlich behauptet worden ist, auf die Haltung Preußens zurückzuführen. Preußen hat durchaus die vereinbarten Termine eingehalten. Der preußische Kultusminister hat sogar einen Teil seines Urlaubs geopfert, um

die preußischen Gegenvorschläge

rechtzeitig ausarbeiten zu können. Zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung haben bereits informatorische Besprechungen stattgefunden. Der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun hat mit dem Reichskanzler vereinbart, daß bis zum 20. September der endgültige Beschluß des preußischen Kabinetts zum Reichsschulgesetz vorliegen soll. Dieser Termin wird auch eingehalten werden, da die entscheidende Kabinettssitzung in Preußen Ende dieser Woche stattfindet. Damit sind aber die internen Beratungen über das Reichsschulgesetz noch nicht abgeschlossen. Eine ganze Reihe von Ländern haben bereits bedeutsame Abänderungsanträge zum Gesetzentwurf angekündigt, die vorher noch in Einzelbesprechungen mit den Ländern erörtert werden sollen. Man nimmt aber in parlamentarischen Kreisen an, daß bis zum 17. Oktober die Beratungen im Reichsrat beendet sein werden, so daß der Reichstag zu Beginn seiner Sitzungen das Reichsschulgesetz in Angriff nehmen kann.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man weiter an, daß die Herbsttagung des Reichstages etwa eine Woche dauern wird. Die Winterarbeiten werden erst Mitte November aufgenommen werden. Hier werden sich dann die eigentlichen großen politischen Entscheidungen vorbereiten, die möglicherweise von weittragender Bedeutung sein werden. Vor dem 17. Oktober sind noch interfraktionelle Besprechungen unter Führung des Zentrums in Aussicht genommen.

Die Ergänzungswahlen zum Völkerbundsrat.

Genf, 15. September.

Die heutige Vormittagssitzung der Vollversammlung des Völkerbundes begann mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Präsidenten Guani an den Präsidenten der Republik Liberia, King, der an der heutigen Sitzung der Bundesversammlung teilnahm und bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Hierauf folgte die Abstimmung über die Wiederwählbarkeit Belgiens. In geheimer Abstimmung wurde der Antrag der belgischen Regierung auf Erklärung der Wiederwählbarkeit Belgiens für die Wahlen zum Völkerbundsrat von der Vollversammlung abgelehnt, da die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erzielt worden war. Abgegeben wurden 48 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit betrug somit 32 Stimmen. Für Belgien wurden jedoch nur 29 Stimmen abgegeben. Nachdem der Präsident der Versammlung, Guani, der Vollversammlung das Ergebnis der Abstimmung bekannt gegeben hatte, nahm der belgische Außenminister Vandervelde das Wort zu einer kurzen Erklärung. Er führte aus, Belgien habe seine Kandidatur nach Ablauf seiner Ratsperiode auf Wunsch einer Anzahl anderer, besonders der Locarnomächte, aufgestellt. Die Mehrheit habe sich dagegen entschieden, die belgische Abordnung sei aber durchaus davon überzeugt, daß das negative Abstimmungsergebnis auf Grundsätze zurückgehe, die durchaus achtenswert seien und nichts mit irgendwelchen unfreundlichen Gefühlen gegen Belgien zu tun hätten. Weiter möchte er erklären, daß dieses Abstimmungsergebnis Belgien in keiner Weise verhindern werde, in der aktiven, aufrichtigen und entschiedensten Mitarbeit an dem großen Werke des Völkerbundes fortzufahren, wie in der Vergangenheit. Während dieser Erklärung und nach ihrer Beendigung wurde Vandervelde ein außergewöhnlich lebhafter Beifall zuteil.

Die Erklärung hat in Völkerbundskreisen sehr sympathisch berührt. Man bedauert allgemein, daß Vandervelde nicht mehr dem Völkerbundsrat angehört. Er war einer der entschiedensten Anhänger der Völkerbundsidee und stets bemüht, der Idee Geltung zu verschaffen. Daß er manches gesagt und getan hat, was in Deutschland nicht immer freundlich empfunden worden ist, erklärt sich schließlich daraus, daß Vandervelde eben Belgier ist. Jedoch hat er sich im allgemeinen stets bemüht, Deutschland Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und hat dies erst letzthin durch seinen Vorschlag in der Franktireurfrage gezeigt.

Genf, 15. September.

Die Völkerbundsversammlung schritt heute nachmittag zur Neuwahl der jährlich ausscheidenden drei Ratsmitglieder, die nach der am 16. September 1926 von der Völkerbundsversammlung beschlossenen Wahlordnung in geheimer Stimmzettelwahl mit einfacher Stimmenmehrheit erfolgte. In diesem Jahre scheiden aus Belgien, die Tschechoslowakei und San Salvador. Die Wahl der neuen Ratsmitglieder erfolgt auf drei Jahre. Zu Wahlleitern wurden Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Außenminister Chamberlain ernannt, die unter langanhaltendem Beifall der ganzen Versammlung vor der Präsidententribüne am Wahltisch Platz nahmen. Als Briand vorbeiging und den beiden Außenministern die Hände drückte, brach die ganze Versammlung in neuen Beifall aus. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt und folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Verlauf der Abstimmung. Die Vertreter wurden wie üblich in alphabetischer Reihenfolge nacheinander aufgerufen, um den Wahlzettel, der die Namen dreier Länder enthalten muß, in den Wahlkasten zu legen. Als erster stimmte Staatssekretär Dr. v. Schubert ab, darauf folgten der Reihe nach alle 48 Abordnungen. Es wurden zu nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt: Kuba mit 43, Finnland mit 33 und Kanada mit 26 Stimmen. Insgesamt sind 49 Stimmen abgegeben worden. Es entfielen ferner noch 23 auf Griechenland, 16 auf Portugal, 3 auf Uruguay, 2 auf Dänemark, eine auf Siam. Die Wahl erfolgte nach einfacher Stimmenmehrheit. Nach Bekanntgabe des Wahlresultats erklärte der Präsident Guani, daß Kanada, Finnland und Kuba zu nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt worden seien.

Aussprache der Locarnomächte.

Genf, 15. September.

Wie heute von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist bei dem gestrigen Frühstück, das der Präsident des Völkerbundes, Villegas, den Mitgliedern des Völkerbundsrates gab, zwischen den Außenministern Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens sowie dem Vertreter Italiens eine Aussprache geführt worden, in der die die Locarnomächte berührenden Fragen erörtert worden sind. Ueber den Inhalt dieser Aussprache wurden keine näheren Mitteilungen gemacht, jedoch darf angenommen werden, daß in dieser Unterredung, die sich längere Zeit hinzog, auch die Rheinlandfragen behandelt worden sind.

Vertagung der Danziger Fragen.

Genf, 15. September.

Unter den Punkten der heutigen Tagesordnung des Rates boten die wichtigen Danziger Fragen das Hauptinteresse. Die Hauptfrage, Danzigs Antrag auf Verlegung des polnischen Munitionsdepots von der Westerplatte, war einem Juristenausschuß übergeben worden, der zunächst lediglich zu prüfen hatte, ob die Aufhebung eines früheren Ratsbeschlusses zulässig sei. Der Rat hat Danzigs These anerkannt, daß Ratsbeschlüsse bei Vorliegen neuer Tatsachen nachprüfbar sind. Die heutige Entscheidung des Rates ist aber insofern nicht günstig, weil Danzig aus formalistischen Gründen gezwungen sein wird, ein neues Verfahren vor dem Völkerbundskommissar in Danzig zu beginnen. Die Frage der Exterritorialität der Westerplatte und das Klagerecht Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst vor Danziger Gerichten, erstere auf Antrag Dr. Stresemanns, wurden vertagt, sollen aber noch im Laufe der jetzigen Session, also vom neuen Rat, entschieden werden. Weiter wurde in der heutigen Vormittagssitzung eine Reihe von Flüchtlingsfragen erledigt. Dabei wurde die griechische Auslandsanleihe in Höhe von neun Millionen Pfund, davon drei Millionen für das Flüchtlingswerk, drei Millionen für die Stabilisierung der griechischen Währung und drei Millionen Pfund zur Deckung des Fehlbetrages der letzten Jahre, endgültig genehmigt. Eine gleichartige Anleihe, für die vor einigen Tagen von dem bulgarischen Ministerpräsidenten und dem bulgarischen Finanzminister der Völkerbundsrat um Genehmigung angegangen wurde, ist heute vom Rat zunächst dem Völkerbundsausschuß zur Begutachtung überwiesen worden.

Der Salamis-Fall vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 15. September.

In der heutigen Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates wurde der Salamis-Fall ausgiebig behandelt. Der griechische Vertreter Politis hielt ein etwa einstündiges Plädoyer zu dem Zwecke, den Rat von der Notwendigkeit zu überzeugen, sich selbst der Entscheidung in dieser Frage anzunehmen. Das soll nach seiner Ansicht in der Form geschehen, daß er den Artikeln 190 und 192 des Versailler Vertrages über das Verbot der Kriegsgeräteausfuhr eine Auslegung gibt, die die griechische Regierung von der Verpflichtung zur Einhaltung eines vor dem Kriege von Griechenland mit der „Vulkan-Werft abgeschlossenen Bauvertrages für den Kreuzer „Salamis" befreit und ihr Anspruch auf Zurückzahlung der geleisteten Teilzahlungen gibt. Der Fall befindet sich bisher in den Händen des gemischten deutsch-griechischen Schiedsgerichtes, und die kurzen und präzisen Einwendungen, die gegen die Forderung Politis' durch den deutschen Abgeordneten, Staatssekretär Dr. v. Schubert, erhoben wurden, stützten sich

1. auf die Tatsache, daß der Fall nicht zur Kompetenz des Völkerbundes gehört, weil es sich um einen rein zivilrechtlichen Streit zwischen einem Privatunternehmen und der griechischen Regierung als private Prozeßperson handelt.

2. darauf, daß die von Griechenland geforderte Intervention des Rates oder des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag die Autorität der gemischten Schiedsgerichte, die für derartige Fälle ausdrücklich geschaffen wurden und allein zuständig sind, zweifellos erschüttert würde.

Es wurde beschlossen, einen Dreier-Ausschuß mit der Prüfung der Vorgänge zu betrauen, der aus dem Berichterstatter Urrutia (Columbien), Scialoja (Italien) und Idatschi (Japan) besteht.

Den Beschluß der Sitzung bildete ein Dankwort des Präsidenten Villegas an die heute abend ausscheidenden Ratsmitglieder Vandervelde, Dr. Benesch und Guerrero.

Frankreich und das Abrüstungsproblem.

Paris, 15. September.

Der Vertreter der Agence Havas in Genf meldet, es sei wahrscheinlich, daß die französische Abordnung im dritten Ausschuß einen allgemeinen Antrag einbringen werde, der die Frage der Sicherheit und der Abrüstung miteinander verbinden wolle. Der Antrag soll der vorbereitenden Abrüstungskonferenz vorgelgt werden, die dieses doppelte Problem in seiner Gesamtheit behandeln solle. Hierbei sollten weder irgendeiner der Gedankengänge noch irgendeiner der Texte des Protokolls (gemeint ist natürlich das Genfer Protokoll. D. Red.) ausgeschlossen werden, dem Frankreich und zahlreiche andere Staaten zugetan seien.

Ausländische Konzessionen in Rußland.

Von
Heinrich Johannes.

Die russische Wirtschaft braucht zur Ausbeutung ihrer Bodenschätze und zur Versorgung der Bevölkerung mit Industrieerzeugnissen Kapital und Beratung der industriell weiter vorgeschrittenen Länder. Abgesehen von dem Importbedürfnis Westeuropas an landwirtschaftlichen Erzeugnissen haben einige europäische Industrieländer und die Vereinigten Staaten von Amerika ein Interesse an der Erweiterung ihres Handels durch die Heranziehung des großen russischen Marktes. Die Vereinigten Staaten sind zudem noch an der Investierung von Kapital interessiert, für das sich bei ihnen selbst keine Anlagemöglichkeit findet. Das Kapitalbedürfnis Rußlands nun, das sich mehr und mehr zu einem wirtschaftlichen Zwang herausbildet und sich nach allen Nachrichten und den offiziellen Erklärungen russischer behördlicher Stellen immer bedrohlicher verschärft, und das Expansions- und Investierungsinteresse des Auslandes andererseits begegnen einander seit Jahren. Heute blicken wir ja bereits auf rund ein halbes Jahrzehnt russischer Konzessionspolitik zurück; es lohnt daher wohl, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung dieser Politik zu werfen.

Der Hauptkonzessionsausschuß in Moskau unterscheidet drei Arten von Konzessionen.

1. Handels- und Verkehrskonzessionen: Deruluft (Flugverkehr), Rußtransit, Eggerport, Russot u. a. Die Derutra und die Konzession der Firma Otto Wolf sind bereits eingegangen. Hier ist das Risiko für den Konzessionär verhältnismäßig unbedeutend wegen der geringen Kapitalinvestierung. Trotzdem sehen wir die Liquidation von zwei bedeutenden Unternehmen dieser Art, von denen zum mindesten die Derutra (Deutschrussische Transport A.-G.) dem russischen Verkehrswesen eine wesentliche Stütze bot, indem sie das Vertrauen im Auslande wach hielt.

2. Produktionsunternehmungen, industrielle, land- und forstwirtschaftliche: Berger & Wirth (Farbenfabrikation), Laboratorium Leo (Fabrikation kosmetischer Artikel), H. Bruck (Herstellung von Trockenapparaten), Stock & Co. (Knöpfe), H. Langmann & Söhne (Hopfenverarbeitung), Bloch & Ginsburg (Knöpfe), Schachtbau Thyssen (Ausführung von Schachtarbeiten im Donjezbecken), Paul Kossel & Co., Rußgerstroy (Ausführung von Bauarbeiten), SKF. (Schwedische Kugellager-Fabrikation), Drusag (Deutschrussische Saatbaugesellschaft), Kruppkonzession Manytsch (anfänglich Landwirtschaft auf etwa 30 000 Desjatinen, neuerdings für Schafzucht geändert, weil sich Körnerbau absolut nicht rentierte), Lena-Goldfields (englisch für Goldgewinnung), Harrimann (amerikanisch für Mangangewinnung, anfänglich mit Verpflichtung zu Bahnbauten). Mit forstwirtschaftlichen und Holzkonzessionen steht es augenblicklich am wenigsten gut: Angoljeß und Hollandoljeß sind seit langem eingegangen; Mologaljeß, die bei weitem größte ausländische Konzession, befindet sich in Liquidation.

3. Technische Beratung: AEG. (abgeschlossen 1926 auf fünf Jahre mit der Aufgabe, bei dem staatlichen Elektrotrust den Bau von Transformatoren, Generatoren, Motoren u. a. behilflich zu sein), Borsig (Anleitung bei der staatlichen Gomsa zum Bau von Kühlanlagen, 1926 auf sechs Jahre), J.-G. Farbenindustrie (Herstellung von Anilinfarben und chemischen und pharmazeutischen Produkten), Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, Ausfuhrgemeinschaft (Hilfe in der Metallindustrie bei Orgametall, einem Staatsunternehmen), endlich Siemensbau-Union (Beratung bei der Ueberwindung der Dnjeprstromschnellen, gegründet Anfang März 1927); das amerikanische Ingenieurbüro Cooper hat einen gleichen Vertrag. Bei dieser Art von Konzessionen handelt es sich eigentlich nur um eine Verwendung ausländischer Ingenieure, Chemiker und Qualitätsarbeiter.

Die russische Regierung — vor allem als berufener Vertreter Herr Joffe — ist seit einem Jahre außerordentlich eifrig bestrebt, die Lage der Konzessionäre im allgemeinen günstig darzustellen und Mißerfolge aus Gründen herzuleiten, die sich einem Einfluß der Sowjetregierung entziehen. Es soll hier keineswegs bestritten werden, daß auch von Konzessionären manche Fehler gemacht worden sind, aber im Wesentlichen hängt doch der Erfolg solcher Unternehmungen von den russischen Behörden und der Lage in Rußland ab.

So behauptet Herr Joffe, daß den Konzessionären die Konzessionsobjekte vor Abschluß der Verträge genau bekannt gewesen seien. Ihnen wären stets eingehende Exposés ausgehändigt worden. Das genügt durchaus nicht. Wer ein großes Unternehmen mit hohem Kapital aufziehen will, muß sich persönlich von der wirtschaftlichen Lage im Lande und an Ort und Stelle und allen anderen damit zusammenhängenden Verhältnissen durch eigene Vertrauenspersonen unterrichten können. Hier aber liegt der wunde Punkt; denn die Sowjetregierung hat eine manchmal geradezu komisch wirkende Furcht, Personen nach Rußland zu Informationszwecken die Einreise zu gestatten. Typische Beispiele für die Unmöglichkeit, sich vor Ab-

schluß des Vertrages eingehend und ausreichend zu informieren, sind die Fälle Krupp Manytsch, Mologa-jetz und Harrimann, wenn man auch bei den beiden erstgenannten deutschen Konzessionen zugeben muß, daß diese Unternehmen etwas übereilig auf recht erhebliches Drängen von politisch damals sehr einflußreichen Persönlichkeiten ins Leben gerufen wurden. Jedenfalls mußten die Verträge dieser drei Unternehmen ein- und mehrmals abgeändert werden, ehe der Konzessionär lebensfähig wurde; die Mologa hat jetzt sogar liquidieren müssen. Die genauen Gründe dafür wird man wohl erst nach Schluß der Liquidation zu erkennen vermögen.

Herr Joffe hebt besonders hervor, wie entgegenkommend Rußland in der Kreditfrage gegenüber den Konzessionären sei, und führt nach einem Artikel in den „Iswestija" folgende Zahlen an: 42 Millionen Rubel investiertes Kapital, rund 24,5 Millionen Rubel Kredite und „nur" 15,28 Millionen Rubel Einnahmen aus den Konzessionen im Jahre 1926. Das heißt also, daß die Konzessionäre fast drei Achtel ihres eingebrachten Kapitals bereits in Form von Abgaben verloren haben und zwei Drittel der aufgenommenen Kredite nur zur Deckung dieser Abgaben aufgenommen worden sind. Es ist auch irreführend, wenn Herr Joffe den Anschein zu erwecken sucht, als ob die russischen Banken aus reinem Entgegenkommen den Konzessionären Kredite weit über ihr Vermögen hinaus zur Verfügung gestellt hätten. Bei Warenbeleihungen, in denen die Kredite neben Diskont von Wechseln von Staatsbetrieben sonst fast ausschließlich bestehen, werden von den russischen Banken prinzipiell nie mehr als fünfzig Prozent eines amtlich sehr vorsichtig festgestellten Marktpreises hergeben. Dabei sind diese Kredite außerordentlich teuer. Sie stellten sich augenblicklich für den Konzessionär auf 15 bis 16 %, der damit den Staatsbetrieben um rund 6 % und den Trusts um rund 4 % gegenüber ungünstiger gestellt wird.

Die sozialen Lasten werden von der russischen Regierung mit 23 Prozent angegeben, d. h. aber nicht von den Löhnen und Gehältern, sondern von den gesamten Unkosten. Das ist eine Durchschnittsrechnung, die nicht nachzuprüfen ist, da es eine Nachprüfung des Budgets durch die Oeffentlichkeit nicht gibt. In jedem Fall sind diese Lasten sehr hoch und dürften an vierzig Prozent der Gehälter und Löhne herankommen.

Eine besondere Schwierigkeit hat der Konzessionär natürlich auch in der Uebertragung etwaiger Verdienste. Hier ist besonders schwer abzuhelfen, soweit er auf dem inneren russischen Markt arbeitet, da der Tscherwonjez nur schwer zu halten ist und die russische Regierung mangels entsprechender Ausfuhr auf anderem Wege den Kurs halten muß.

Die Erfahrungen in dieser halben Jahrzehnt lassen sich folgendermaßen kurz zusammenfassen: Die Konzessionspolitik Rußlands ist sicherlich auf verschiedenen Gebieten nicht aussichtslos, weil der Bedarf im Inlande groß ist. Der Export ist wegen der hohen Unkosten bei vielen Materialien unmöglich. Die russische Regierung wird mithin Mittel und Wege finden müssen, die Uebertragung in irgend einer Form sicherzustellen, wenn sie das Ausland für die Arbeit auf dem inneren russischen Markt interessieren will.

Die Auswirkung der Postgebührenerhöhung.

Berlin, 15. September.

Im Verwaltungsrat der Reichspost gab heute Reichspostminister Dr. Schätzl eine Uebersicht über die Auswirkung der letzten Gebührenerhöhung. Er führte u. a. aus:

„Nach dem Finanzergebnis für den Monat August wird für das laufende Rechnungsjahr mit einer Mehreinnahme in Höhe von 146 Millionen Reichsmark aus der Gebührenerhöhung zu rechnen sein. Doch läßt sich über das Jahresergebnis noch kein abschließendes Urteil fällen. Die zu erwartenden Mehreinnahmen aus der Gebührenerhöhung werden durch die bevorstehenden Mehrausgaben, namentlich auch für die Beamtenbesoldung, großenteils aufgebraucht werden, so daß die Finanzlage der deutschen Reichspost auch nach der Gebührenerhöhung sehr ernst bleiben wird. Gegenüber den bei der Beratung der Gebührenvorlage festgestellten Bedarf bleibt nach wie vor eine große ungedeckte Spanne bestehen. Daneben ist eine Anleihe in dem vorgesehenen Betrage von 174 Millionen Reichsmark erforderlich. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um in der nächsten Zeit durchzukommen, wenn sich die Reichspost, unabhängig vom übrigen Reichshaushalt, selbst decken und ihre Ausgaben durch eigene Einnahmen bestreiten soll. Die Befürchtung, daß die Gebührenerhöhung einen außergewöhnlichen Verkehrsrückgang hervorrufen werde, hat sich nicht bewahrheitet. Ebensowenig haben sich die zahlreichen Voraussagen einer Inflation nicht verwirklicht."

Hierauf genehmigte der Verwaltungsrat die Richtlinien für den Sparkommissar, der, wie die anderen Reichsverwaltungen, nunmehr auch die Geschäftsführung der Reichspostverwaltung nachprüfen soll.

Tagung des deutschen Groß- und Ueberseehandels.

Hannover, 15. September.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung begannen gestern die Beratungen des Großhandelstages. Heute fand die Zentralausschußsitzung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels statt. Der Ausschuß befaßte sich mit dem Stand der Arbeiten auf dem Gebiete der Verwaltungsreform, den Strukturveränderungen der Nachkriegszeit im Großhandel und mit den aktuellen Steuerfragen. Ueber

die bisherigen Arbeiten auf dem Gebiete der Verwaltungsreform

berichtete Oberregierungsrat Dr. Adametz und zeigte, welche Reformen im Wege der jetzt bestehenden Verfassung vorgenommen werden können. Sodann sprach Dr. Adametz über den Stand und die Entwicklung des Verfassungsproblems und die Aussichten einer Verfassungsreform. Der Redner führte aus, daß die schwierige deutsche Finanz- und Wirtschaftslage außer einer Verwaltungsreform in Reich und Ländern, die sich im Rahmen der gegenwärtigen Verfassung halte, eine möglichst baldige Verfassungsreform zur unabweisbaren Notwendigkeit mache. Das Ideal sei auch seiner Ansicht nach der dezentralisierte Einzelstaat mit freier Selbstverwaltung seiner Reichsstelle und unter Wahrung der wirklichen Stammeseigentümlichkeiten, vor allem auf kulturellem Gebiet. Ueber das Ziel sei man sich im deutschen Volke einig, aber über die Wege, die zu diesem Ziele führen, gingen die Meinungen weit auseinander. Nach Aufzeigung der verschiedensten Möglichkeiten fand der Redner den Plan der Schaffung eines Reichslandes Preußen am beachtenswertesten. Dieser Plan verdiene seiner persönlichen Ansicht nach ernste Beachtung aller Wirtschaftskreise. Die Aussichten für eine Verfassungsreform seien nicht so ungünstig, wie allgemein angenommen werde. Die traurige Finanzlage von Reich und Ländern werde sehr bald zu einer solchen Reform zwingen. Auch der Druck des Reparationsagenten werde das Problem fördern. Das Referat über die

Strukturveränderungen der Nachkriegszeit im deutschen Groß- und Ueberseehandel

hielt Professor Dr. Lampe (Freiburg i. Br.). Der Redner untersuchte die Frage, ob es möglich sei, eindeutige Richtlinien für eine volkswirtschaftlich möglichst zweckmäßige Großhandelspolitik zu ziehen. Im einzelnen behandelte der Vortragende die Frage der Uebersättigung des Großhandels, für die nach dem vorläufig bearbeiteten Material der Betriebs- und Berufszählung im Jahre 1925 kein Nachweis erbracht sei. Das zweifellose Vorhandensein der Ueberfüllung mit unwirtschaftlich arbeitenden Betrieben könne nicht durch Ausschaltungstendenzen, sondern nur durch allmähliche Rationalisierung der an sich lebensfähigen Großhandelsunternehmungen beseitigt werden. Der Redner behandelte dann im einzelnen das Verhältnis des Großhandels zur Industrie, zu den Genossenschaften und zu dem Einzelhandel und betonte, daß Organisationsmacht, die lediglich auf bedingungslose Erhaltung gegebener Wirtschaftsreformen abziele, zu Mißerfolgen führen müsse.

Reichstagsabgeordneter Otto Keinath, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, erstattete sodann einen Bericht über

die aktuellen Steuerfragen,

unter besonderer Berücksichtigung des vorliegenden Gesetzentwurfes über die Vereinheitlichung des Steuerrechtes, zu dem er unter anderem ausführte, wenn der ursprüngliche, im Reichsfinanzministerium ausgearbeitete Entwurf eines Steuervereinheitlichungsgesetzes die Hoffnungen, die sich an die im Finanzausgleichsgesetz vorgesehene Reichs-Rahmen-Regelung der Gewerbe- und Grundsteuern und der Neuregelung der Hauszinssteuer geknüpft hätten, bei weitem nicht erfülle, so habe der jetzt nach den Verhandlungen mit den Ländern erschienene Gesetzentwurf eine schwere Enttäuschung hervorgerufen. Selbst den Regierungsstellen scheine es große Mühe zu machen, die Begründung für den Entwurf zu formulieren, weil die beiden Ziele des Gesetzgebungswerkes fast vollständig aus dem Gesichtskreis verschwunden seien, nämlich 1. die dringend notwendige „Vergleichbarkeit" der staatlichen und kommunalen Besteuerung durch Vereinheitlichung sicherzustellen und 2. eine tatsächliche Lastenerleichterung herbeizuführen. Die Vereinheitlichung habe unter dem Einfluß der Länder so viele Löcher bekommen, daß vor allem das „Gestrüpp" der Gemeindefinanzen nach wie vor die gründliche Durchleuchtung unmöglich machen werde. Die Lastenerleichterung sei, wenn sie überhaupt vorhanden, so minimal, daß demgegenüber einige

tatsächliche Verschlechterungen

für bisher steuerlich relativ begünstigte Bezirke schwer ins Gewicht fielen. Wenn man sich auch mit dem Gedanken einer Gebäudeentschuldungssteuer noch für einige Jahre notgedrungen werde abfinden müssen, so müsse doch die Werterhaltungssteuer, also eine einseitige Sondersteuer auf das im bebauten Grundbesitz angelegte Kapital schwere Bedenken hervorrufen. Wesentliche Verschlechterungen, denen sich die Reichsregierung auf Verlangen der Länderregierungen gefügt habe, hätten den Gesetzentwurf fast wertlos gemacht. Die kommenden Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat und im Reichstag müßten durch grundlegende Abänderungen dem gesunden Grundgedanken der Vereinheitlichung bei gleichzeitiger Lastenerleichterung wieder Durchbruch verschaffen. In diesem Sinne könne auch nur eine Mitarbeit des Verbandes in Betracht kommen.

Die Teilnehmer der Ausschußsitzung waren anschließend Gäste des Magistrats der Stadt Hannover in den Sälen des alten Rathauses. Der stellvertretende Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Kommerzienrat Dr. Leo Lustig, dankte dem Magistrat für die reiche Gastfreundschaft, die die Stadt Hannover dem Groß- und Ueberseehandel bewiesen habe und führte u. a. aus, seine Organisation beanspruche in keiner Weise Sonderbegünstigung, sondern nur vorurteilsfreie Kritik für ihre Wünsche und Beschwerden. Weltkrieg und Revolution mit ihren Begleiterscheinungen hätten auf den Großhandel verhängnisvoll eingewirkt. Zahlreiche, im Kern gesunde Unternehmungen habe die Wirtschaftsnot von der Bildfläche verschwinden lassen, viele andere zur Unrentabilität verurteilt. Dabei sei nicht abzusehen, wo die Besserung herkommen solle.

Die augenblickliche Konjunktur sei eine Scheinkonjunktur.

eine Inlandskonjunktur auf Pump. Deutschland sei nur zu vergleichen mit einem verschuldeten Kaufmann oder Industriellen, der so lange pumpe, als er gepumpt erhalte, das gepumpte Geld in seine Unternehmungen stecke, ohne Rücksicht darauf, ob es rentabel sei oder nicht und ob die Rückzahlung möglich sei, und schließlich die Hauptsache vernachlässige, nämlich den Export. Und doch sei das Wesentliche, daß rationell und rentabel in allen wirtschaftlich dauernd konkurrenzfähigen Zweigen der Wirtschaft ohne jede künstliche Hilfe produziert und in angemessenem Umfange exportiert werde; denn nur so könne die gesamte Kapitalbildung angeregt werden.

Der Reichsausschuß nahm eine

Entschließung

an, in der es der Ausschuß begrüßt, daß die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft es übernommen haben, auf eine baldige großzügige Reform der Verwaltungen der öffentlichen Körperschaften hinzuwirken. Darüber hinaus sei eine möglichst baldige Verfassungsreform notwendig, da nur so wirklich durchgreifende Ersparnisse erzielt werden könnten. In einer weiteren Entschließung heißt es u. a.: „Die Schaffung einer wirksamen Steuererleichterung ist nur möglich, wenn rücksichtslos der Kampf gegen den übertriebenen Länderpartikularismus für eine Vereinfachung der Staatsform aufgenommen wird. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels ist entschlossen, diesen Kampf aufzunehmen. Der Großhandel begrüßt es, daß die Steuervereinheitlichung für die Realsteuern angestrebt wird. Der Großhandel muß aber seine Zustimmung zu einer Steuervereinheitlichung davon abhängig machen, daß der Grundgedanke einer Senkung der Realsteuern wieder in den Vordergrund tritt."

Die litauisch-deutschen Streitfragen.

Berlin, 15. September.

Die zwischen Litauen und Deutschland schwebenden Fragen werden in Form eines gemeinschaftlichen Protokolls bei der Anwesenheit Woldemaras in Berlin niedergelegt werden. Dieses Protokoll soll in Kraft bleiben, bis alle Punkte durch Verträge geregelt sind. In den bisherigen Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Woldemaras in Genf ist es bereits gelungen, eine Reihe von Streitfällen aus der Welt zu schaffen: So hat sich der litauische Ministerpräsident bereit erklärt, die Beglaubigung für den bisherigen Konsul in Gotenburg, Maens, als Generalkonsul für das Memelgebiet zu erteilen. Der bisherige Generalkonsul in Memel, v. Mudra, wird voraussichtlich als Gesandter anderweitig verwandt werden. Es wird angenommen, daß es auch möglich sein wird, über den Zusammentritt des neugewählten memelländischen Landtages eine Einigung zu erzielen. Mit der Frage des Landtagszusammentritts hängt auch die Frage der Zusammensetzung des neuen memelländischen Direktoriums zusammen. Woldemaras hat bereits die Erklärung abgegeben, daß das Memelgebiet nach demokratischen Grundsätzen regiert werden soll. Demgemäß müßte angesichts des Wahlergebnisses als Präsident des Direktoriums ein Deutscher bestellt werden. Dieser ernennt dann die Mitglieder des Direktoriums. Von litauischer Seite wird aber jetzt die Absicht verfolgt, an den bisherigen Präsidenten des Direktoriums, Schwelnus, einem ausgesprochenen Litauer, festzuhalten. Für den Fall, daß Schwelnus abgelehnt wird, möchten die Litauer den Landrat von Heydekrug, Somonaitis zum Präsidenten ernannt sehen. Eine Ernennung einer von diesen beiden Persönlichkeiten würde aber dem Wahlergebnis glatt ins Gesicht schlagen.

Die Reichsbahn im August.

Berlin, 15. September.

Nach dem August-Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist der Güterverkehr im August infolge der verspäteten Ernte nur unwesentlich (um 4 %) gestiegen. Die Gesamtwagengestellung betrug 4 059 087, also 153 623 Wagen mehr als im Juli. Der Kohlenverkehr stieg im ganzen an, die Transporte von Ruhrkohlen ins Ausland nahmen infolge des anhaltenden englischen Wettbewerbs ab. Der Versand von künstlichen Düngemitteln ging infolge der ungünstigen Witterung um fast 10 % zurück. Der Personenverkehr ging über den des Vormonats sowie über den des gleichen Monats des Vorjahres stark hinaus. Die Betriebseinnahmen des Monats Juli ergaben 453,1 Millionen, die Ausgaben beliefen sich für den Betrieb und die Unterhaltung auf 297,7 Millionen, für die Erneuerung der Anlagen auf 64,0 Millionen, für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen auf rund 45 Millionen. Die Einnahmen der Reichsbahn sind im Juli erneut gestiegen. Für werbende Anlagen (Anlagezuwachs) entstanden Ausgaben in Höhe von 41,3 Millionen. Der Personalstand erhöhte sich im Juli um 8732 auf 326 259 Köpfe.

Die Begnadigungen zum Geburtstage des Reichspräsidenten.

Berlin, 15. September.

Im Reichsjustizministerium wird gegenwärtig auf Grund der mit den Länder-Justizministern geführten Verhandlungen geprüft, welche Einzelbegnadigungen zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten am 2. Oktober ausgesprochen werden sollen. Es kann angenommen werden, daß die Einzelbegnadigungen in Preußen einen immerhin verhältnismäßig weiten Umfang annehmen werden. Bei den aufgestellten Richtlinien hat man sich dahin geeinigt, solche Personen vorzugsweise zu begnadigen, die zum ersten Mal bestraft worden sind, weiterhin solche, die sich bemüht haben, das Vergehen oder Verbrechen wieder gut zu machen, die eine gute Führung aufzuweisen haben, und schließlich politische Gefangene, deren Vergehen oder Verbrechen nicht aus ehrlosen Motiven entsprungen ist.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 15. September.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittag eine Vollsitzung unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Zweigert ab. Unter den eingegangenen Vorschlägen, die den Ausschüssen zur Beratung überwiesen wurden, befindet sich auch der Gesetzentwurf zur Vereinheitlichung des Steuerrechts. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über ein deutsch-polnisches Abkommen über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe und den Verkehr auf dieser Strecke. Mit der Errichtung von Abrechnungsstellen im Scheckverkehr in Koblenz und Eisenach erklärte sich der Reichsrat einverstanden, ebenso mit einer Verordnung, wonach für Militär- und Zivilbeamte bei der Reichswehr und bei der Marine der frühere Zustand wieder hergestellt wird, daß die in Betracht kommenden Personen bei einer Tätigkeit außerhalb von Lagern und Truppenübungsplätzen Tagegelder und Uebernachtungsgelder erhalten. Bei der Beratung des Berichtes über Maßnahmen zur Organisation der Reichsanstalt für Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenversicherung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und Spanien.

Madrid, 15. September.

Zwischen dem Deutschen Reich und Spanien haben in den letzten Tagen in San Sebastian Verhandlungen über ein Luftverkehrsabkommen stattgefunden, die jetzt zum Abschluß gelangt sind. Das Abkommen soll die staatsrechtlichen Grundlagen für einen Flugverkehr mit Spanien schaffen. Gleichzeitig ist ein Abkommen über eine Fluglinie Berlin — Madrid festgelegt worden.

Politische Uebersicht.

+ **Rückgang der Indexziffer.** Die Gesamtmeßziffer für Lebenshaltungskosten betrug im Juli 150, im August 146,6, so daß im August ein Rückgang von 2,3 v. H. eingetreten ist.

+ **Eine Entschließung der Görres-Gesellschaft.** Die in Mainz tagende Generalversammlung der Görres-Gesellschaft fordert in einer Entschließung die gesetzgebenden Faktoren auf, auch in Zukunft der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft mit den anderen wissenschaftlichen Unternehmungen des Reiches und der Länder eine nachdrückliche Förderung angedeihen zu lassen.

Schädlinge des Waldes.

Von

Kurt Bibl.

Unter den Feinden der Bäume nimmt der Prozessionsspinner eine hervorragende Stellung ein. Die Raupen dieses Schmetterlings, die vor allem unsere Eichen- und Kiefernforste heimsuchen, sind vom biologischen Standpunkte aus betrachtet, sehr interessante Wesen. Ihre starke Behaarung bildet natürlich ein wirksames Mittel, die Feinde abzuwehren. Durch den Pelz ist das Tier gegen die Stiche und die Eierablage der Schlupfwespen geschützt. Selbst die Vögel verschmähen die borstige Beute; nur der Kuckuck läßt sich durch die Haare nicht stören. Sie sammeln sich in seinem Magen an, gelangen hier in die Wände und überziehen diese wie mit einem Pelze. Auch der Frosch ist ein eifriger Jäger solcher Raupen. Man hat beobachtet, daß bei ihm die feinen Haardolche die Darmwände durchstochen hatten und in die Muskeln des Leibes eingedrungen waren. Dort werden sie dann, unter einer Kalkdecke abgeriegelt, vorgefunden. Die schützende Wirkung des Borstenkleides wird aber noch durch ein anderes Mittel verstärkt. Jedes Haar steht — ähnlich wie bei den Stacheln der Brennessel — mit einer Drüse in Verbindung, die an den Blutkreislauf des Tieres angeschlossen ist und von da aus mit einer giftigen Flüssigkeit gespeist wird. Weil die Borsten äußerst leicht abbrechen und an den Orten, wo die Prozessionsspinner in Scharen eingefallen sind, die Lüfte erfüllen, so können die giftigen Geschosse leicht zu einer Gefahr für die Tiere des Waldes und für den Menschen werden. Der Forstmann meidet solche Plätze; denn er weiß, welche Schmerzen in den Schleimhäuten und in der Lunge entstehen können. Bei Weidetieren sollen die giftigen Raupenhaare sogar Todesfälle verursacht haben. Den Namen hat der Schmetterling von der Gewohnheit der Raupen erhalten, in einer langen Reihe hintereinander zu wandern. Man hat bei den Zügen oft mehrere Hundert dieser Prozessionsspinner-Raupen gezählt. Die Führerin dreht einen Faden, und auf diesem „Leitseil" folgt die Masse. Jedes Tier zieht ein neues Fädchen dazu, und so bleibt dann der Weg der Prozession einer silbernen Straße gleich lange Zeit erhalten. —

Im Hochsommer kann man an manchen Zweigen der Kiefer ein sehr feines Gebilde sehen. Es schaut aus wie eine neunteilige Kette mit winzigen Perlen. Dieser weiße Ring ist die Eierablage eines Prozessionsspinnerweibchens. Nach ungefähr vier Wochen kriechen die Larven aus. Die Neugeborenen sind sehr klein, aber sie verraten bereits in früher Jugend ihren wehrhaften Charakter durch die Behaarung und die ungewöhnlich starken Freßwerkzeuge. Bald gehen sie mit ihren kräftigen Beißzangen den dickschaligen Kiefernnadeln zu Leibe. Die jungen Raupen scheuen das Licht und fressen lieber bei Nacht. Aus diesem Grunde schließen sie sich zu einer Lebensgemeinschaft zusammen. Bald haben sie aus ihrem Spinnstoff ein kugelrundes Haus geformt, das ihre Wohnung wird und einen guten Schutz gegen die hellen Sonnenstrahlen bietet. Je größer die Larven werden, desto mehr wächst auch das Haus, so daß es bei Einbruch des Winters bedeutend verstärkt ist und die Größe einer Faust erreicht hat. Während der kalten Jahreszeit schläft die Raupengesellschaft. Nur bei besonders milder Witterung verlassen die Tiere auf wenige Stunden ihr Obdach, um zu fressen. Die Verpuppung währt kurze Zeit, auch das Falterleben ist bald beendet. Nach fröhlichem Minnespiel stirbt das Männchen sofort, das Weibchen erst nach der Eierablage. —

Fast noch schädlicher als die Prozessionsspinner sind die Nonnen. Diese Schmetterlinge vermehren sich in manchen Jahren so zahlreich, und die Freßlust der Raupen ist derartig stark, daß durch dieses Insekt oft innerhalb weniger Wochen große Strecken unserer Forste vernichtet worden sind. Der Mensch ist dieser Plage gegenüber noch immer fast wehrlos. In einer deutschen Hafenstadt wurden durch die Schulkinder während eines Winters 500 Kilogramm Nonneneier gesammelt. Der weibliche Falter, der mit seinem schwarzweiß gesprenkelten Kleide recht anmutig wirkt, hat eine Ablage von ungefähr 200 Eiern, die unter Flechten und in Rissen der Borke geschickt versteckt werden. Die Larven sind bereits nach einigen Wochen entwickelt, weilen aber während des Winters in ihrer Schutzhülle und kriechen erst im kommenden Frühjahr aus. Dann bleiben sie noch mehrere Wochen dicht beieinander und können in diesem Zustande leicht von ihren Feinden, den Vögeln und den Menschen, vernichtet werden. Später aber begeben sie sich auf die Wanderschaft. Heißhungrig fallen sie über die Nadeln her. Sobald die Nonnenplage stärker auftritt, sammeln sich auch die Vögel an diesen Stellen in großer Anzahl an. Trotzdem können sie nicht Herr dieser Myriaden von Schädlingen werden. Der Mensch hat die moderne Technik zur Hilfe gerufen. Eine erfolgreiche Bekämpfung brachten die Aufstellung von starken Scheinwerfern und die Vergasung der Wälder vom Flugzeuge aus. Der beste Helfer aber ist wie immer die Natur selbst. Alle Seuchen sind zuletzt doch in sich zusammengebrochen. Die Raupen wurden von Bakterien heimgesucht und starben in kurzer Zeit völlig aus.

= **Adelheid v. Asten †.** Frau Adelheid v. Asten, die Tochter des Freiheitsdichters Gottfried Kinkel, ist im 81. Lebensjahre gestorben. Frau v. Asten lebte in Barmen als Konzertsängerin und Musiklehrerin.

= **Professor Walter Amelung †.** Wie aus Bad Nauheim gemeldet wird, ist dort der erste Sekretär des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Rom, Professor Dr. Walter Amelung, im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Herzleidens verschieden. Professor Amelung hat die Leitung des Institutes im Jahre 1921 übernommen, als dieses Amt Pincio neu entstand.

= **Das Aachener Stadttheater in der Spielzeit 1927/28.** Der Spielplan des Aachener Stadttheaters, (Intendant Heinrich K. Strohm), sieht für die neue Spielzeit für die Oper an Erstaufführungen folgende Werke vor: Cimarosa, „Die heimliche Ehe"; Gluck-Strauß, „Iphigienie auf Tauris"; Janaczek, „Katja Kabanova"; Meyerbeer, „Hugenotten" (Bearbeitung Vella); Puccini, „Turandot", „Mädchen aus dem Westen"; Rimsky-Korssakow, „Zar Sultan"; Strauß, „Intermezzo", „Ariadne" (1. Fassung mit dem Vorspiel „Der Bürger als Edelmann"); Verdi, „Macht des Schicksals"; Zemlinsky, „Kleider machen Leute"; ferner zwei Werke zeitgenössischer Komponisten. — Für das Schauspiel sind folgende Erstaufführungen geplant: Calderon-Eichendorff, „Das große Welttheater"; Bruno Frank, „Zwölftausend"; Feuchtwanger-Brecht, „Kalkutta 4. Mai"; Götz, „Neidhardt v. Gneisenau"; Goldoni, „Der Rappelkopf"; Karl Hauptmann, „Die armseligen Besenbinder"; Hölderlin, „Der Tod der Empedokles"; Molnar, „Spiel im Schloß"; Neumann, „Der Patriot"; Shaw, „Cäsar und Cleopatra"; Sophokles, „Antigone" (Uraufführung der rhythmischen Nachdichtung von Friedr. Ludw. Barthel); Joost van den Vondel: „Luzifer"; Weismantel, „Der Pauker von Niklashausen" (Erstaufführung der neuen Fassung); Zuckmayer, „Schinderhannes"; außerdem Erstaufführungen von Werken Büchners, Grabbes, Gerhart Hauptmanns, Ibsens und Timmermanns.

= **Theaterbeginn in Bochum.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Das Opernensemble der Vereinigten Bochum-Duisburger Bühnen eröffnet am Sonnabend die diesjährige Saison mit Jacques Offenbachs burlesker Operette „Orpheus in der Unterwelt". Neben Shakespeares „Troilus und Cressida" und Molières und Kleists „Amphitryon" ist sie die beispielhaft gewordene Travestie jeglichen Philhellenentums, eine Domäne für die Phantasie des Regisseurs — daher eine Lieblingsinszenierung Reinhardts! — ein Urelement musikalischer und mimischer Laune. Die Inszenierung leistete der Oberspielleiter der Oper Dr. Alexander Schum; die musikalische Führung übernimmt Wilhelm Grümmer; die Chorleitung hat Dr. P. Strüver; Idee und Einstudierung der Tänze stammen von Julian Algo, der sich bei dieser Gelegenheit dem Bochumer Publikum zum ersten Mal präsentiert. Die szenische Realisierung der Dekorationsideen Johannes Schröders leistete Ernst Presber. In den Hauptpartien beschäftigt sind die Damen Grete Siegert und Elisabeth Kluge, die Herren Hans Schröck, Wilhelm Trieloff, Rudolf Hohberg, Karl Siebold, Dezsö Ernster. Am Sonntag stellt sich das Schauspiel zum ersten Male in dieser Spielzeit seinem Publikum wieder vor, und zwar sofort in einer Leistung großen Stiles, in Schillers „Tell", an dessen anspruchsvoller Verwirklichung, wie der Oberspielleiter des Schauspiels Dr. Hans Burbaum sie durchführte, das gesamte Schauspielpersonal teil hat. Die Bühnenmusik schuf und dirigiert Schauspielkapelleister Emil Peeters. Ernst Presber konzentrierte nach den Skizzen Johannes Schröders die Einzelschauplätze der Handlung auf der drehbaren Simultanbühne.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

+ **Gerthe,** 15. Sept. An der verlängerten Kantstraße wurde mit den Ausschachtungs- und Maurerarbeiten für ein neues Schulhaus begonnen. In demselben sollen die bislang in einer Holzbaracke untergebracht gewesenen Sammelklassen Aufnahme finden. Die Arbeiten werden von der Firma N. Haase, hierselbst, ausgeführt. — Die im Ortsteile Harpen wohnhaften Eheleute W. Peppmöller begingen das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

ff **Gerthe,** 15. September. Die Generalversammlung des Geflügelzüchtervereins war sehr gut besucht. Infolge Ausscheidens des bisherigen Vorsitzenden Lindemann war Neuwahl erforderlich. Die Wahl ergab nur einen Vorschlag, und zwar wurde einstimmig Züchter Gartemann zum Vorsitzenden gewählt. Nachdem die Käfigkommission Bericht über die Besichtigung der Engelmannschen Käfige erstattet hatte, wurde beschlossen, dem Angebot entsprechend 90 Nummern Käfige zu beschaffen.

)(**Gerthe-Harpen,** 15. September. Im hohen Alter von 86 Jahren starb am 14. September die Witwe Schmale, Freiligrathstraße. — Die Zahlstelle Gerthe des Deutschen Baugewerksbundes veranstaltet am Sonntag, 18. September, im Lokale Borgmann ein größeres Herbstfest. — Der Turn- und Sportverein Harpen veranstaltet am Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 6 Uhr, im Lokale Stang ein großes Schauturnen der Männer, Frauen und Kinder. — An die Erneuerung des Abonnements der Feierabendgemeinde sei hiermit erinnert.

i **Gerthe-Harpen,** 15. September. In großer Verlegenheit befanden sich am Mittwoch die Hausfrauen der Lothringer, Castroper und Karlsstraße. Sie mußten schon des Morgens die betrübende Wahrnehmung machen, daß das unentbehrliche Wasser, scheinbar infolge eines Leitungsrohrbruches, ausblieb. Erst am späten Nachmittag spendeten die Wasserhähne wieder das kostbare Naß. — Der Männergesangverein „Harmonie" macht am Sonntag, 2. Oktober, einen Ausflug aller aktiven und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen nach Hovermann in Vövinghausen.

= **Langendreer,** 15. Sept. Die Hauptstraßen unserer Gemeinde, die Kaiser- und Hauptstraße, werden demnächst große elektrische Lampen erhalten. Die bisherige Gasbeleuchtung hat sich für den zunehmenden Verkehr als nicht ausreichend erwiesen. Vom Kaisersteg bis zur Mansfelderstraße sollen neun solcher Bogenlampen errichtet werden und ebenso an der Hauptstraße und der Kaiserstraße im Dorf.

br **Werne,** 15. September. Die evangelische Gemeinde hatte am Dienstag abend die Mitglieder der Vereinigung und die Freunde der evangelischen Bekenntnisschule zu einem Lichtbildervortrag im Gemeindehause eingeladen. Der Vortragende schilderte an der Hand von Lichtbildern das Schulwesen unserer deutsch-evangelischen Stammesbrüder in Südrußland. — Die Gemeinde weist eine ganze Reihe unschön wirkender Baulücken auf, die in planmäßiger Zusammenarbeit den zu einer Dachgesellschaft sich vereinigenden Baugenossenschaften mit den Jahren beseitigt werden können.

ff. **Werne,** 15. September. Voraussichtlich wird am 14. Oktober der Weihbischof Johann Hillebrand das Sakrament der Firmung spenden. Der Firmunterricht beginnt bereits am kommenden Sonntag, und zwar nachmittags 2 Uhr 30 in der Pfarrkirche. Am Firmunterricht müssen alle teilnehmen, die schon kommuniziert haben und noch nicht gefirmt sind. Alle schulentlassenen Firmlinge wollen sich am Sonntag nach dem Firmunterricht im Vereinshaussaal in die Liste der Firmlinge eintragen lassen. Es werden jedoch auch noch manche ältere Katholiken da sein, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich firmen zu lassen. Auch diese müssen sich in die Liste der Firmlinge eintragen lassen und regelmäßig am Unterricht teilnehmen. — Einen Unglücksfall erlitt der Gehilfe Emil Find, von hier, Roonstraße 4. F. wurde auf der Kalkehard von einem Auto derart heftig angefahren, daß er schwere Fußverletzungen davontrug.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 15. Sept. Schon oft hat es sich als verfehlt gezeigt, daß die frühere Gemeinde Linden keine größeren Grundstücke angekauft hat. Anders dagegen verhält es sich in der früheren Gemeinde Dahlhausen. Diese Gemeinde hat von jeher eine weitsichtige Bodenpolitik betrieben. In der Nähe des Kommunalfriedhofes in Dahlhausen wurde erst vor kurzer Zeit ein vierzig Morgen großes Gelände angekauft. Auf dem von der früheren Gemeinde Dahlhausen erworbenen Krampenhof-Gelände steht heute die schöne Gemeindesiedlung Krampenhof. Eben deswegen, weil der Ortsteil Dahlhausen Besitzerin des Baugeländes an der Talstraße ist, sind hier die schönen Gemeindebauten entstanden. Als eine besonders glückliche Erwerbung der früheren Gemeinde Dahlhausen ist der Kauf des Geländes des früheren Sattelgutes Dahlhausen anzusehen. Die Gebäulichkeiten des alten Hofes Dahlhausen sind im Jahre 1902 abgebrannt. Auf der abschüssigen Kassenbergerstraße in Dahlhausen versagte die Bremse eines Lastkraftwagens. Der Lastwagen sauste in die Tiefe und riß teilweise die Mauer des Kaufmanns Gustav Höfken um. Ein größeres Unglück ist glücklicherweise vermieden worden. — Am Freitag findet in der katholischen Pfarrkirche zu Linden die Feier der Ewigen Anbetung statt.

)(**Winz,** 15. September. Rudolf Leveringhaus, Hattinger Straße, bestand in Dortmund seine Meisterprüfung als Friseur.

hd **Winz-Baak,** 15. September. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß der achtzehnjährige August Stratmann beim Hantieren mit einem Gewehr plötzlich von einem Schuß getroffen und schwer verletzt wurde.

r **Hattingen,** 15. September. Die Vortragsgemeinschaft gewann für das Winterhalbjahr als Vortragende u. a. den Bergmannsdichter Otto Wohlgemuth (Buer), Christ. Wieprecht (Essen), den Fabrikarbeiter, Professor Brüggemann (Goethe und Frau v. Stein), Willi Busch, Gerard Bunk und Frau Martha Heinemann, Hans Balzer und Ludw. Sternberg (Bochum) und das Wiener Trio, für einen Tanzabend das Bühnentanz-Solo der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg gewonnen.

() **Hattingen,** 15. September. Unsere Kriegergedächtnisstätte hatte sich in der letzten Zeit wieder einiger größerer Zuwendungen zu erfreuen, die insgesamt über anderthalb tausend Mark ergaben. Da die Einweihung und damit die Uebergabe des Denkmals an die Stadt vor der Tür steht, die Kosten aber noch nicht gedeckt sind, so sei die freundliche Mahnung und herzliche Bitte um weitere Spenden heute erneuert.

kr **Hattingen,** 15. September. Die evangelische Kirchenvertretung Hattingen genehmigte den zwischen dem Krankenhausvorstande und dem Oberarzt Dr. Haumann vom Bergmannsheil abgeschlossenen Anstellungsvertrag als Chefarzt des evangelischen Krankenhauses Hattingen zum 1. Oktober. — Beschlossen wurde die Aufnahme einer 20 000 Mark-Anleihe bei der Bochumer Lehrer-Witwen- und -Waisenkasse zu 6¼ Prozent. Belastet wird damit das frühere reformierte Pastorat am Holschentor. Für die Erneuerung der Heizkesselanlage im Evangelischen Gemeindehaus wurden 6000 Mark, für die im Krankenhause 10 000 Mark bewilligt. — Die Lieferung einer neuen Turmuhr der St. Georgskirche (Kostenpunkt rund 7000 Mark) wurde dem Uhrmacher Hugo Niermann in Hattingen übertragen. — An der Westfälischen Beamtenschule in Hattingen (Leiter Bürgermeister a. D. Dr. jur. Eisentraut) bestanden die Sekretärprüfung nach zweijährigem Lehrgang: Gahle, Weber und Wolf in Hattingen; Trettin in Blankenstein; Heimeshoff und Kopperschläger in Herbede; Eickhoff, Fränzer und Jorner in Linden-Dahlhausen; Rüth in Winz; Artelmann, Gehrke, Peters und Vogelsang in Steele-Königssteele.

hd **Bredenscheid-Stüter,** 15. September. In der Wirtschaft „Voß am Westen" zertrümmerten bekannte Burschen fast sämtliche Gegenstände eines hiesigen Turnvereins, ebenso zerrissen sie die Vereinsfahne. Die Rohlinge gelangten zur Anzeige. — Der 17jährige Erich N. von hier stürzte mit seinem Fahrrade in einen Straßengraben und trug erhebliche Verletzungen davon.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

+ **Wattenscheid-Günnigfeld,** 15. September. Mit dem Ausbau der letzten Reste der Inneneinrichtung der alten evangelischen Notkirche, wie Kanzel, Orgelbühne, Treppenhaus usw. wurde begonnen. Der vordere Teil des Gebäudes soll umgebaut werden zu einer Verkaufshalle der Konsumgenossenschaft „Wohlfahrt", Bochum. Im oberen Geschoß werden Wohnräume errichtet. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Geschäftsbetrieb der Konsumgesellschaft am 1. November aufgenommen werden kann.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel,** 15. September. In städtischen Beamtenkreisen erwartet man jetzt sehr lebhaft die Erledigung der durch den Ausgang eines Prozesses jetzt akut gewordenen Frage der im Jahre 1925 während des Besoldungs-Sperrgesetzes zurückgruppierten Beamten. Einer erwirkte ein zu seinen Gunsten rechtskräftiges Urteil. Es handelt sich um 23 Beamten und zwar 18, die von Gruppe 10 bezw. 9 nach 9 und 8 und 10, die von 7 nach 6 zurückgesetzt wurden. Man erstrebt angeblich eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheit mit dem Ergebnis, daß diese Leute wieder in ihre früheren Rechte eingesetzt werden. Eine die Stadtverwaltung fortgesetzt beschäftigende Angelegenheit ist die der Unterbringung der städtischen Bureaus. Die Vorarbeiten für den Neubau der Möllerschen Besitzung auf der Gelsenkirchener Straße, sind auch bezüglich des Gesundheitsamtes jetzt soweit geregelt, daß der Ausführung nichts mehr im Wege steht. In absehbarer Zeit siedeln hierhin das Polizeirevier Wanne-Mitte, die Kriminalpolizei und das Gesundheitsamt. Auch die Dispositionen über die Verlegung einzelner Abteilungen in den Sparkassenneubau liegen vor. Dorthin sollen kommen die Steuerbüros, das Schulamt, das Jugendamt, evtl. das Standesamt und die Geschäftszimmer der Rathausnebenstelle auf der Kirchstraße, wo sich bekanntlich die städtische Rechtsabteilung, das Versicherungsamt, das Mieteinigungsamt usw. befinden. Damit dürfte für das neue Amtsgericht im Rathaus auf der Schwerinstraße Platz genügend geschaffen werden. Wenn nun noch in absehbarer Zeit das neue Finanzamtgebäude erstehen wird, stehen der Stadt auch die vielen jetzigen Räume, die sie ja seiner Zeit für das Finanzamt auf viele Jahre angepachtet hat, wieder zur Verfügung. Bald nach den Ferien werden Mitteilungen über die derzeitige Finanzlage der Stadt zu erwarten sein. Bezüglich der Anpachtung des Bönninghauschen Gutshofes ist eine Einigung bisher nicht erzielt worden. Ein Bauvorhaben des Spar- und Bauvorhabens zur Bebauung des Blocks Wilhelm-, Stöck- und Parkstraße, ist noch nicht spruchreif. Dagegen geht die Stadt fortgesetzt an die Ausführung von Kanalisationsarbeiten. Zur Zeit schweben bekanntlich Verhandlungen mit einer auswärtigen kapitalkräftigen Wegebau-Gesellschaft, um den so notwendigen Ausbau einer Reihe von Straßen und ihre Unterhaltung auf Jahre hinaus zu ermöglichen. Es soll sich angeblich um Arbeiten in Höhe von etwa einer Million Mark handeln, die in Raten auf längere Termine, gegen mäßige Verzinsung zahlbar gestellt werden sollen. Die regierungsseitige Genehmigung des Haushaltsplanes für 1927 steht immer noch aus. Wie verlautet, dürfte mit einigen, wenn auch mit kleineren Verschiebungen in den beschlossenen Steueraufkommen zu rechnen sein. — Die Badeanstalt im Osthafen wurde wegen des andguernden schlechten Wetters geschlossen worden. — Samstag nachmittag 4 Uhr soll die Grundsteinlegung des neuen Kassengebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wanne-Eickel, das bekanntlich auf der Märkischenstraße im Bau begriffen ist, stattfinden. — Ein „Verein der Freunde der Blinden wurde im „Gildenhaus" gegründet. In den Vorstand wählte man: Gustav Seidel, 1. Vorsitzender, C. Schnellenbach, 2. Vorsitzender, Syndikus Dr. Emmerling 1. Schriftführer, Stadtverordneter Fritz Goihl, 2. Schriftführer, Syndikus Dr. Bender, 1. Schatzmeister, Bäckermeister Schmieding, 2. Schatzmeister, ferner noch den Vorsitzenden des Blindenvereins, Peter Nordmann, als Beisitzer. Der dann gewählte Beirat besteht aus zwölf Personen, sieben Sehenden und fünf Blinden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

hb. **Gelsenkirchen,** 15. Sept. Im vergangenen Monat sprach bei Schwestern und Kindergärtnerinnen ein Mann vor, der sich Lehrer Lenges oder Lange nannte. Er gab an, Vorträge über Kinderpflege und Psychologie halten zu wollen, ließ sich hierfür auch kleinere Geldbeträge zahlen, um dann aber auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Der Schwindler konnte jetzt in der Person des 31 Jahre alten Kaufmanns Karl Waterstradt ermittelt und dingfest gemacht werden. Er hat fast im ganzen Deutschen Reich mit demselben Trick gearbeitet und wurde von zahlreichen Behörden gesucht.

Stadtkreis Herne.

* **Herne,** 15. September. Die Wahl des Studiendirektors des Oberlyzeums i. E. nebst Frauenschule in Herne Dr. Otto Dierks zum Oberstudiendirektor einer höheren Lehranstalt des Patronatsbereiches der Stadt Herne ist von dem preußischen Staatsministerium bestätigt worden.

Stadtkreis Steele.

s. **Steele,** 15. Sept. Auf dem Ackergelände des Besitzers Nowicki im Stadtbezirk Eiberg entstand vor einiger Zeit ein großer Tagesbruch. Die lange vor dem Kriege stillgelegten Zechen „Steinbank" und „Marianne" haben früher auf diesem Terrain gestanden. Der Tagesbruch ist annähernd 8 Meter breit und 100 Meter tief. Da das Gebiet sehr gefahrvoll ist, sind Schutzmaßnahmen getroffen worden.

th **Steele,** 15. September. Auf Anregung des hiesigen Jugendamtes hat der Bezirksausschuß soeben ein für die Jugend wichtiges Ortsstatut der Stadtverwaltung Steele genehmigt. Danach dürfen Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahre keine anderen Lichtspielvorführungen besuchen, als solche, die besonders für sie veranstaltet werden. Jugendliche von 12 bis 18 Jahren müssen nach Geschlechtern getrennt sitzen. — Bisher wurde das hiesige Hauptpostamt nach Schluß der öffentlichen Bürostunden (6 Uhr abends) vollständig geschlossen gehalten. Dieser Uebelstand ist auf Anordnung der Oberpostdirektion jetzt beseitigt worden. Der Schalterraum bleibt in Zukunft an Werktagen von 7½ Uhr bis 8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr bis 12½ Uhr vormittags für das Publikum geöffnet. — Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Donnerstag, 29. September, die Eheleute Johann Hegemann in Freisenbruch. Der Knappenverein, dessen Mitglied der Jubilar ist, hat eine besondere Ueberraschung für das Jubelpaar vorgesehen.

Elektrizitäts- und Gasversorgung.

Von
Dr. Helmut Thomasius.

Durch den Weltkrieg wurde eine Entwicklung unterbrochen, die vorher schon in schwachen Anfängen eingesetzt hatte. Man kann diese Entwicklung vielleicht am besten unter der Bezeichnung „Fernversorgung" zusammenfassen. In noch allzu reichlicher Menge gibt es auf der ganzen Welt kleine Elektrizitätswerke. Beträchtlich größer als ihre Zahl ist die der Gaswerke. Uebertroffen werden sie beide von der Unzahl der einzelnen Feuerstellen, die zur Erwärmung von Gebäuden unterhalten werden. Hier liegt eine Zersplitterung und damit eine Verschwendung vor, wie sie ärger nicht gedacht werden kann. Wir leben im Zeitalter der Nationalisierung, der Umstellung der Betriebe auf Wirtschaftlichkeit. Bei unserer Gasversorgung und bei unserem Heizungswesen merkt man wahrlich noch nichts davon. Am weitesten ist sie bei den

Elektrizitätswerken

vorgeschritten. Hier sind die einzelnen kleinen Werke bereits zum erheblichen Teil verschwunden. An ihre Stelle ist, zumal in Rheinland und Westfalen, das große Kraftwerk getreten, das einen weiten Umkreis mit Strom speist. Aber noch ist auch hier erhebliche Arbeit zu leisten, ehe der höchste denkbare wirtschaftliche Wirkungsgrad erreicht ist.

Die Gasbeleuchtung ist älter als die Elektrizität. Man sollte deshalb glauben, daß die Errichtung großer Versorgungsnetze hier schon früher hätte einsetzen müssen als bei dieser. Wenn das nicht der Fall gewesen ist, so ist die Ursache in erster Linie in den technischen Schwierigkeiten zu suchen, die sich der Fernversorgung mit Gas entgegenstellten. Das Gas soll ja nicht nur zur Beleuchtung, sondern auch zum Antrieb von Maschinen dienen. Es handelte sich also darum, ein Gas zu erzeugen, das sowohl als Leuchtgas wie als Kraftgas Verwendung finden kann. Vor allem mußte das Kraftgas billig sein. Nur zögernd ging man an die vorliegenden Aufgaben. Es entstand vor dem Kriege die verhältnismäßig kleine Ferngasanlage Lübeck-Travemünde, dann eine weitere Anlage in Oberschlesien. In erheblich größerem Maßstabe ging Amerika vor. Man baute eine 185 Kilometer lange Gasleitung nach Chicago, in der man das bei Greentown im Staate Indiana aus natürlichen Gasquellen entströmende Gas seinem Bestimmungsort zuleitete. Die hier gemachten Erfahrungen mußten zunächst abschrecken. Es wollte nicht gelingen, die Rohre und insbesondere ihre Verbindungen dicht zu halten. Die Gasverluste sollen zunächst 30 bis 40 v. H. betragen haben. Doppelleitungen aus schmiedeeisernen Röhren wurden gebaut. Auf diese Weise gelang es, tatsächlich die Gasverluste erheblich herabzusetzen. Gegenwärtig ist man in Chicago mit neuen Arbeiten beschäftigt. Andere amerikanische Städte, darunter Baltimore, folgten.

In Deutschland erhält zunächst das Ruhrgebiet eine Versorgungsleitung. Hier liegen die Verhältnisse ganz besonders günstig. In den Kokereien entsteht ja sowieso Gas in gewaltigen Mengen. Dieses wird der Leitung zugeführt. Freilich hat das Gas aus den einzelnen Anlagen eine verschiedenartige Zusammensetzung. Für den Kraftbetrieb und die Beleuchtung braucht man aber ein Gas von stets gleicher Beschaffenheit. Die verschiedenen Gase werden daher zunächst in ein Einheitsgas umgewandelt und dann erst durch die Druckleitungen auf die zahlreichen Abnehmer verteilt. Daß diese Abnehmer tatsächlich sehr zahlreich sein werden mag man aus der Länge der vorgesehenen Leitung ersehen. Sie verzweigt sich in mehrere Hauptstränge von denen der eine über Bremen und Hamburg nach Kiel führt. Der zweite geht über Hannover Braunschweig und Magdeburg nach Berlin. Seine Verlängerung nach Stettin ist in Aussicht genommen. Ein weiterer Strang führt über Cassel und Thüringen nach Sachsen. Schließlich wird eine Leitung am Rhein entlang nach Köln, Mannheim, Stuttgart und Süddeutschland laufen. Durch sie werden auch die Städte München und Nürnberg versorgt werden. Man muß zugestehen, daß das ein außerordentlich ausgedehntes Netz für eine einzige Zentrale ist. Dieses Netz wird aber mit den übrigen Versorgungsnetzen Deutschlands in Verbindung stehen.

Weitere große Gaskraftwerke

sind in Oberschlesien, in Niederschlesien sowie in Mitteldeutschland, insbesondere in Sachsen, vorgesehen. Der vom Ruhrgebiet aus nach Sachsen geführte Strang wird mit diesen Kraftwerken und ihrem Versorgungsgebiet zusammenhängen. Ebenso ist eine Verbindung Berlins mit diesen Werken in Aussicht genommen. Durch diese Anordnung wird für die Gasfernversorgung Deutschlands der Vorteil des Belastungsausgleichs erzielt, der sich ja bei den Elektrizitätswerken schon so vorzüglich bewährt hat. Wird in einem Gebiet mehr Energie, in diesem Falle also Gas, gebraucht, als es liefern kann, und hat ein anderes Ueberfluß, so wird diese ungleiche Belastung ausgeglichen. Der Ueberfluß wird in das Gebiet abgeleitet, wo Mangel herrscht.

Aus dem Gerichtssaal.

Folgen politischen Hasses.

§a **Stockum,** 15. September. Das Schöffengericht hatte das Mitglied des Reichsbanners Bergmann Ewald Sprave von Stockum, wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem hatte es den gestellten Antrag auf Strafaussetzung abgelehnt. Sprave legte Berufung gegen dieses Urteil bei der Großen Strafkammer in Bochum ein, die sich am Donnerstag in mehrstündiger Sitzung mit dem dem Urteil zugrunde liegenden Zusammenstoß zu befassen hatte. Nach den Feststellungen des Berufungsgerichtes kam der Angeklagte am Abend des 25. Februar gegen ½12 Uhr mit noch sieben Arbeitskollegen von der auf der Zeche „Constanze" verfahrenen Nachmittagsschicht. Er trug die blaue Mütze mit dem Abzeichen des Reichsbanners. Unweit der Wirtschaft Steffen begegnete ihnen der Kassierer des Stahlhelms, Bergmann Wilhelm Breddemeier, der die Mütze und das Abzeichen des Stahlhelms trug. Die „feindlichen Brüder" stießen aufeinander. Hierbei will der Angeklagte von dem Breddemeier einen leichten Stoß gegen die linke Seite erhalten haben. Auch habe der Stahlhelmmann ihm das Schimpfwort „Reichsbanane" zugerufen. Darauf sei er Breddemeier nachgelaufen und habe ihn in der Dunkelheit gestellt. Da B. mit der Hand in die Gesäßtasche gefaßt, habe er in der Annahme, daß er ein Messer oder Revolver ziehen wolle, ihm einen leichten Stockschlag über den Kopf versetzt. Nach dem ärztlichen Atteste hat Breddemeier eine leichte Gehirnerschütterung von dem Schlage erhalten, er mußte sieben Schichten feiern. Der als Zeuge vernommene Breddemeier gab eine durchaus anderslautende Darstellung des Sachverhaltes. Danach hat er allein mit den Akten des Stahlhelms den Heimweg aus dem Versammlungslokal angetreten. Er sei ruhig an der Gruppe vorbeigegangen. Er bestreite entschieden, den Sprave auch nur berührt, geschweige denn angestoßen zu haben. Als er einige Schritte weiter gegangen sei, habe er einen Verfolger bemerkt. Dieser sei ihm entgegengetreten mit dem Drohwort: „Die Stahlhelmmütze her!" Die Person, in der er später den Angeklagten festgestellt habe, habe ihm dann die Mütze vom Kopfe gerissen. Um den Besitz der Mütze sei hin- und hergerissen worden. Plötzlich habe er einen Schlag über den Kopf erhalten. Da er sich inzwischen wieder in den Besitz seiner Mütze gesetzt habe, sei er davongerannt, vergeblich verfolgt von dem Angeklagten. Während mehrere der Begleiter des Angeklagten weder das genannte Schimpfwort gehört haben und auch nichts von einem Anstoßen bemerkt haben, traten zwei andere Zeugen auf, die wahrgenommen haben wollen, daß Breddemeier sicherlich unnachsichtlich beim Vorbeigehen den Arm des Angeklagten gestreift habe. Das Gericht war der Ansicht, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß Breddemeier beim Vorbeigehen in durchaus harmloser Weise den Arm des Angeklagten gestreift haben könne. Das Gericht habe sehr lange geschwankt, ob es bei der Strafe von drei Monaten Gefängnis bewenden lassen solle. Der Unfug der politischen Schlägereien zwischen den politischen Verbänden müsse endlich aufhören. Schließlich habe das Gericht aus rein äußerlichen Gründen die Strafe auf zwei Monate Gefängnis herabgesetzt.

*

§ **Bochum,** 15. September. Der Bauhülfsarbeiter Anton Böhle von hier war seitens des Schöffengerichtes wegen gefährlicher Körperverletzung mittels eines Messerstiches zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil griff er durch Einlegung der Berufung und mit dem Einwande an, daß Ueberschreitung der Notwehr vorliege. Die Tat ereignete sich Ostern dieses Jahres spät abends gegenüber dem Bahnhof Präsident. Sie war die Folge von Händeln angetrunkener Menschen. Das Gericht kam zur Verwerfung der Berufung unter Anrechnung einer achtwöchigen Untersuchungshaft.

§ **Münster,** 15. Sept. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich der 22 Jahre alte Schneider Paul Mehrlein und der 34jährige Elektriker Kurt Frank wegen einer Anzahl Diebstähle in den Orten Buldern und Appelhülsen zu verantworten. Sie hatten u. a. den Diebstahl beim Postamt Buldern wie auch andere Einbrüche in Kirche, Postamt und Amtshaus verübt. Mit Rücksicht darauf, daß besonders Kirchendiebstähle schwere Strafen bedingen, beide Angeklagte weiter aber auch rückfällige Diebe sind und verschiedentlich schwere Vorstrafen verbüßt haben, verurteilte das Gericht Mehrlein zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

§ **Hamborn,** 14. Sept. Der am 16. Juni wegen angeblichen Sittlichkeitsverbrechens festgenommene Maurerpolier W. H. aus Hamborn war zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt und wurde nach nochmaliger Verhandlung vor der Duisburger Strafkammer, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, freigesprochen.

Letzte Telegramme

Die Abfindung der Standesherren in Preußen.

Berlin, 15. September.

Seit dem 1. Januar 1924 sind bisher von Preußen an die ehemaligen Standesherren 2,2 Millionen Mark ausgezahlt worden. Die preußische Staatsregierung steht auf dem Standpunkt, daß eine Regelung nach dem Scheitern eines Reichsgesetzes nur auf dem Wege einer Abfindung möglich ist, und zwar soll eine Ablösung in Höhe von 12,5 % in Frage kommen. Wie das „B. T." hört, ist damit zu rechnen, daß die preußische Staatsregierung nunmehr dem am 11. Oktober zusammentretenden Landtag auf dieser Grundlage einen Gesetzentwurf unterbreiten wird.

Ein neuer Flugplan Könnekes.

Berlin, 15. September.

Wie der hiesige Vertreter des Reuterbüros erfährt, hat Könnecke seinen Plan, den Ozean zu überfliegen, endgültig aufgegeben. Er erklärt, daß er schon vor über einer Woche zu diesem Entschluß gekommen sei. Er beabsichtigt nun, zu einem größeren Flug nach dem Osten zu starten, um nach Möglichkeit auf dem Wege über den nördlichen Stillen Ozean San Franzisco zu erreichen. Sein Besuch in Berlin hatte den Zweck, die zuständigen Stellen von diesem Plane zu unterrichten, die nötigen Vorbereitungen zu treffen und die Karten für den Flug zusammenzustellen. Von unterrichteter Seite erfährt das Wolffbüro hierzu, daß der Start Könnekes zu seinem neuen Unternehmen tatsächlich dicht bevorsteht. Allerdings dürfte der Plan in den letzten Besprechungen insofern noch eine Abänderung erfahren haben, als die vorgeschrittene Jahreszeit einen Flug über den Stillen Ozean ebenso wie übrigens auch über Alaska als sehr bedenklich erscheinen läßt und Könnecke deshalb den Entschluß zu einem großen Flug um Europa und Asien gefaßt hat. Die Route dürfte etwa folgendermaßen verlaufen: Schwarzes Meer, Kleinasien, Basra, Kalkutta, Hongkong, Japan, Sibirien, über Rußland zurück. Schätzungsweise wird die Gesamtstrecke 22 000 bis 25 000 Kilometer umfassen. Schon daraus geht hervor, daß auch dieses neue Projekt außerordentlich große Anforderungen an Piloten und Maschine stellt. In Berliner Luftfahrtkreisen begrüßt man die Umstellung der Pläne Könnekes außerordentlich und hofft, daß auch dieser Flug einen neuen Beweis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Luftfahrtwesens erbringen wird.

Mord an einem Mühlenbesitzer.

Berlin, 15. September.

Heute früh wurde der Mühlenbesitzer Märker in Glienicke (Kreis Beeskow-Storkow) abseits von seiner Windmühle in einer Erdvertiefung mit durchschnittener Kehle aufgefunden. In die Mühle ist in der letzten Zeit schon drei Mal eingebrochen worden. Trotzdem hatte sich Märker nicht mit einer Waffe versehen. Vermutlich hatten es nun auch in der Nacht zum Donnerstag wieder Einbrecher auf die Vorräte in der Mühle abgesehen. Wahrscheinlich wurde Märker durch ein Geräusch auf sie aufmerksam und ging hinaus. Als die Verbrecher ihn anschossen, setzte er sich, wie Kampfspuren am Tatort zeigen, zur Wehr. Jetzt griffen die Verbrecher zum Messer und töteten ihn. Das Mordmesser ist noch nicht gefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ungetreue Beamte.

Angermünde, 15. September.

Eine plötzliche Revision bei der hiesigen Stadtsparkasse hat schwere Verfehlungen des dort beschäftigten Kassierers Kundler aufgedeckt. Kundler hat sich schwere Urkundenfälschungen zuschulden kommen lassen, die ihm schätzungsweise Tausende von Mark eingebracht haben. Er und sein Gehilfe Schmidt wurden gestern verhaftet. Weiter deckte eine Revision beim hiesigen Landratsamt Verfehlungen des hier beschäftigten Sekretärs de Sombre auf. Auch hier sollen die Unterschlagungen bis in die Tausende gehen. Endlich stehen noch zwei Direktoren des hiesigen Katasteramtes unter der Anklage, Unterschlagungen im Amte begangen zu haben.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Herbst



Lebensbronnen



das echte Malzbier

Hergestellt aus erstklassigem Hopfen und Malz, unter Verwendung von Zucker

Vorzüge
des Lebensbronnen gegenüber dem Köstritzer Schwarzbier
weniger Alkoholgehalt, höherer Extraktgehalt,
daher größerer Nährwert, angenehmerer Geschmack

Gegenüberstellung der Analysen:

Köstritzer Schwarzbier	Malzbier Lebensbronnen
Alkoholgehalt: 3.29%	2,73%
Extraktgehalt: 12.92%	13,62%

Zu haben in unseren Wirtschaften und bei unseren Bierverlegern, außerdem in vielen Geschäften

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Ia Herren-Uhr
mit Kette, neu, zu verk. od. geg. Kohlen zu tauschen gesucht. (10525
Dibergstr. 6, pt.

Herbstpaletot
(mittl. gef. Figur) zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter S 5432 an die Geschäftsst. dies. Z.

Vermischtes

Extra-Angebot
Das Neueste in
Lederwaren.
Beutel
Nappa-Leder mit Celluloidbügel
solange Vorrat reicht
4.50 5.75
echt Nappa
extra groß
9.75
nur bei
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Hohe Preise
für getrag. Kleider, — Schuhe, — Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Gut erhaltener Mädchenmantel für 14—16 Jahre. Schillerstr. 45, II.

Grundstück

ca. 100 □ Ruten groß

möglichst im Mittelpunkt oder sonst guter Lage Bochums zu kaufen gesucht. Es kommen nur Grundstücke an ausgebauter Straße in Frage, gegebenenfalls auch bebaute Grundstücke mit reichlichem Hofraum. — Angebote unter A. L. 1235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bruch-Heilung

Hermes — mit H. L. Meyer

von Behörden bestätigt!
Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Dem **„Hermes"** Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg,** bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode **vollständig geheilt** ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich Ihnen nochmals herzlich danke. **Sophie Ewald, Sontra, Bez. Cassel, den 19. März 1927.** Dem **„Hermes"** Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg,** bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr. Meyers Methode **vollständig geheilt** ist. Hofbes. **Adolf Knap, Burg b. Celle, 1. 8. 26.**

Sprechstunde unserer approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensärzte im: **Wanne-Eickel:** Montag, 19. September, vorm. von 9—1 Uhr, Hotel Westfälischer Hof. **Herne:** Montag, 19. September, nachm. von 3—7½ Uhr, Hotel Meinhardt, am Bahnhof. **Gelsenkirchen:** Dienstag, 20. Sept., vorm. von 9—1 Uhr und nachm. von 2 7½ Uhr, Bahnhofs-Hotel. **Essen:** Mittwoch, 21. Sept., vorm. von 9—1 Uhr u. nachm. von 2—7½ Uhr, Hotel Vereinshaus.

Hamburg: täglich von 10—12 und 4—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags, im Institut, Esplanade 6.

Ueber 100 **amtlich beglaubigte Atteste Geheilter** und **Referenzen** liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus.

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)



Bequeme Teilzahlung auf Fahrräder & Fahrradlampen

Rud. Bohle & Co. Kom.-Ges.
Filiale Bochum:
Hattingerstraße 49 und Hernerstraße 111 a.

Achtung! Nur kleine Beckstr. 1 gegenüber der Kapelle d. Elisabethkrankenhauses.

Ia. Maslochsenfleisch	gefroren bei 5 Pfund	0.60
Kalbfleisch	1.00.	0.80
Schweinefleisch	durchwachsen bei 5 Pfd.	0.90
„ Schinken u. Schulter	bei 5Pfd.	1.05
Rollbraten	bei 5 Pfund	1.15
Kotelettes		1.20

Besonders zu empfehlen:

Ia. Hess. u. Kalbsleberwurst	1.00
Leberwurst sehr billig	0.60
Ia. Blutwurst 1.10,	0.60
Bierwurst	1.40
Grobe u. feine Bratwurst	1.10
Schweinekopf	0.40

Sämtl. Wurstwaren billigst
Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1
gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkrankenh
Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt

Meinen wert. Kunden zur Kenntnis, daß ich einen Fleisch- und Wurst-Stand
Dienstags und Freitags
auf dem Moltkeplatz
Mittwochs und Samstags
auf dem Friedrichsplatz habe

Warnung!



Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines **weltberühmten „20 Jahre jünger"**, auch genannt **„Exlepäng"**, minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes **„Exlepäng"** haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Original-Karton

„20 Jahre jünger"
(gesetzlich geschützt).

auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.), giebt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. **„Exlepäng"** erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garant. **„Exlepäng"** ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab; **es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann.** Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht u. empfohlen, **„Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt.** Preis 7 Rm. Nur echt in diesem, Man nehme für dunkle Haare und Original-Karton. solche, welche die Farbe schwer annehmen, **„Extra stark"**, Preis 12 Rm. **Nachahmungen wese man zurück.** In allen Friseurgesch., Parfümer., Drog. u. Apoth. zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu hab. direkt vom allein. Fabrikanten:

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg
Berlin N 64, Bornholmerstraße 7.
— Export nach allen Weltteilen. — LSch24
Enthaarungs-Milch-Creme „Erex"
ärztlich empfohlen, Tube Mk. 2.—, Glasflasche Mk. 7.—
Erolin für Augenbrauen und Wimpern, unabwaschbar und unschädlich, Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50.

---

3 Stück 4 t Benz-Lastkraftwagen
40/50 PS, Pritschenaufbau, sowie
1 kompl. 40/50 PS Benz-Motor
gebraucht, gut erhalten, betriebsbereit, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter P. H. 4950 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Sporthaus Schindler,
Kaiserstraße 17 Ecke Rottstrasse. Telefon 5743
erhalten Sie sämtliche
Sportartikel
billig und gut.
Annahmestelle der Reklame und Eildienste Ruf) — Rote Radler — (5743, besorgen alles. schnell und billig

---

Sommersprossen
entfernen Sie schnell und gründlich
Auskunft erteilt kostenlos.
H. H. Runge, Hannover Nr. 29

Anzüge,

Uebergangsmäntel
aus guten modernen Stoffen,
Windjacken und
Hosen
sehr preiswert, auch gegen bequeme
Teilzahlung.
Tepper, Kortumstraße 1.

Miets-Gesuche

Bad Godesberg
am Rhein
Herrschaftlich neuerbaute
Einfamilien-Häuser
mit allem Komfort der Neuzeit (7 Zimmer, Küche, Bad, Garten etc.) Blick auf Siebengebirge und Godesburg, zentrale Lage, für 28 u. 30000 Mk., unt. günst. Beding. zu verkaufen. Sofort beziehbar, hauszinssteuerfrei!
Direktor Lange, Bad Godesberg,
Karl-Finkelnburgstr. 51

Ein gut erhalten. Kinderbett mit Matratze zu verkaufen. (10573 Wrangelstr. 38 III.

Gebr. zweischl. eich. Bettstelle mit Matr. billig zu verk. B.-Riemke, Herner Straße 370, 1. Etg.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg

Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerien Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstr.; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie Emil Trass Nachf., Wilhelmplatz 9.

Lagerplatz

10520 qm groß

in bester Lage Bochums sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Auch Teilvermietung möglich. Büroräume vorhanden. Angebote unter O. P. 1237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sehr gut gehende
Metzgerei
mit Wohnung bei Recklinghausen
Sterbefalls halber zu verkaufen. Wöchentlich wurden geschlachtet:
12—15 Schweine,
3—4 Großvieh.
Zu erfragen bei Bernh. Heckmann, Herten, Ewaldstraße 12, Tel. 568 Recklinghausen.

Wirtschaft
in Offenbach a. M., beste Verkehrslage, krankheitsh. abzug. Miete jährl. 1500 M., Umsatz jährl. 300 Hl. Bier, viel Wein, Schnaps etc. Erforderl. 4000 M. bar. Wohnung wird frei. (M15
Bongards u. Theis, Frankfurt a. M., Rothschildallee 34.

Lebensmittelgeschäft
in Sodingen bei Herne, prima Existenz, zu verk. Erford. 2000 bis 2500 Mk. 4-Zimmerwohnung vorh. Näh. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Lebensmittel- und Delikatesswarengeschäft, Ehrenfeld, gute Existenz, zu verkaufen. 2 Zimmer, 1 Mansarde sofort frei. Erforderl. 3500 M. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Motorrad
6 PS., mit Getriebe, Kickstarter, umstd. sofort zu verkaufen. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 10535.

Gut erhaltener
Füllofen
billig zu verkaufen. Clemensstr. 31, II.

Gaskocher
mit Tisch zu verkaufen. (10524 Kronenstr. 15, part.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verk. Moltkepl. 11, 3. E.

Gut erh. Brennab.
Kinderwagen
billig zu verk. Maxstr. 13, 3. E. I.

---

2 Schweine
240 u. 280 Pfund lebend, u. Ferkel, beste Fresser, zu vk. Schulte, Terboven, Querenburg, Mühlenstr. 5.

Fast neuer
Dogcart
und gutes, reelles
Wagenpferd
billig zu verkaufen. Wattenscheid, Bochumer Str. 140.

Schäferhund
(Rüde), 3 J. alt, m. prima Stammbaum, zu verk. (10576
Bochum, Herner Str. 88.

Schäferhündin
mit Stammbaum zu verk. (10566
E. Nau, Bochum, Wittener Str. 18.

Ein
Kastenwagen
mit Koupee, f. Bäcker u. Metzger geeignet. Ein
Verdeckwag.
ein
Flachwagen
mit Unterkasten, ein
Dogcart
vierrädrig, und mehrere
Ziehkarren
billig zu verkaufen.
Bochum 4, Lohstr. 2, Straßenbahnl. 6, Haltestelle Hammer Kirche.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Gute, starke Leder-Sofas von 50 Mark an, Chaiselongues von 45 Mark an, Plüsch-Sofas von 75 Mark an. Moltkeplatz 8.

W. Kinderbett m. Matratze zu verkaufen. (10556 Kirchstr. 2, 2. E. I.

Chaiselongue, neu, verstellb., für 45 M. abz. Hattinger Str. 64, 1. Et.

Ein nußb. poliert. Ausziehtisch zu verk. Kl. Maarbrückerstr. 5. (10584

Teppiche Läuferstoffe
auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Weg. Umz. f. neue
Markise
5 Mtr. lang, u. e.
Dauerbrandofen
billig zu verk. Boch. Hofensenhaus, Herner Straße 3.

Gut erhaltener weißer Herd billig zu verk. Eickeler Str. 3, p.

Pianos
direkt neu, Eiche, 700 und 725 Mark. Verkauf nur an Private. (a9950
Piano-Fabrikation Schreiber, Castrop.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.



Pianos, Cellos, Violinen,
Klavier stimmungen, Klavier reparaturen.
Curt Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Sprechapparate, Schränke,
von 30 Mark an, Platten, stets die neuesten Musikfachen. Reparaturen gut und billig. Fr. Reuter, Hattinger Str. 43.

Fräsmaschine
mit Zubehör, tadellos erhalten, billig zu verk. (a1256
Karl Rapp, Schmiede und Fahrzeugbau, Ehrenfeldstr. 16.

Anzug
el., komp., 2 Hosen, wie neu, f. schl. F. (48), prw. zu verk. Emscherstr. 27 I r. zw. ½2—½3 u. nach 7 Uhr. (10599

Einmachtöpfe
in versch. Größen preiswert abzug. Kanalstr. 57, 1. E.

Gut erh. Anzüge u. Ueberz. f. mittl. Fig., u. Herrenhalbschuhe, Gr. 44, bill. zu verk. Althändler verbeten. (10571 Arndtstr. 7a, 1. E.

---

3 Friseurmäntel u. 1 Anzug, f. n., für 16j. kl. Figur, billig zu verk. Krause, Malteserstraße 34, 3. Etg.

Kauf-Gesuche

Kleines Haus
in ruh. Lage Nähe Boch. zu kauf. ges. Anzahl. 3—4000 M. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 10539.

Kleines
2-3 Familienhaus
zu kaufen gesucht. Ang. u. A Z 10592 an die Gesch. d. Z.

Ich habe ständig
Kassakäufer
für Lebensmittel, Zigarren- od. andere Geschäfte. Bernh. Heckmann, Herten, Ewaldstraße 12, Tel. 568 Recklinghausen.

Herrenzimm.
gebr., nur gut erh. besseres Zimmer, g. bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit näh. Angab., Preis usw. u. W L 10615 an die Gesch. erbet.

Ein gut erhalten.
Kohlenbadeofen
zu kaufen gesucht. Richard Adam, Bochum 4, Carolinenstraße 89.

Rotwein- und Cognac-Flaschen
große und kleine, kauft Drogerie Huckenbroich, Brückstraße 55.

a Herren-Uhr
it Kette, neu, zu
rk. od. geg. Koh-
n zu tauschen ge-
cht. (10525
Dibergstr. 6, pt.
lerbstpaletot
nittl. ges. Figur)
kaufen gesucht.
ng. mit Preis
nter S 5432 an die
eschäftsst. dies. Z.
Vermischtes
Extra-Angebot
Das Neueste in
Lederwaren.
Beutel
appa-Leder mit
Celluloidbügel
solange Vorrat reicht
4.50 5.75
cht Nappa
extra groß
9.75
nur bei
Otto Nebel
Friedrichstr. 4
Hohe Preise
ür getrag. Kleider,
— Schuhe —
Fruchter, Marien-
straße 31, Tel. 3762.
Gut erhaltener
Mädchenmantel
für 14—16 Jahre,
Schillerstr. 45, II.
H. L. Meyer
ng!
thopädische Bruchbehand-
iden durch Ihre Methode
t ohne Beschwerden ver-
ophie Ewald, Sontra,
Hermes" Aerztlichem
burg, bestätige ich, daß
. Meyers Methode volle
rg b. Celle, 1. 8. 26.
ildeten Vertrauensärzte in:
on 9—1 Uhr, Hotel Weste
hm. von 3—7½ Uhr, Hotel
tag, 20. Sept., vorm. vom
Hotel. Essen: Mittwoch,
½ Uhr, Hotel Vereinshaus.
, außer Sonnabend nach-
heilter und Referenzen
orthopädische Bruchbe-
nde 6. (Dr. H. L. Meyer.)
ng!
e Machenschaften
en Seuen versucht,
20 Jahre jünger",
„Erlepäng",
arate unterschie-
echtes „Erlepäng"
e nur das Präparat
Original-Karton
e jünger"
geschützt).
epäng"
rauen Haaren die
r. „Erlepäng" er-
Medaille Leipzig
ch und nach, also
ewöhnliches Haar-
garant. „Erlepäng"
tzt nicht und färbt
rt den Haarwuchs,
brauchers selbst über-
ständig unschädlich.
iben. Von Aerzten,
rauchtu. empfohlen,
seine vorzüglichen
rühmt. Preis 7 Rm.
dunkle Haare und
farbe schwer anneh-
", Preis 12 Rm.
alten Friseurgesch.,
wo im Schaufenster
allein. Fabrikanten:
Erlepäng
berg
rstraße 7.
teilen. — LSch24
„Exer"
Glasflasche Mk. 7.—
pern, unabwaschbar
und Mk. 7.50.
tkraftwagen
fbau, sowie
Benz-Motor
bereit, sofort gegen
unter P. H. 4950
Vogler, Essen.
ige,
esmäntel
nen Stoffen,
en und
en
gegen bequeme
hlung.
tumstraße 1.

Bochumer Nachrichten.

Die Werte der preußischen Bergbauproduktion.

Ueber den Geldwert der Bergbauproduktion besteht in weiten Kreisen eine große Unkenntnis. Der Bergbau ist nach wie vor einer der wichtigsten Zweige unserer wirtschaftlichen Urproduktion. In der amtlichen Zeitschrift der preußischen Bergbehörden sind die Wertziffern der letzten Jahre enthalten; sie ergeben sich aus nachstehenden Zahlen:

Geldwert der preußischen Bergbauproduktion:

Jahr	Zahl der Betriebe	Beamte u. Vollarbeiter	Menge u. Wert der Produktion	
			Menge Tonn.	Wert Mark
1924	1116	646 830	227 231 584	2 424 868 814
1925	1045	630 011	258 436 632	2 323 295 744
1926	906	578 558	268 523 187	2 443 909 618

Bemerkenswert ist der Rückgang der Betriebe und der Vollarbeiterzahl bei steigender Produktion. Mengenmäßig war die Produktion im Jahre 1925 um 31,2 Millionen Tonnen höher; 1926 um 41,2 Mill. Tonnen höher als im Jahre 1924; das ist, in Prozenten ausgedrückt, 1925 eine Steigerung um 13,7 %, 1926 eine Steigerung um 18,1 %

Die Gesamtlohnsumme in den letzten Jahren betrug nach den Ermittelungen des „Bergknappen":

Jahr	Wert der Produktion Mk.	Gesamtlohnsumme Mk.	Lohnanteil in Prozent
1924	2 424 868 814	919 260 762	37.4
1925	2 323 295 744	1 145 528 790	49.2
1926	2 443 909 618	1 154 022 948	47,2

Die Gesamtlohnsumme enthält sämtliche Zuschläge für Mehr- und Ueberarbeit, den Sozialohn und die Versicherungsbeiträge der Arbeiter; das muß berücksichtigt werden.

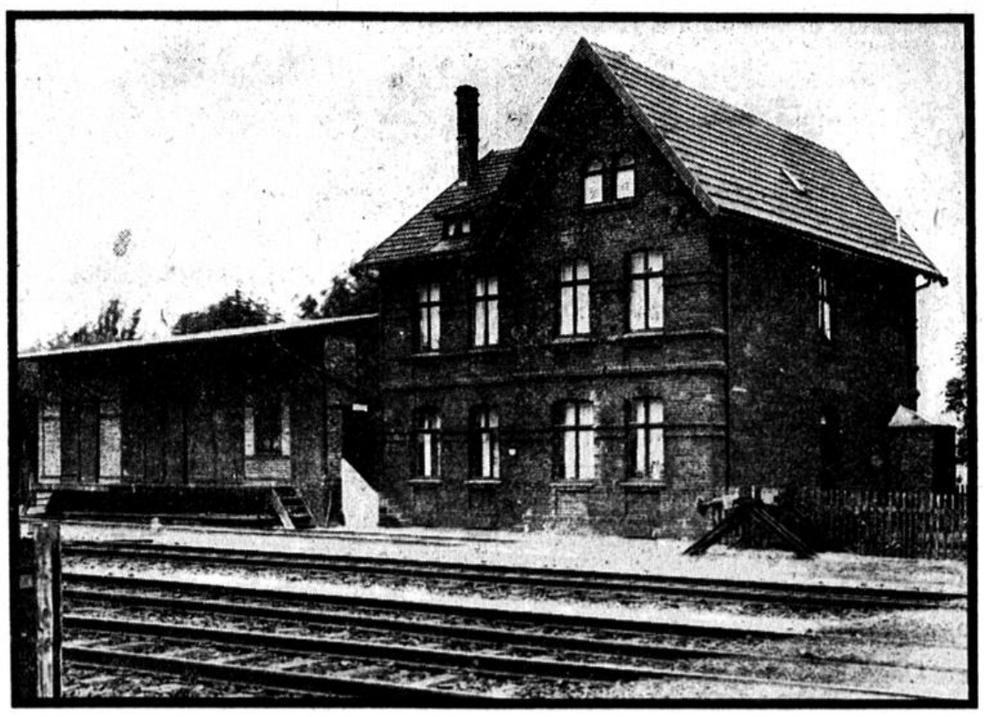
* **Stand der Erwerbslosen in Bochum-Stadt.** Der Arbeitsnachweis zählte am 10. September in der allgemeinen Fürsorge an Hauptunterstützungsempfängern männliche 1910 (2017), weibliche 548 (538), zusammen 2458 (2555); an Zuschlagsempfängern: Ehegatten 1319 (1378), Kinder 2473 (2684), zusammen 3792 (4062); in der Krisenfürsorge an Hauptunterstützungsempfängern 707 (710), 120 (120), zusammen 827 (830); an Zuschlagsempfängern 576 (565), 880 (854), 1456 (1419). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 9. September 1927 512 (520). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Die Vormietereinzeichnungen beim Stadttheater.** Einen recht regen Verlauf nehmen die Vormiete-Einzeichnungen. Die Vormietezahl der letzten Spielzeit ist bereits erreicht. Täglich noch eingehende Neuanmeldungen lassen bestimmt erwarten, daß die vorjährige Zahl erheblich überschritten wird. Immerhin ist die prozentuale Beteiligung der Gesamtbevölkerung an den Theatervormieten noch sehr gering. Die Nachfrage bei den Plätzen des ersten Sperrsitzes und des ersten Ranges ist sehr gut. Bei den Plätzen des zweiten und dritten Sperrsitzes sowie des zweiten Ranges macht sich nur eine geringe Nachfrage bemerkbar. Dabei handelt es sich gerade in den erwähnten Fällen um ganz vorzüglich gelegene Theaterplätze, die den vollen künstlerischen Eindruck gewährleisten und deren Vormietebedingungen sehr günstig gesetzt sind. Mit Rücksicht auf die erst jetzt beendeten Schulferien werden die Vormietelisten noch bis zum 21. September offen gehalten. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die erste Vormieterate fällig ist; die Einlösung kann vormittags von 10 bis 2 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr erfolgen.

(*) **Steuermahnung.** In der heutigen Ausgabe werden die im Monat September fällig gewordenen Steuern und Abgaben, und zwar die Gewerbesteuer von der Lohnsumme, die Abgaben vom Grundbesitz und die städtischen Schulgelder, öffentlich angemahnt. Die nach dem 20. September noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

* **Steuereinziehung durch Nachnahme.** Neuerdings hat das Reichsfinanzministerium angeordnet, daß im ganzen Deutschen Reich die Steuern bis zu einem Betrage von 1000 Mark durch Postnachnahme eingezogen werden können. Auch rückständige Beträge an Reichssteuern sollen auf diese Weise, also auf Kosten des Pflichtigen, zur Einziehung gelangen. Auf der Rückseite der Nachnahmekarte erfolgt eine entsprechende Erläuterung, um welche Steuern es sich handelt. Bei Verweigerung der Nachnahme erfolgt keine Mahnung mehr, sondern lediglich die Beitreibung durch den Vollziehungsbeamten. Den Beweggrund für diese neue Art der Steuereinziehung bilden die Versuche des Landesfinanzamtes Karlsruhe, wo man mit der Einziehung der Landessteuern und Körperschaftsabgaben durch Postnachnahme gute Erfolge erzielt haben will.

Die Reichsbahnstation Laer.



Ganz abseits der großen Schienenwege, die das verkehrsreiche Ruhrrevier von Ost nach West und umgekehrt durchziehen, liegt etwas südöstlich der Großstadt Bochum ein Bahnhof, der auch mal Erwähnung verdient: Laer. Er bildet einen Bestandteil der eingleisig betriebenen Eisenbahnstrecke Langendreer — Dahlhausen und dient einzig und allein nur dem Güterverkehr. So abgeschieden diese Eisenbahnstation, die zum Reichsbahndirektionsbezirk Essen gehört, nun auch liegen mag, ungeachtet dessen spielt sie doch eine nicht unwichtige Rolle in Bezug auf die täglichen Einnahmen, die der jetzigen Reichsbahngesellschaft aus dem erheblichen Kohlenversand und übrigen Güterverkehr zufließen. Der Bahnhof selbst verfügt ja zwar über keine allzugroße Ausdehnung, aber er kann sich durchaus sehen lassen. Seit seinem Entstehen ist er auch schon vergrößert worden. Das bedingten schon die nahegelegenen Zechen „Julis Philipp" und „Dannenbaum", deren Bedienungsgleise in den Bahnhof Laer mündeten. Seitdem die Förderung von „Julius Philipp" auf „Prinzregent" übertragen wurde, kommt nur noch die Zeche „Dannenbaum" in Betracht, die ihre gesamte nicht unbeträchtliche Kohlenförderung tagtäglich der Reichsbahn zum Weitertransport übergibt. Deshalb ist im Bahnhof auch eine Rangiermaschine tätig, die die von der Zeche „Dannenbaum" abgeholten Kohlensendungen zur Abfuhr bereitstellt. Güterzüge überführen dann die beladenen Eisenbahnwagen nach den großen Rangierbahnhöfen in Langendreer und Dahlhausen. Ein Teil wird nötigenfalls auch schon im Bahnhof Weitmar abgesetzt und rollt nach Bochum-Nord weiter. Am Ost- und Westende des Bahnhofs befindet sich je ein neuzeitliches Weichen- und Signalstellwerk. An das wirklich ganz unscheinbare Stationsgebäude, das sehr wahrscheinlich noch aus der Kinderzeit der Privateisenbahnen herrührt, grenzt der bescheidene Güterschuppen, in dem die ankommenden und zur Aufgabe gelangenden Stückgutsendungen untergebracht werden. Auch Wagenladungsgüter aller Art kommen auf dem Bahnhof Laer an und gehen von dort weiter. Errichtet wurde der Bahnhof in Laer von der Direktion der ehemaligen Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft in Elberfeld, von der auch die eingangs erwähnte Eisenbahnstrecke erbaut wurde, und die für den Güterverkehr immerhin von großer Bedeutung ist. Bedauerlich aber ist und bleibt die Tatsache, daß die Eisenbahnstrecke Langendreer — Laer — Dahlhausen dem Personenzugbetrieb dauernd verschlossen bleibt. Und das im größten Industriebezirk Deutschlands! Erwähnt sei noch, daß auch der Bahnhof Laer schon manche Wandlung durchgemacht hat. Nach der Verstaatlichung der Privateisenbahn kam die Station zum Königlichen Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld, am 1. April 1890 zum Königlichen Eisenbahndirektionsbezirk Köln-rechtsrheinisch, gelegentlich dem Inkrafttreten der Neuorganisation der Königlich-preußischen Staatseisenbahnen zur neuerrichteten Eisenbahndirektion Essen, im Jahre 1920 wurde sie Eigentum der Deutschen Reichsbahn. Während der Franzosenzeit gehörte der Bahnhof und ebenso die Strecke Langendreer — Dahlhausen zur Regiedirektion in Essen. Nach dem Fortgang der französisch-belgischen Eisenbahner gingen die westfälisch-rheinischen Eisenbahnstrecken an die inzwischen neugegründete Deutsche Reichsbahngesellschaft über. -fr-

** **Städtisches Oberlyzeum der Oberrealschulrichtung mit Frauenschule in Bochum.** Nach dem Bericht über das Schuljahr 1926 zählte die Frauenschule zu Beginn des Schuljahres 68 Vollschüler und 12 Gastschüler; zu Beginn des Schuljahres 1927 waren es 35 bezw. 2, davon waren 19 bezw. 2 neu aufgenommen. Im Kindergarten zählte man 34 Schülerinnen Ostern 1926 und 31 Ostern 1927. Das Oberlyzeum besuchten zu Beginn des Schuljahres insgesamt 715 Schülerinnen; nach dem Stand vom 1. Februar 1927 zählte man: Evangelische Schülerinnen 503, katholische 121, baptistische 4, jüdische 33, zusammen 661.

(*) **Städtische Gewerbeschule Bochum.** Das neue Schuljahr der städtischen Gewerbeschule beginnt am Samstag, 15. Oktober. Der Besuch der Gewerbeschule bietet älteren Lehrlingen, Gesellen und Facharbeitern eine erweiterte fachtheoretische Ausbildung für ihren Beruf. In die Schule können aufgenommen werden Gesellen, Facharbeiter und Schüler mit guten Volksschul- und Berufsschulkenntnissen vom 16. Lebensjahre an. Die Anmeldungen können erfolgen für nachbenannte Lehrgänge: Deutsch, Mathematik I. und II. Semester, Mechanik und Festigkeitslehre, Maschinenelemente, Technologie, Physik, Chemie, Maschinenzeichnen, Auto- und Motorenkunde, Praktische-Werkstatt-Uebungen für Maschinenschlosser und Elektriker, Elektrotechnik, Baukonstruktionslehre, Fachzeichnen für Bau- und Kunsttischler, kunstgewerbliches Ornament, Klempnerfachzeichnen, Vermessungswesen, Malen, Ornament und Innendekoration, Kunstmalen, Aquarell, Aktmalen, angewandte Graphik, Kunstschrift, Urkundenschrift und Plakatschrift, Buchbinderei, Gärtner, Stenographie, Meisterkurse für fachliche Ausbildung und Meisterkurse für Buchführung, Gesetzeskunde und Geschäftskunde. Die Anmeldungen müssen baldigst, spätestens jedoch bis zum 1. Oktober dieses Jahres erfolgen; sie werden mündlich in der Geschäftsstelle der städtischen Berufsschule, Bochum, Wittener Straße 7, täglich von 10 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr entgegengenommen.

* **Funkausstellung in Bochum.** Wie wir erfahren, beschäftigt sich die Gesellschaft der Funkfreunde in Bochum seit einiger Zeit mit dem Gedanken, in Bochum eine große Funkausstellung zu veranstalten. Zur Ausstellung kommen hauptsächlich Bastlerarbeiten der Vereinsmitglieder. Daneben sollen gleichzeitig auch die neuesten Errungenschaften der deutschen Funkindustrie gezeigt werden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen verspricht die Ausstellung viel Wissenswertes, dem Bastler neue Anregungen und dem Publikum einen Anreiz zur Anschaffung von Radiogeräten zu geben.

□ **Wichtige Erfindung im Fernsprechverkehr.** Der Oberpostsekretär Fritz Schulz in Bochum hat infolge einer Erfindung, die zur Verbesserung der Fernsprecheinrichtungen dient, vom Reichspostminister eine Anerkennung und eine Belohnung erhalten. Die Erfindung wird sich künftig im Fernsprechverkehr sehr vorteilhaft bemerkbar machen.

× **Fernsprech-Schnellverkehr.** Düsseldorf erhält Anfang Oktober Schnell-Verbindung nach Köln-Ost mit 40 Hin- und 40 Rückleitungen; nach Verlauf von zwei weiteren Wochen soll dann der Fernsprech-Schnellverkehr nach Duisburg aufgenommen werden. In kleineren Abständen wird dieser Verkehr dann weiter ausgedehnt auf Essen, Elberfeld-Barmen, Oberhausen, Dortmund, Krefeld und M.-Gladbach. Hoffentlich wird Bochum nicht vergessen!

* **Die Fernheizungsanlage.** Mit den Vorarbeiten für die Fernheizungsanlage im südlichen Teile des Stadtgebietes ist jetzt an der Alsenstraße begonnen. Etwa anderthalb Meter tiefe und zwei Meter breite Kanäle sind ausgeworfen; die Rohre sind zumteil bereits am Mittwoch hineingelegt. Sie haben einen

Verbesserungen im Postbetrieb.

Man schreibt uns: Ein Runderlaß des Reichspostministers fordert unter Hinweis auf die durch die Gebührenerhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen, die Oberpostdirektionen auf, die dringlich gewordene Frage der Verkehrserweiterungen einer beschleunigten Prüfung zu unterziehen. Verhandlungen der Oberpostdirektionen mit den unterstellten Postämtern sollen bereits im Gange sein. Es ist daher Zeit, daß das Ruhrgebiet und die angrenzenden Städte wieder einmal in aller Deutlichkeit ihre berechtigten Wünsche herausstellen. Dringend notwendig ist eine durchgreifende Aenderung des Schalterdienstes. Mehr als bisher aber müssen für den Verkauf von Wertzeichen die Automaten herangezogen werden und da muß besonders dafür gesorgt werden, daß ihr Vorrat gewissermaßen unerschöpflich ist. Vollkommen umkonstruiert und vor allem wesentlich billiger müssen die Frankotyp-Maschinen werden, die heute noch nur für Großbetriebe erschwinglich sind. Nicht nur in Berlin, sondern auch in den arbeitsamen Städten des Ruhrgebietes muß die ein- bis zweistündige Mittagspost bei der Post fallen und der unmögliche Zustand verschwinden, daß jetzt bei der Auflieferung eiliger Postsachen zur Mittagszeit noch besondere Gebühren erhoben werden. Durch Außerdienststellung auch des letzten Pferdefuhrwerkes und Verwendung von Kraftwagen, Fahrrädern und Elektro-Fahrzeugen müssen Briefkastenleerung und Zustellung in gleicher Weise beschleunigt werden. Für die Geschäftsviertel wünscht man eine sechsmalige, für die Vororte und kleineren Städte mindestens eine viermalige Bestellung. Unhaltbar ist der heutige Zustand, daß wegen der großen Bestellbezirke sogar in Großstädten der Bote beim morgendlichen Bestellgang das letzte Haus erst um 10 oder 12 Uhr erreicht. Es muß so kommen: Kraftwagen in größeren, Motorräder in kleineren Städten geben die Post ab und der Briefträger geht, sobald er von seinem Bestellgang zurückgekehrt ist, mit der neuen Ladung sofort wieder in seinen Bezirk, ohne den oft beträchtlichen Weg bis zur Post zurücklegen zu müssen. Wenn erfahrene Beamte die Post bereits im Postamt sortieren, läßt sich auf diese Art leicht eine sechsmalige Bestellung durch einen einzigen Beamten verwirklichen. Ungerechtfertigt ist die hohe Gebühr für Schließfächer, die man besser in eine kleine Anerkennungszahlung umwandeln sollte, da ja durch sie der Post sehr viel Bestellarbeit erspart wird. Sehr im argen liegt selbst in den größten Städten die Briefkastenleerung. Schon die geringe Zahl der Gänge genügt nicht. Unhaltbar ist aber der Zustand, daß meist ab acht Uhr abends die Post in den Kasten ungeleert liegen bleibt, so daß man schon weite Spaziergänge zu den Bahn- und Hauptpostämtern machen muß, um eilige Briefe aufgeben zu können. Erwogen sollte auch der Vorschlag werden, an den Straßenbahnen Briefkasten anzubringen, wie es z. B. in Hamburg der Fall ist. Selbst spät abends aufgegebene Briefe können auf diese Weise bereits am anderen Morgen im Bestimmungsort ausgetragen werden. Manche der geforderten Verbesserungen können natürlich nicht von heute auf morgen geschaffen werden. Die Post darf jedoch nicht vergessen, daß jede Rationalisierung gleichbedeutend mit einer späteren Verbilligung des Betriebes ist. Das Ruhrgebiet erwartet von seinen Oberpostdirektionen Taten.

Sammelmappen
zu dem von uns herausgegebenen
Taschenatlas
sind durch unsere Boten und in unserer Geschäftsstelle erhältlich.
Bochumer Anzeiger.



Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

Von

Erich Friesen.

46) (Nachdruck verboten.)

Und nahm das Geld und ging.

Die Zukunft würde ja lehren, ob das Ganze ernstgemeint war oder ein neuer Gaunertrick. — —

Auch auf Schloß Nepomuk herrscht Befriedigung. Nachdem man sich erst einmal mit der „Verlobungsfrage" abgefunden hat.

Zuerst hatte Mrs. Pinkerton gezetert, als Violet ihr von ihrer Verlobung mit „Mister Edward Wilson, Fliegerheld" Mitteilung machte.

„Ein armer Schlucker von Flieger als Schwiegersohn? Shocking!"

Dann aber, als Mister Wilson sich als Reggie Harley entpuppte, änderte sich ihre Meinung:

„Der Sohn und Erbe des Autokönigs? All right!"

Daß die „Person" dieselbe blieb, kommt bei der Dame nicht weiter in Betracht.

Und Violet, die ihre Mutter auch hierin kennt, hat es längst aufgegeben, sie zu bekehren oder ihr Logik beizubringen. Sie tut eben, was sie will und was sie für recht hält. Basta!

Auch ist sie zu glücklich, um irgendeinen Zwiespalt heraufzubeschwören.

Freilich hätte sie am liebsten ihren Reggie gleich „vom Fleck weg" geheiratet. Ohne all den langweiligen Brimborium, wie Aussteuer und dergleichen. Doch gibt sie, zum erstenmal in ihrem Leben, der Mutter nach. Wozu zumeist der Umstand beiträgt, daß auch Mrs. Harley sich diesem Wunsch anschließt. Wenn auch aus anderen Gründen. Aus Gründen der Trauer, die nicht nur jede, auch die kleinste Hochzeitsfeier ausschließen, sondern auch einen Schatten auf die Festfreude werfen würde.

Dies letztere besonders sieht Violet ein. Im Grunde genommen — denkt sie — ist es ja auch ganz „toute même chose", ob sie noch ein bißchen länger als „Miß Pinkerton" herumläuft. Zusammen reiten, fliegen, Auto fahren, schwimmen, footballen, boxen — und wie die schönen Dinge alle heißen — tun sie ja ohnehin. Also — — —!

Noch einen schweren Kampf gibt es auszufechten auf Schloß Nepomuk.

Das ist, als der Bräutigam erklärt, er bleibe seinem selbstgewählten Beruf treu.

„Blödsinn!" entsetzt sich Mrs. Ethel. „Sei kein Frosch, mein Junge! Nutze die Vorteile aus, die dein Vater als Autokönig dir hinterließ! Du brauchst gar nichts von der Sache zu verstehen. Dazu sind die Leute da, die alles machen. Nur Geld, Geld, Geld ist nötig. Und das hast du ja im Sack! Oder tritt in Mukkys Hemdenknopf-Trust ein! Oder in seine Kaugummi-Corporation! Bloß kein solcher Luftikus, der immer da oben — du verstehst mich schon! Und dabei noch nicht mal was verdient! Und wenn du durchaus bei der Luftgeschichte bleiben willst, so fange wenigstens einen Flugzeughandel an! Was hast du denn von deinem vielen Geld, wenn du immer da oben in der Luft 'rumgondelst? Für nischt? Und deine Frau unten sitzt und sich zu Tode mopst?"

„Was ich davon habe, geliebte Schwiegermama?" lacht der unverbesserliche junge Idealist heiter auf. „Das will ich dir gleich sagen —"

„Da bin ich aber neugierig!"

Und Reggie faßt seine liebreizende Braut um die Schulter und zieht sie zu sich heran.

„Erstens mopst sich meine kleine Frau da unten nicht zu Tode; denn sie wird zumeist mit mir droben in der Luft herumgondeln —"

„Ja, das wird sie!" echot Violet, die Nase in die Luft.

„Zweitens verdiene ich auch Geld damit. Wenn auch nicht so viel, wie der Präsident des Hemdenknopf-Trusts. Was übrigens auch gar nicht meine Absicht ist — —"

„Nein, was gar nicht unsere Absicht ist!"

„Ueberhaupt — wenn ich mich freue, daß ich kein armer Schlucker mehr bin, dann ist es nur aus dem Grunde, weil ich mit meinem Geld tun kann, was mir beliebt. Im Dienst der Flugtechnik!"

„Im Dienst von was?" stöhnt Mrs. Ethel händeringend.

„Im Dienst der Flugtechnik! Ich werde von meinem Geld Flughallen errichten lassen. Werde Ausstellungen neuer Modelle veranstalten. Auch mich selbst am Wettbewerb dabei beteiligen. Werde Stipendien für begabte arme Flugtechniker stiften. Und so auf jede Weise versuchen, das Geld meines toten Vaters zum Segen für die Menschheit zu verwenden!"

Mrs. Ethel ist in einen Sessel gesunken und streckt beide Arme abwehrend aus.

„Für die Menschheit? Für lauter fremde Leute? Shocking!" stöhnt sie. „Und du? Und mein armes Kind? Was bleibt da noch für dich und Violet übrig?"

„Hab' keine Angst, Mutter! Wir werden nicht verhungern. Mein Geld ist ja auch noch da —"

„Ueber das ihr freie Verfügung bleibt!" fällt Reggie fröhlich ein. „Ich aber mag den Ballast eines großen Vermögens nicht. Die Anhäufung von Geldschätzen für den eigenen Bedarf hat in meinen Augen keine Berechtigung vor dem Forum der Humanität!"

„Nein, Mama! Die hat keine Berechtigung. Weder vor dem Forum der Humanität, noch vor mir selber!" bekräftigt Violet mit glänzenden Augen. „Du weißt ja: ich hab' immer auf den Mammon gepfiffen! Schon als kleines Kind! Viel Geld macht den Menschen nur hart und oberflächlich und egoistisch. Bin mächtig froh, daß ich einen Mann kriege, der ebenso denkt, wie ich. Keinen solchen Geldsack, wie — wie —"

Sie bricht ab und schlägt sich auf den Mund. Denn zu sagen — „wie mein Vater!" verbietet ihr der — ahm — Respekt.

„Also — pfeifen wir zusammen, Liebling!" lacht Reggie. Und zieht seine Braut an sich.

Und Mrs. Pinkerton hält ihren Mund. Schon, weil sie weiß, daß ihr nichts anderes übrig bleibt.

Und findet es schließlich ganz interessant, wenn man sich an den Flieger-Meetings, wo Reggie Harley eine große Rolle spielt, bei ihrem Erscheinen anstößt und zutuschelt:

„Oha! Die Schwiegermutter von unserem Fliegerhelden!" —

Und noch einmal tritt eine kleine Zwiespältigkeit ein zwischen Mutter und Tochter. Die letzte vor ihrer Verheiratung:

Als es sich um die Hochzeitsfeierlichkeiten handelt.

Mrs. Ethel wünscht begreiflicherweise ein pomphaftes Fest. Unter Anwesenheit der ganzen „oberen Vierhundert". Mit Jazzbands und Niggerdances und anderem lauten Klimbim. Und Reportern. Und Photographen. Und Kinoaufnahmen. Und Radio-Empfängern. Die das wichtige Ereignis über alle Zeitungen verbreiten, auf der Leinwand vorführen und es in die ganze Welt bis über den Ozean hinausschreien sollten.

Das junge Paar aber wünscht eine kleine Hochzeit. Nur im „intimsten Kreise".

Und die Hochzeitsreise im — Aeroplan!

Das Pinkertonsche Ehepaar ist baff. So baff, daß es nicht einmal einen Einwand riskiert. — — —

Der wichtige Tag ist angebrochen. Geraldine hat ein zartlila Festgewand angelegt. Zum ersten Male nach der schwarzen Trauerkleidung. Und ist im Begriff, ihr Auto zu besteigen, das sie nach Schloß Nepomuk bringen soll. Wo in der kleinen Schloßkapelle die kirchliche Feier stattfindet. Und wo der

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in der morgigen Nummer beginnen, führt uns wieder auf europäischen Boden und zwar in die norwegische Hauptstadt Oslo und ihre Umgebung. Geheimnisvolle Geschehnisse sind es, die den Stoff zu einem spannenden Detektivroman liefern. Der bekannte Berliner Schriftsteller Paul Rosenhayn hat es verstanden, seinen neuen Roman, der den Titel

„Der Schlittschuhläufer"

trägt, von einem fesselnden Anfang zu einem wirkungsvollen Schluß zu steigern. Die Lösung der dramatischen Handlung kommt völlig überraschend, so dass das Interesse des Lesers bis zum Schluß wachgehalten wird.

Neueröffnung des Operettentheaters.

Mit der „Rose von Stambul" hat die neue Direktion Maurer-Bachenheimer gestern den Tempel der heiteren Muse an der Rottstraße neu eröffnet und eine Spielzeit begonnen, von deren guten Ausgang für das „kleine Haus" in Bochum viel abhängen kann. Rein äußerlich: der Kunsttempel hat ein anderes Gesicht bekommen. Der Eingang ist verlegt, und präsentiert sich jetzt viel geschmackvoller, zunftgemäßer. Die Garderobe ist zu beiden Seiten des Vorraumes angeordnet. Ueberall im „Foyer" und im Zuschauerraum hat eine ordnende Hand mit feinem Sinn gewaltet; es macht das Ganze jetzt einen anheimelnden Eindruck. Das Bestreben ist bemerkbar, bei allem Willen zum Schmissigen doch ein gemütliches Haus zu formen, in dem sich alle Kreise gleichmäßig wohl fühlen.

Die erste Vorstellung fand vor einem besonders geladenem Publikum statt. So konnte ein großer Kreis aus der Bürgerschaft staunen über das neue Antlitz des Hauses und man machte aus seiner Ueberraschung kein Hehl.

Die Aufführung des Leo Fall'schen Singspiels war in jeder Hinsicht so etwas wie eine Festvorstellung. Es sind Rollen darin, in der einige Hauptkräfte schon etwas zeigen müssen. Die Trägerin der Titelrolle, Cilly Schönberger, bringt eine schöne Erscheinung, eine gute Stimme und warmes Spiel für ihre Aufgabe mit, sie wußte stets die vornehme Linie einzuhalten. Die Mibili vom Valerie de Lattre war ganz allerliebst naiv und süß. Von den Herren holt sich Hans Trautner gleich zu Anfang einen unbestrittenen Erfolg. Otto Kraatz in seiner Fridolin-Rolle war ihm ebenbürtig; so gabs zwei prächtige Paare, die schon einen gemeinsamen Erfolg hereinholen konnten, zudem auch Direktor Albert Maurer als alte Exzellenz Kemal Pascha das Seinige in gemessen komischer Art hinzuzufügen wußte. Regie und Tänze (Leitung Theo Bachenheimer) klappten; Kapellmeister Willi Bachenheimer hatte seine Musiker gut am Schnürchen. Die Aufmachung war ganz überraschend splendid und man machte aus der Bühne was irgend nur möglich war. Die drei Bühnenbilder von H. Behrmann konnten durchaus gefallen. Das Publikum war gleich vom Anfang an gefesselt und folgte von Akt zu Akt dem Spiel mit wachsender Teilnahme; selbst während der offenen Szene ließ es sich zu lautem Beifall hinreißen. Es war am Ende ein nicht endenwollender Applaus und ehrliche Anerkennung eines zur guten Tat gewordenen theatralischen Willens. Die neue Direktion und das Publikum haben sich offenbar gleich am ersten Abend richtig verstehen gelernt. Nun wird man weiter sehen. □

Eisenbahn und Wasserstraße.

Vom Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen wird uns geschrieben: Das Problem Eisenbahn und Wasserstraße hat bekanntlich die Regierungen des Reiches und der Länder sowie die Oeffentlichkeit in der neuesten Zeit lebhaft beschäftigt. Soweit es sich um Anträge neuer Kanalbauten handelt, ist nun zwar für die Zeit ihrer vom Reichsverkehrsministerium eingeleiteten Prüfung gleichsam ein Waffenstillstand geschlossen worden. Doch fordert ganz unabhängig davon das Problem in seinem sonstigen und zwar bedeutsameren praktisch-verkehrspolitischen Inhalt dringend eine Lösung. Es ist ein in weiten Kreisen feststellbarer Irrtum, Kanal und Wasserstraße seien gleich bedeutende Begriffe, obwohl Ausdehnung und wirtschaftliche Bedeutung der natürlichen Wasserstraßen, als welche wir unsere großen Ströme anzusprechen haben, doch diejenige der künstlichen Wasserstraßen weitaus übertreffen. An praktischer Bedeutung für Gegenwart und nächste Zukunft steht insbesondere die Frage der Gestaltung des volkswirtschaftlich zweckmäßigen Verhältnisses zwischen Reichsbahn einerseits, den vorhandenen Wasserstraßen und der Binnenschiffahrt, wie sie auf den deutschen Strömen mit ihren Anschlußkanälen geschaffen ist, andererseits voran. Im Herbst werden sich denn auch gerade mit dieser Frage die vor einiger Zeit gebildeten Sonderausschüsse des Reichswasserstraßenbeirates und des Reichswirtschaftsrats befassen.

Für diese Arbeiten kann der bevorstehende Wasserstraßen- und Binnenschiffahrtskongreß, der am 6. und 7. Oktober zu Duisburg stattfindet, und einen auserlesenen Kreis von Sachverständigen und Vertretern der zuständigen Behörden vereinigen wird, als förderliche Vorbereitung wirken. Die Veranstaltungen gelten an dem ersten Tage, dem 6. Oktober, in der Form des Rheinschiffahrtstages zunächst dem Rhein. An diesem Tage begeht die bekannte im Rheinverkehrswesen führende Gewerbevertretung, der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, sein 50jähriges Bestehen. Nach dem lebhaften Interesse, das die vorliegenden Anmeldungen erkennen lassen, ist mit einer Veranstaltung zu rechnen, deren Bedeutung über die Fachkreise hinaus die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes erwecken dürfte. In dem Festakt, der im Stadttheater zu Duisburg stattfindet, wird der Reichsverkehrsminister die Glückwünsche der Reichs- und Staatsbehörden, der Präsident der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt die Wünsche dieser Kommission und des Auslandes überbringen. Ferner werden Vertreter der rheinischen Universitäten und Technischen Hochschulen, der rheinischen Hafenstädte und Handelskammern das Wort nehmen. Der Festvortrag über „Verkehrspolitik" wird vom Ministerialdirigenten des Reichsverkehrsministeriums Geheimrat Koenigs, gehalten.

Einen noch weiteren Rahmen erhalten die Veranstaltungen durch die am zweiten Tage in Duisburg und Mülheim-Ruhr stattfindende Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt, dessen verdienstvolle Tätigkeit um das deutsche Wasserstraßenwesen bekannt ist und die in den letzten Jahren einen neuen Auftrieb erfahren hat. Dr. Däbritz (Essen) spricht über Friedrich Harkort, den Begründer des Zentralvereins für Binnenschiffahrt, der seinerzeit durch seine bahnbrechenden Vorschläge und seine hingebende uneigennützige Werbetätigkeit für Wasserstraßen und Eisenbahnen das Vorbild einer praktischen Synthese beider gegeben hat. Ferner wird Geheimrat de Thierry (Berlin) auf Grund seiner in diesem Jahre unternommenen Studienreise nach den Vereinigten Staaten über seine Feststellungen auf dem Gebiete des nordamerikanischen Wasserstraßenwesens berichten. Der Nachmittag des zweiten Kongreßtages ist der Besichtigung der Duisburg-Ruhrorter Häfen und industriellen Werke sowie der feierlichen Einweihung der neuen Großschiffahrtsstraße vom Rhein nach Mülheim-Ruhr gewidmet. Durch Kanalisierung der Ruhr für Schiffe bis zu 2800 Tonnen unter Schaffung einer großen Schleuse von 130 Meter Länge und 13 Meter Breite ist Mülheim, der Sitz der Friedrich Wilhelm-Hütte und einer Reihe bedeutender industrieller Werke, unmittelbar an den Rhein angeschlossen und nunmehr als jüngster Rheinhafen anzusprechen.

52 Deutscher Architekten- und Ingenieurtag.

Dienstag morgen war im großen Saal des Zivilkasinos in Köln die öffentliche Hauptversammlung der diesjährigen Tagung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. Der Vorsitzende, Oberregierungs- und Baurat Schenk, begrüßte die Erschienenen, vor allem die Ehrengäste. Seine weiteren Ausführungen waren für die Arbeit des tagenden Verbandes von programmatischer Bedeutung. Der Verband bezweckt, das Zusammengehörigkeitsbewußtsein der Fachgenossen auf künstlerischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu fördern. Nur ein bescheidener Teil der in Arbeit befindlichen Fragen konnte zum befriedigenden Abschluß gebracht werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die neue Gebührenordnung und die neuen Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben, an denen der Verband und der Bund Deutscher Architekten maßgeblich mitgewirkt haben. Besonders erfolgreich hat der Ausschuß für Städtebau- und Wohnungswesen gearbeitet. Obgleich der Verband sich der mit der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft verbundenen Schwierigkeiten vollauf bewußt ist, muß er diese Aufhebung doch immer wieder fordern, besonders auch, daß die durch die Erhebung der Hauszinssteuer aufkommenden Mittel ihrem eigentlichen Zweck, dem Wohnungsbau, zugeführt werden. Die Ausbildung des Nachwuchses und die Entwicklung der technischen Hochschulen erfüllt den Verband mit Sorge. Es ist nicht zu billigen, daß der Diplomingenieur von heute die Hochschule sozusagen bereits als Spezialist verläßt. Bei aller Anerkennung der mit einer einzelfachlichen Ausbildung verbundenen Vorteile besteht doch die Gefahr, daß die Hochschulen zu Fachschulen werden und die Bedeutung für eine umfassende allgemeine Vorbildung vermissen lassen. Der in Vorbereitung befindlichen Kammer für die freien Berufe wollen die Verbandsmitglieder nur angehören, wenn als Voraussetzung für den Beitritt volle akademische Ausbildung verlangt wird. Eingehend setzte der Redner sich mit dem Schlagwort der „neuen Sachlichkeit" und dem vom „Ring der Architekten" gepflegten Modernismus auseinander. Das Streben sei nichts anderes, als was die Besten des Faches schon seit einem Menschenalter gepredigt hätten. Der Ring lehne die Kunst in Verbindung mit dem Wohnungsbau ab und wolle nur Wohn-, Sitz- und Schlafmaschinen schaffen. Dadurch komme in die baukünstlerischen und technischen Fragen ein starker politischer und sozialer Einschlag hinein. Die kostspieligen Versuche zur Erlangung neuer Wohntypen wurden verurteilt. Die Industrialisierung und Kommunalisierung des Bauwesens auf Grund der Serienbauweise sei ungesund und bedrohlich in ihren Auswirkungen. Von diesem Gesichtspunkt aus müsse auch die Tätigkeit der Reichsstelle für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnwesen scharf im Auge behalten werden.

Nachdem Regierungspräsident Elfgen im Namen aller anwesenden Behörden der Tagung einen herzlichen Willkommensgruß entboten hatte, hielt Professor Dr. Brinkmann einen fesselnden Vortrag über: „Der Architekt und die historische Kunst." An einer großen Anzahl zum Teil wundervoller Lichtbilder erläuterte der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommenen Darlegungen. Nach ihm sprach Rheinstrombaudirektor Langen über „Der Rhein und seine Regulierung." Der Mittwoch war Besichtigungen gewidmet.

Durchmesser von 17 Zentimeter und werden automatisch zusammengeschweißt. Nach der Alsenstraße soll die Wittener Straße in Angriff genommen werden bis zur Ammoniakverkaufsvereinigung. Die übrigen Straßen werden in aller Kürze folgen. Sämtliche Rohre erhalten unterirdisch eine starke Isolierung. Die Arbeiten sind mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, da die zur Fernheizungsanlage benötigten Rohre einbetoniert und unter sämtliche anderen Leitungen und Kanäle zu liegen kommen. Je stärker der Verkehr wird, umso mehr Anlagen werden von der Oberfläche genommen und in die Erde verlegt.

g **Großstadthotel und Kommunalbank.** Die Ausschachtungsarbeiten für den Hotelneubau an der Königsallee sind in Angriff genommen worden. In den nächsten Tagen wird ein Greifbagger aufgestellt. Es sind an diesem Bau rund 10 000 Kubikmeter Erde zu bewegen, die zum Teil zum Ausfüllen von Schluchten im Ehrenfeld, zum Teil, soweit es sich um Lehm handelt, zu einer benachbarten Ziegelei abgefahren werden. Diese Erdbewegung soll in 36 Tagen beendet sein. — Fast gleichzeitig mit dem Hotelbau ist der Bau der Kommunalbank in Angriff genommen worden. Auch hier sind einige tausend Kubikmeter Erde zu bewegen.

i **Vom Hauptbahnhof.** Die Ausschachtungs- und Maurerarbeiten, die augenblicklich auf dem hiesigen Hauptbahnhof vorgenommen werden, dienen zur Vergrößerung des Empfangsgebäudes. An dessen Ostflügel wird ein neuer Anbau errichtet, in dem nach Fertigstellung das daselbst befindlichen Bahnpostamt 2 untergebracht werden soll. Die Räume, die das Postamt 2 jetzt inne hat, werden nachdem zur Vergrößerung der Gepäckabfertigung entsprechend umgebaut. Für diesen Postneubau wird auch ein gerade nicht unbeträchtlicher Teil der dort vorhandenen gärtnerischen Anlagen beansprucht. Es ist beabsichtigt, den neuen Schalterraum des Postamtes mit modernen, offenen Bankschaltern zu versehen. Auch die Anfahrtgeleise der Straßenbahn für das Postamt müssen verlegt werden. Leider wird bei dem neuen Umbau des Hauptbahnhofes wiederum nur ein Flickwerk herauskommen, das für kurze Zeit eine Besserung in den unhaltbaren Verkehrsverhältnissen der Stadt Bochum schaffen wird, um jedoch bald erneute Flickarbeit notwendig zu machen. Große Geldsummen sind bis jetzt dafür aufgewendet worden. Die Renovierung der Schalterhalle, die Umgestaltung der Sperre, die Ausbesserung der Wartesäle und die Schaffung des Südausganges mit der Höherlegung des Bahnsteigs II waren sicherlich unumgänglich notwendig, doch sollte man mit der nun schon Jahrzehnte dauernden Flickerei am Bochumer Hauptbahnhof endlich aufhören und einen den Verkehrsverhältnissen einer Industrie-Großstadt wie Bochum mit weit über 216 000 Einwohnern und einem auf den hiesigen Hauptbahnhof angewiesenen Bevölkerungskreis von 300 000 Seelen entsprechenden neuen Bahnhof bauen. Seit einer ganzen Reihe von Jahren liegen die Baupläne des neuen Bochumer Zentralbahnhofs fertig da, sie sind im Prinzip auch von den maßgebenden Stellen gebilligt worden — nur gebaut wird nicht. Im Ruhrgebiet hat man ja warten gelernt . . .

a **Schwurgericht.** Für die am 8. Oktober am hiesigen Landgericht beginnende Schwurgerichtsperiode sind folgende Strafsachen angesetzt worden: Am 8. Oktober gegen den Arbeiter Karl Kaldyk von Wattenscheid wegen versuchten Totschlages, am 4. Oktober gegen den Bergmann Heinrich Schalk von hier wegen Totschlages, am 6. Oktober Monteur Hugo Schenkmann aus Lengerich wegen Meineides, 7. Oktober Arbeiter Johann Ecker aus Bochum wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (in dieser Strafsache handelt es sich um eine Tat, bei der der Angeklagte seinen 64jährigen Stiefvater derartig gegen den Bauch getreten hat, daß der Verletzte gestorben ist; 8. Oktober Händler Josef Wozich aus Erkenschwick bei Recklinghausen wegen Meineides.

* **Aenderung der Signalzeichen auf den Zechen.** Das Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Anfang Oktober dieses Jahres sollen auf allen Schachtanlagen des Ruhrbezirks die bei der Seilfahrt und Förderung benutzten Signale für „Halt" und „Auf" geändert werden. Es sollen in Zukunft für „Halt" ein Schlag, für „Auf" zwei Schläge gegeben werden. Bisher galt die umgekehrte Regelung. Hierbei ist eine Reihe von Unfällen vorgekommen, da beim Geben des Signals „Halt" der Maschinenführer den Korb schon auf den ersten Schlag angezogen hat in der Meinung, das Signal „Auf" zu erhalten, oder infolge mangelhafter Signaleinrichtung von den zwei Schlägen nur einer beim Maschinisten angekommen ist. Diese Fehler sollen durch die neue Regelung unmöglich gemacht werden. Die Aenderung betrifft sowohl die Seilfahrt als auch die Produktenförderung, die Hauptschächte, Stapelschächte, Bremsberge usw., kurz sämtliche Fördereinrichtungen auf den Schachtanlagen. Diese wird im Einvernehmen mit den Betriebsverwaltungen und den Organisationen der Grubenbeamten und Bergleute seit längerer Zeit vorbereitet. Der genaue Zeitpunkt wird den Bergleuten durch Aushang an auffälligen Tafeln rechtzeitig bekanntgegeben. Kurz vorher sollen die neuen Signale bei den Hauptseilfahrungen mit den Fördermaschinisten und den Anschlägern gut eingeübt werden.

bu. **Im Zeichen der Rationalisierung.** Auf Zeche „Prinz-Regent" ist Mitte des kommenden Jahres insofern mit einer größeren Einschränkung wirtschaftlicher Natur zu rechnen, als der Beschluß gefaßt ist, die Kokerei stillzulegen. Dagegen werden andere Anlagen großzügig ausgebaut. Auch hier macht sich die Zentralisation der Betriebe bemerkbarer. Durch Einbauen ganz moderner Maschinen wird die Leistungsfähigkeit erhöht. Dadurch, daß die Reviere der Schachtanlagen „Julius Philipp", „Karl Friedrich" und „Friederika" ihre Kohlen unterirdisch nach „Prinz-Regent" schicken, woselbst sie zu Tage gezogen werden, konnte die Zahl der Tagesarbeiter verringert werden. Man spricht davon, daß auch die Förderung von „Dannenbaum nach „Prinz-Regent" verlegt werden soll, doch sind darüber endgiltige Beschlüsse noch nicht gefaßt. Für die Gemeinde Laer würde eine solche Maßnahme von wirtschaftlichem und steuerlichem Nachteil sein.

br. **Aus dem südlichen Stadtteil.** Der Ausbau der Knappenstraße macht gute Fortschritte. Es ist nur zu bedauern, daß an einer Stelle die volle Breite nicht beibehalten wird, weil ein Anlieger sich weigert, den erforderlichen Boden zur Verfügung zu stellen. Die Baumhofstraße, frühere Schloßstraße, scheint jetzt in Vergessenheit zu geraten. Stiepel wartet auf Bochum, um den Beschluß, die Weiterführung dieser Straße vorzunehmen, ausführen zu können. Es ist kaum zu verstehen, daß sich einzelne Anlieger sträuben, den erforderlichen Boden herzugeben und dadurch den Durchbau der so äußerst wichtigen Straße unterbinden. Sie schädigen sich und ihre Kinder durch solche Kurzsichtigkeit. — Die Steine des Anstoßes, die seit Jahren an der verkehrsreichen Wiemelhauser Straße in der Nähe der Luftschiffhalle aufgestapelt sind, werden jetzt beim Ausbau dieser Straße ihrer Bestimmung übergeben. — Die Linie 8 der Straßenbahn weist an den Sonntagen mit gutem Wetter einen derartigen Verkehr auf, daß derselbe mit den Wagen, die noch als Sonderwagen eingestellt worden können — ein Mehr lassen Gleisanlagen, Weichen usw. nicht zu — nur zum kleineren Teil bewältigt werden kann. Hier muß für die Zukunft etwas geschehen. — Die Wirtschaft Niedballa an der Wohlfahrtstraße, dem Kraftwerk Prinz-Regent gegenüber, wird seit einiger Zeit von Emil Becker verwaltet. Becker hat lange Jahre die Wirtschaft Seier und später die von Clevinghaus geführt. — Der Turnverein Brenschede hat für den 2. Oktober ein größeres Turnunternehmen vorgesehen. Im Mittelpunkte steht die Weihe des Gustav Knepper-Platzes. Es ist dem Bemühen des Vereins gelungen, östlich der Hunscheidtstraße unterhalb des Kraftwerkes ein Gelände zu gewinnen, das nach langer und mühevoller Planierungsarbeit zu einem mustergültigen Sportplatz gestattet ist.

x. **Selbsttätige Bahnübergangsbeleuchtung.** Von Erich Behr in Eppendorf wird uns geschrieben: „Unter Verkehrsunfälle brachten Sie im vergangenen Jahre eine Notiz über einen Unfall am Bahnhof Gußstahl, wobei besonders auf die schlechte Beleuchtung hingewiesen wurde. Dieses gab mir Veranlassung, einen Apparat zu konstruieren, der diese Mängel in bester Weise löst und unter Witterungseinflüssen in keiner Weise zu leiden hat. Denselben habe ich der Reichsbahn Oldenburg zur Begutachtung vorgelegt, die ihn für gut befunden hat. Eine Anmeldung des Apparates beim Reichspatentamt ist erfolgt, er ist als „Selbsttätige Bahnübergangsbeleuchtung" unter Nr. 1 004 469 gesetzlich geschützt."

* **Wandergewerbescheine.** Personen, die im Jahre 1928 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierfür erforderlichen Wandergewerbescheine, und zwar falls sie am 1. Januar 1928 in ihrem Besitze sein wollen, spätestens bis zum 1. Oktober d. J. bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zu beantragen.

* **Die Angestellten bei den Arbeitsnachweisämtern.** Das Gesetz für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, das am 1. Oktober in Kraft treten soll, hat eine völlige Umänderung der jetzigen Verfassung zur Folge, da die Arbeitsnachweisämter aus den Einrichtungen der Gemeinden herausgenommen werden. Für die bei den Arbeitsnachweisämtern beschäftigten Angestellten und Beamten ist die Frage besonders bedeutungsvoll, wie ihre arbeitsrechtlichen Verhältnisse in Zukunft geregelt werden sollen. Der Zentralverband der Angestellten (Gau Rheinland-Westfalen) hatte zur Besprechung all dieser Fragen die bei den Arbeitsnachweisämtern beschäftigten Angestellten am 11. September zu einer Versammlung nach Dortmund gebeten, die im Kölnischen Hof abgehalten wurde. Mit wenigen Ausnahmen, hatten alle Arbeitsnachweisämter der Provinz Westfalen und des Freistaates Lippe Vertretungen entsandt. Der Geschäftsführer des Arbeitsnachweisamtes Oberhausen, Jülich, behandelte in einem zweistündigen Referat alle Fragen. Daran knüpfte sich eine außerordentliche lebhafte und anregende Aussprache an. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die in dem neuen Gesetz einen außerordentlichen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand erblickt. Die Versammelten halten als Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten des Arbeitsnachweiswesens im industriellen Westen das Fortbestehen je eines Landesarbeitsamtes für Westfalen-Lippe und für die Rheinprovinz für eine unbedingte Notwendigkeit. Innerhalb der Grenzen eines Landesarbeitsamtes müssen große, leistungsfähige Arbeitsämter unter Berücksichtigung der Wirtschaftsstruktur und der bisherigen praktischen Erfahrungen geschaffen werden. Uebernahme des gesamten Personals unter Sicherung aller bisher erworbenen Ansprüche, Regelung der Gehalts- und Arbeitsverhältnisse der Arbeitsnachweisangestellten durch Schaffung eines Reichstarifvertrages, angemessene der verantwortlichen Tätigkeit entsprechende Besoldung, ausreichender Kündigungsschutz, Anrecht auf Ruhegehalt, und Hinterbliebenenfürsorge, volles Mitbestimmungsrecht auf Grund des Betriebsrätegesetzes werden von den Angestellten und Beamten gefordert. Zum Schluß wird der Zusammenschluß im Zentralverband der Angestellten empfohlen.

* **Neuwahl bei den Berufsgenossenschaften.** Auf Einladung der Austauschstelle der Rheinisch-Westfälischen Bezirksarbeitgeber-Vereinigungen in Düsseldorf fand im Stahlhof in Düsseldorf eine gemeinsame Tagung der Geschäftsführer der Westdeutschen Berufsgenossenschaften und der der Austauschstelle angeschlossenen Arbeitgeberverbände statt. Nach Entgegennahme von Berichten über die geldlichen Anforderungen der Berufsgenossenschaften und die bevorstehende Neuwahl bei den Berufsgenossenschaften fand eine eingehende Aussprache statt, bei der vollkommene Einmütigkeit über die Durchführung der Neuwahlen zutage trat. Die durch das Gesetz vom 8. April 1927 vorgesehene Aufstellung der Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigung der Arbeitgeber wird unter engster Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Berufsgenossenschaften und deren Sektionen in der Weise durchgeführt, daß nach Möglichkeit für jede Wahl nur eine einzige einheitliche Vorschlagsliste aufgestellt wird, so daß sich die Kompliziertheit und kostspielige Behandlung erübrigt.

(*) **Polizeibericht.** In der Essener Straße wurde am 14. September gegen 6¾ Uhr nachmittags ein Fuhrwerk von einem Personenkraftwagen angefahren und stark beschädigt. — Gegen 2¼ Uhr wurde an der Kreuzung der Allee- und Humboldtstraße eine männliche Person von einem Personenkraftwagen angefahren. — Zur Anzeige gelangten vier Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Vergehen nach § 219 R.-Str.-G.-B. — Festgenommen wurden eine Person wegen Urkundenfälschung und eine Person wegen Verdachtes des Fahrraddiebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Ihren 90. Geburtstag feierte gestern in erfreulicher geistiger und körperlicher Frische die Witwe Helene des Steigers Wallbröhl, Gahlensche Straße. Von ihren Kindern widmeten sich ein Sohn und zwei Töchter dem geistlichen Stande. — Der Rentner Michael Nikolay, Baarestraße 43b, Veteran von 1870/71, beging seinen 80. Geburtstag. — Fast sämtliche Ueberwege sind jetzt bei den Privatanschlüssen mit dem für die Reichsbahn eingeführten einheitlichen Schrankenanstrich versehen. Jetzt können die Kraftfahrzeuge schon aus weiter Ferne die Eisenbahnübergänge wahrnehmen. — Zu der Mitteilung in Nr. 115 über den Vorfall mit einem Wimpelträger in Bochum-Hamme wird uns von anderer Seite mitgeteilt, daß der Betreffende aufgefordert worden ist, den Wimpel, der Eigentum des Jungmännervereins der evangelisch-lutherischen Erlösergemeinde war, zurückzugeben. Als er dieses abgelehnt habe, hätte ihm ein Mitglied den Wimpel entrissen, aber nicht in Fetzen gerissen. Es lag also kein Ueberfall durch einen rohen Burschen vor.

Bräutigam und sein Bruder bereits der Mutter harren.

Geraldine ist sehr blaß. Sie mag sich nicht gestehen, daß sie enttäuscht ist, daß ihr etwas fehlt. Und doch weilen ihre Gedanken nicht ausschließlich bei dem Sohn und seiner lieblichen Braut.

Sie hat sich so daran gewöhnt, ihren Vetter Oliver als zu sich gehörig zu betrachten, daß seine Abwesenheit eine Leere in ihr hervorruft.

Freilich teilte er ihr gestern telephonisch mit, daß er vielleicht durch einen Prozeß an der Teilnahme bei der Hochzeit behindert sein würde. Aber sie hatte immer noch gehofft. Bis zuletzt. Vergebens.

Und schweren Herzens entschließt sie sich, ohne ihn abzufahren.

Da — im letzten Augenblick das Heranjagen eines Autos.

Geraldine fühlt, wie ihr das Blut zum Herzen strömt.

Wenn er es wäre! Oliver!

Da hält auch schon das Auto mit scharfem Ruck. Und Oliver springt heraus. Einen herrlichen Strauß kostbarer lila Orchideen in der Hand.

Die Röte der Freude auf den Wangen, ein frohes Lächeln auf den Lippen — so eilt Geraldine ihm entgegen.

Wie jung sie aussieht! Wie mädchenhaft! Fast wie damals, als sie noch Geraldine Burton war!

„Geraldine!" murmelt er befangen und beugt sich über ihre Hand. Und hält sie fest — lange — — lange — — —

Und sie erwidert seinen Händedruck. Und weicht seinem werbenden Blick nicht aus.

Beiden ist es, unausgesprochen, als versänken mehr denn zwanzig Jahre hinter ihnen. Als steige ein neues Leben vor ihnen auf. Als winke auch ihnen noch einmal eine Zukunft voll Herzensglück.

Sie nimmt die Orchideen und vergräbt das erglühende Gesicht in die zarte Pracht.

Er reicht ihr wortlos den Arm.

Und beide fahren, die Herzen voll stiller Hoffnung, nach Schloß Nepomuk. Zur Hochzeit vom Sohn des Autokönigs mit Violet Pinkerton. — — —

Wenige Stunden danach schon besteigen die jungen Neuvermählten Reggies Flugzeug und fliegen davon.

Hinauf in die blaue Unendlichkeit . . .

Hinein ins blühende Glück.

— Ende. —

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 15. September.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens hat abgenommen. Abziehende Tiefdruckgebiete liegen über Finnland und Ostpreußen. Ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet ist über dem Kanal und Westfrankreich herangezogen und verursacht in Westdeutschland erneute Trübung und Regenfälle, während es im Osten wolkig und im allgemeinen trocken ist. Die heutigen Morgentemperaturen betrugen sieben bis zwölf Grad. Der Kahle Asten meldet schwache Südostwinde und acht Grad Wärme.

Vorhersage bis Samstag: Fortgesetzt kühl und veränderlich mit Regenfällen.

Rosige Kinder



mit frischen Lippen und lebhaften Augen, die man in den Armen der Mütter bewundert, sind der lebende Beweis für die wohltätige Wirkung guter Milch. Ihre Kinder werden ebenso aussehen, wenn Sie Glücksklee verwenden. Glücksklee ist gesund, nahrhaft und leicht verdaulich und daher auch die ideale Nahrung für Kinder.

„Flehag" G. m. b H., Essen, Bürohaus „Glückauf". Tel. 1135

Rot-weisse Etikette



GLÜCKSKLEE
"Für Eure Kinder"

✱ Vereins-Kalender ✱

Paderborner und Sauerländer Vereinigung. Samstag, 17. September, 6 Uhr, Versammlung, darauf gemütliches Beisammensein mit Tanz bei Schlüter, Maarbrückerstraße. **Der Vorstand.**

Deutscher Bankbeamtenverein, Zweigverein Bochum. Heute abend 8 Uhr ist im Bochumer Hof Monatsversammlung. Es sollen wichtige Angelegenheiten besprochen werden. Anschließend gemütliches Zusammensein. **Der Vorstand.**

Ernst Schebstadt
Marta Schebstadt
geb. Jahr
Vermählte

Bochum, 16. September 1927.

Die Beleidigung, die ich geg. Fräul. Martha Mennecke, Altenbochum, Wasserstr. 57, ausg. spr. h., nehme ich hiermit als unwahr zurück u. warne vor Weiterverbreit., da ich gerichtl. vorgehe.
Robert Stühr, Altenbochum, Wasserstr. 45.

Airedale-Terrier
Rüde, entlauf. Wiederbr. erb. Belohn. Luisenstr. 10, 1. E.

Dr. med. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29.
Homöopathie - Bestrahlung.
Behandlung all. Krankheiten gewissenhaft u. gründlich. Spezialbehdlg.: **Lungenleiden, chronische Beinleiden-Nervenleiden.** Sprechstunden 10–1, 3–7, Sonntags 10–12.

Teppiche und Läufer
beste Qualitäten und riesige Mengen in allen Größen noch zu alten Preisen

Gardinen und Stores
aparte Neuheiten vom einfachsten bis zum elegantesten Muster in großer Auswahl.

Dekorationen und Stoffe
alle Arten Ripse, Madrasse, Kunst- und Dekorationsseiden, Phantasie- und Künstler-Volle. Moderne Anfertigung im eigenen Atelier billigst.

Divan und Tischdecken
in Mokett-Plüsch und Goblin, Perser und Verdure-Mustern, fabelhafte Auswahl zu billigsten Preisen.

Besichtigen Sie unseren neuen Ausstellungsraum.

Teppichhaus Gieslak
Hattingerstr. 14, Industriehaus

Heute morgen 1 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Müller
Anna geb. Zabel

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, Neumünster, Husum, Hannover, Flensburg und Köln, den 14. September 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hattingerstraße 161, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause. / Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 10½ Uhr meinen herzensguten Vater, unseren lieben Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Albrecht

im 77. Lebensjahr nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Toni Mariß geb. Albrecht,
Hermann, Robert und Fritz als Enkel.

Bochum, den 14. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. Sept., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Bochum, Hermannshöhe 2a statt. Die Trauerfeier ¼ Stunde vorher.



ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	1.15
Schweinefleisch durchwachs.	bei 5 Pfd.	0.95
Rollbraten	bei 5 Pfd.	1.15
Schinken	Pfd.	1.05
frischer Speck	bei 5 Pfd.	0.90
Flomen	bei 5 Pfd.	0.85
Schweineköpfe	bei 5 Pfd.	0.35
Schweinepfoten	bei 5 Pfd.	0.30
Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.60
Schwartemagen	bei 5 Pfd.	0.90

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

frisch. Ia Rindfleisch	Pfd.	0.90
Kalbfleisch		1.00, 0,80
Frische Bratwurst	Pfd.	1.10
Jagdwurst	Pfd.	1.00
Schinkenwurst	Pfd.	0.80
ger. fetter Speck	hiesig Pfd.	0.75
Rama	Pfd.	0.90

Hugo Hurz
Großschlachterei u. Wurstfabrik.
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15.

In unserer Lebensmittel Halle



Novesia Weizen	Auszugsmehl 5 Pfund-B.	1.25	Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-D.	0.65
"	2 Pfund-B.	0.50	Jg. Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.76
Aurora Auszugsmehl	5 Pfd. Beutel	1.32	Jg. Erbsen	mittelfein	0.95
Zucker	1 Pfund	0.30	Gemischt. Gemüse	2 Pfd.-D.	0.95
Salatöl	1 Liter	0.78	Pflaumenmus	1 Pfund	0.48
Erdnussöl	1 Liter	0.98	Vierfruchtmarmelade	2 Pfund Eimer	0.95
Bohnenkaffee	1 Pfd. v. 4.80, b.	1.90	Bienenhonig	1 Pfund-Glas	1.00
Perlkaffee	1 Pfd. 2.95, 2.65,	2.45	Ananas	in Scheiben, 2 Pfd.-D.	1.45

Gekocht. Schinken	¼ Pfd.	0.60	Molkereibutter	1 Pfund	1.95
Fett. Speck	hies., geräuch. 1 Pfund	0.98	Margarine	mit Salz 1 Pfund-Paket	0.45
Plockwurst	1 Pfund	1.35		ohne Salz 1 Pfund-Paket	0.47
Cervelatwurst	1 Pfund	1.35	Die Beste	mit Salz 1 Pfund-Paket	0.58
Salami	1 Pfund	1.30	Die Beste	ohne Salz 1 Pfund-Paket	0.60

Waffelmischung	1 Pfund	1.05	Saure Bonbons	1 Pfund	0.65
Spitzkuchen	mit Schokolade 1 Pfund	1.30	Theatermischung	1 Pfund	1.00
Cremehütchen	1 Pfund	0.78	Milchkaramellen	1 Pfund	0.88

— Preise ohne Glas — **— Weine vom Fass —**

Alter Korn	35% 1 Liter-Fl.	2.50	Apfelwein	1 Liter	0.55
Doppelkorn	38% 1 Liter-Fl.	2.80	Johannisbeerwein	1 Liter	0.95
Weinbrand-Verschn.	1 Liter Flasche	2.95	Tarragona	1 Liter	1.25
Deutsch. Weinbrand	1 Liter Flasche	3.65	Griech. Muskat	1 Liter	1.35

Geräucherter Lachs ¼ Pfund **0.95** — Oelsardinen 4 Dosen **0.95**

Ein angenehmer **Aufenthalt** nach getätigtem **Einkauf** „Erfrischungs-Raum" **2. Stock.**

Wieder etwas Neues!
Unsere Fontäne im 4. Stock
spendet Ihnen für den Winter köstliche
heiße Creme-Eier-Getränke
Jedem Geschmack werden wir gerecht | **0.50 0.75** | Größte Auswahl!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein geliebtes, fürsorgendes Mütterchen

Luise Golling
geb. Weise

im 87. Lebensjahre.

Dieses zeigt an

Johanna Golling.

Bochum, den 14. September 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. Septbr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Castroperstr. 56 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Groß. Rohrplatt.-Koffer, 110×60, u. ein Küchenschrank Ottostr. 177, 1. Et.

:: Herrenfahrrad :: billig abzugeben 99114 Kraus, Wittener Str. 112.

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abend 6.30 Uhr; Samst. morgen 9.15 Uhr, Barmitzwo; Samstag abend 7.15 Uhr; Sonntag morgen 7.30 Uhr, Gelchoth.

Bettstelle mit Matratze, Eimerschränkchen, Herren-Ueberzieher. Schillerstr. 45, II.

Unterricht
Ich suche für
französisch. Unterricht
eine
Dame
die perfekt französisch spricht.
Ang. erb. unt. F G 1231 an die Gesch. dieser Zeitung.

Wer beteiligt sich an
Kursus
z. Vorb. a. d. Abitur
in Mathemat., Physik u. Chemie unt. Leit. ein. erfahren. Fachlehrers? Erfolg garantiert. Honorar pro St. 1 Mk. Anfr. u. H B 10588 an die Gesch. d. Z.

Wer erteilt jung. Mann
Unterricht
in Englisch?
Ang. u. V C 10530 an die Gesch. d. Z.

Nachhilfe in Mathematik für alle Klassen w. gründlich u. preiswert erteilt. Anfr. u. F D 10313 an die Gesch. d. Z.



Vor Regen schützt der gute Offszanka-Schirm

OFFSZANKA
BOCHUM ✦ HOCHSTR. 2

Eine elegante Leibwäsche-
Aussteuer
zeigen unsere Fenster in der Hochstrasse

Wir bitten höflichst um Besichtigung.

Fordern Sie kostenlos Zusendung unseres Aussteuerkataloges

Hermann
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr.-Ecke
Erstes Spezialhaus für Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

Gymnastik Loheland

Der Unterricht umfaßt:
Ordnen des Körperaufbaues, der Glieder zueinander, Richtungsübungen, Entwicklung des Bewegungssinnes durch Federn, Schwingen, Gehen, Laufen, Springen, Entwicklung des Sinnes f. Metrum u. Rhythmus, Bewegungsspiele mit u. ohne Musik, Gemeinsame Tanzabende.

Dipl.-Gymnastik-Lehrerinnen
Gertrud Franke – Friedrich-Lueg-Haus
Martha Gramatzky – Büro-Haus
Hattinger Straße 11.

Von der Reise zurück!
Professor Dr. A. Reich
Sprechzeit 4¼–5½ Uhr
im Elisabeth-Hospital.

Für Juristen
Repetitorium.
Vorbereitung für Referendar-Assessorexamen.
Examenskurse-Klausuren.
Angeb. u. K. A. 10601 an die Geschst. d. Ztg.

Handelshochschule Königsberg i. Pr.
Semesterbeginn 3. November 1927.
Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen kostenlos. Gebührennachlaß für Deutsche aus den Gebieten westlich des polnischen Korridors.

H. Wawrowski
Hugo-Schultzestraße 34. Telefon 4691.
Montag, den 19. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse u. -Zirkel im Hotel Kaiserhof für:
a) Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten 7 Uhr.
b) Erwachsene 8¼ Uhr.
Privatstunden – Gesellschaftszirkel
Persönliche Anmeldungen in der Wohnung erbeten.

Privatkapital
Grundschuldbrief über RM 20000.– hinter RM 12000.– auf Objekt RM 120000.– zu zeitgemäßen Zinsen zu übertragen. Vertrauliche Angeb. unt. S. T. 10608 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Bergm., 23 Jahre alt, sucht die Bek. e. jg. Mädchen i. Alt. von 23–25 J., Witwe mit 1 K. nicht ausgeschl., zw. spät.
: Heirat :
Ang. u. A R 10540 an die Gesch. d. Z.

Kein Fußballer
braucht heute einen minderwertigen Fußballstiefel kaufen. LSch28

Der echte Palmenstiefel in weiß, Garantie für jedes Paar kostet konkurrenzlos billig.		13.75
Fußballsweater alle Farben, echt.	von Mk.	2.75 an
Knieschoner Stück	von Mk.	1.40 an
Fußballhosen	von Mk.	1.00 an
Radrennhosen mit Wildlederboden	Mk.	2.70
Trainings-Hosen	Stück	4.00
Trainings-Jacken	Stück	4.00

sowie sämtliche Sportartikel billigst.
Turn- u. Sporthaus Schubeis
Gr. Beckstr. 28 Telefon 3785

Meine Damen!
Sie bekommen Ihren **Bubikopf** elegant u. wunschgemäß geschnitten, gepflegt und onduliert im
Damenfrisier-Salon
Seidensticker,
Alleestraße 100



Versuche ergaben, daß Wichsmädel beinahe 3mal solange reicht, als eine der sog. „billigeren" Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine Dose Wichsmädel.
Preis ¼ Dose 85 Pfg., ½ Dose RM 1.50, ½ Dose RM 2.80; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: **Drogerie J. Kneider, Große Beckstraße 11; Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardestraße 19; Präsident-Drogerie M. Steinbeck, Dorstenerstraße 72.**

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger

Reisender

zum Besuch der Bäcker und Konditoren mit prima Zeugnissen gesucht.
Offerten unter A. B. 1266 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lohn- u. Rechnungs-Buchhalter

jüngeren Alters sofort gesucht, von Unternehmen für Zentralheizungen und sanitäre Installation. Gehaltsforderungen, Eintrittstermin, Lichtbild W. Z. 1261 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Suche per sofort für Bochum Stadt- u. Landkreis für ein. guten Haushaltungsmassenartikel v. hoh. volkswirtschaftl. Bedeutung, welcher sehr hohe Absatzmöglichkeiten bietet, je einen

Vertreter (in)

Hoher Verdienst. Herren u. Damen die gewillt sind sich eine dauernde Existenz zu gründen, wollen Offerte einsenden an **Fa. F. Nicklas, Recklinghausen S. 5,** Hochlarmarkstr. 131.

Tüchtige

Vertreter

die gute Beziehungen zu Privat- und Beamtenkreisen haben, für den Verkauf eines begehrten Haushaltartikels auf lange Fristzahlung gegen Provision und Spesenvergütung

sofort gesucht.

Herren (evtl. Damen), welche an ein gewissenhaftes und gründliches Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote einreichen mit Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit unt. L G 13 a. d. Geschäftsst. ds. Zeitung.

Maurer

für sofort gesucht. E. Hegerfeld, Industriebaugesellschaft G. m. b. H., Wittener Straße 81, Büro Lohberg.

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.
Baubüro Wodestraße 31.

Hausbursche

nicht unter 16 Jahren gesucht.
Vorstellung mit Zeugnissen vormittags 9—10 Uhr.

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN BOCHUM
Friedrichstraße 5.

Für Markenartikel

Vertreter

gef., der in Lebensmittel- u. Feinkostgeschäften aufs beste eingeführt ist.
Ang. u. C D 10622 an die Gesch. d. Z.

Tüchtige

Vertreter (in)

evtl. mit Kolonnen, z. Verkauf v. Bett-, Tisch-, Leibwäsche, Gardinen, Tapisserie usw. an Private g. hohe Prov. ges. Versandhaus Rath & Co., Plauen i. V., Forststraße 43, Ruf 2666. (a9949

Jüngere

Bürokraft

für kl. Büroarbeiten mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnissen sofort gesucht.
Ang. u. U A 10554 an die Gesch. d. Z.

Mehrere ältere, erfahrene (LT16

Elektro-Monteure

mit Stenographiekenntnissen für sofort gesucht.
Elektro-Trummel, Bochum, Kaiserstr. 41.

Arbeitsl. redegewandte

Herren,

gleich w. Standes, z. Besuch der Privatkundschaft ges. Schr. Ang. u. O B 10474 an die Gesch.

Für jed. Sonnt. w. 2 tüchtige

Musiker

(Klavier u. Geige) gesucht. (a1257
Restaurant zur Koster Brücke, Stiepel.

Tüchtige, ältere

Monteure

für Gas, Wasser u. sanitäre Anlagen w. per sofort gesucht.
Paul Wagner, Installation, Kaiserstr. 37.

Aelterer, erfahr.

Schlosser

für dauernde Stellung sofort gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Ang. der bisherig. Tätigkeit unter S T 1254 an die Gesch. d. Ztg.

Kräftiger Schmiedelehrling sof. gesucht. (a1255
Karl Rapp, Schmiede und Fahrzeugbau, Ehrenfeldstr. 16.

Welches Auto

u. s. Ladeneinricht. v. Boch. m. n. Gelsenkirchen? Eilang. an Frau Horst, Langendreer, Blücherstr. 10. (10529

Junger

Bäckergehülfe

gesucht. (a1263
Bäckerei Karl Schmidt, Langendreer, Weststraße 29.

Selbständiger Bäckergehülfe,

der über Ia Zeugn. u. Referenzen verfügt, für sofort gesucht. (10292
Bäckerei Max Hestermann, Dahlhausen-Ruhr, Hasenwinkeler Str. 45, Straßenbahn-Endstelle der Linie 5 ab Bochum.

Erstklassiger

lediger, solider Fuhrmann für Lastfuhrwerk sofort in Dauerstellg. gesucht. (10572
Fuhrgeschäft Wilh. Tönshoff, Boch.-Hordel, Telephon 2681.

Weiblich

Ich suche für sofort ein

Fräulein

mit höherer Schulbildung für nachmittags.
Frau Jacob Speier,
Kortumstraße 21.

Fräulein

für Treibmaschine und Büro für bald gesucht. Ang. erb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. A O 10603 an die Gesch

Friseuse

zur Aushilfe sucht (BR1
Otto Nebel, Friedrichstraße 4.

Friseuse

dreimal wöchentlich gesucht. (a1258
Wiemelhauser Straße 105.

Suche z. 1. 10. ein fleißiges, sauberes

Hausmädchen

das schon in herrsch. Haush. tätig war. Frau Rademacher, Christstr. 29, 2. E.

Landmädchen

sowie Jungens sofort gesucht. (10549
Frau Brak, Herner Str. 119, gewerbsmäßige Stellenvermieterin.

Tücht., sauberes

Alleinmädch.

kath., perfekt im Kochen u. allen Hausarbeiten, für Etagenwohnung zum 1. Okt. ges. (LSch17
Schröder, Bochum, Yorkstr. 39, 2. Etg.

Zum 1. Okt. ein 14—15jähr.

Mädchen

mit gut. Zeugniss. zum Putzen, Spülen u. Auslaufen gesucht. (10534
Kronenapotheke, Brückstraße 68.

Jüngeres Mädchen

für 3—4 mal in der Woche gesucht. Weitmar, Weitmarer Str. 24 I r.

Ein ält., tücht.

Mädchen

für alle Hausarbeit und ein (10528
Halbtagsmädch.
für sofort gesucht. Bäckerei R. Kirsten, Wanne-Eickel, Rich. Wagnerstr. 48.

Suche

Mädchen

die kochen könn. f. Düsseldorf, sowie Landmädchen und Knechte.
Frau Wilhelmine Märker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mariensfr. 6.

Besseres, saub.

Zimmermädchen

mit etwas Nähen zu sofort od. 1. Oktober ges. (LW16
Frau Watermann, Königstraße 21.

Saubere

Kochfrau

sof. gesucht. Kleine Maarbrückerstr. 5.

Stukateur

für kleinere Reparaturen sof. gesucht. Ang. unt. L G 8 an die Gesch. d. Z.

Friseurlehrling

Sohn achtb. Eltern, sofort gesucht, mit gut. Schulbild., Ang. u. U F 10518 an die Gesch. d. Z.

Kaufmännischer

Lehrling

von einem Baugeschäft gesucht.
Ang. unt. H. J. 9943 an die Geschst. dieser Zeitung.

Kräftiger

Fräserlehrling

für sofort gesucht.
Westfälische Zahnräderfabrik Cl. Pieper, Ehrenfeldstr. 10/12.

Saubere

Laufjungen

od. Mädchen gesucht z. Brötchentragen. von der. Reckestr. 11, im Hinterhaus.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 1252.

Beiköchin und Kochlehrfräul.

für Hotel gesucht. Zu melden Dibergstraße 2, 3. Etage rechts.

Kinderliebes

Tagesmädchen

gesucht. Zu meld. Kapellmeister Bachenheimer, Operettentheater, Rottstraße 29.

Suche zum bald. Eintritt ein älteres

Küchenmädchen

oder einfache

Stütze

im Kochen durchaus erfahren. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhand. Gute Zeugnisse erforderlich. (a1242
Frau Oskar Lipper, Linden b. Bochum, Königstraße 36.

Eine tüchtige

Kraft

für mein Handarbeitsatelier gesucht. Selb. muß auch im Verkauf tätig sein.
Frau Karl Tegtmeier, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 257.

Aeltere

Aushülfe

für sofort gesucht. Zu melden zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags. (a1248
Hellwegstr. 21.

Zum 1. Oktober tücht., zuverlässiges

Mädchen

mit gut. Empfehl. gesucht. (10564
Faber
Ottostraße 122.

Stellen-Gesuche

Telefonist

w. schon größ. Apparate bedient hat, sucht Stellung.
Ang. u. B L 10558 an die Gesch. d. Z.

Schuhwaren-Dekorateur

Spezialist, sucht n. einige Kunden bei billiger Berechnung.
Ang. u. T B 10532 an die Gesch. d. Z.

Junger Mann

18 J., 3 J. in Lebensm., Großhdlg. gelernt, mit allen Lager- u. Büroarb. (Stenogr., Maschinenschr.) vertraut, sucht Stellung.
Ang. u. K L 9951 an die Gesch. d. Z.

Landwirtssohn

32 J., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse aus Behördendienst, Stellung gleich welcher Art, auch als Bote oder Lagerarbeiter.
Ang. u. E S 10541 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Aelt., ev., i. Koch. u. sämtl. Hausarb. erf. Mädchen sucht sof. St. in Pr.-Hh. Anna Schulz, Eppendorf, Dahlhausenerstr. 3.

Best. Mädchen sucht Stellung.
E. Wintler, Stiepel, Hugostraße 8.

Suche f. m. Schwester, Schlesierin, ev., 24 Jahre, (10616

Stellung

für alle Hausarbeit.
Gefl. Ang. an Otto Kaizer, Bochum, Lindenstr. 32, pt.

Frau sucht Putzstelle für Büro oder Laden.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10536.

Schneiderin

empf. sich in Anfertigung von Knabengarderobe.
Moltkemarkt 40, 3. Et. r. (1040



Dieser Mantel „Marke Aquagefu" imprägniert u. wetterfest kostet nur **88.-**

Unsere Anzeigen

Inlzvoglung

beste, billigste und bequemste Einkaufsmöglichkeit für alle Lohn- u. Gehaltsempfänger für

Herbst und Winter

1/4 Anzahlung, 16 Wochenraten oder 4 Monatsraten.

Herren-**Ulster** aus tragfähigen Stoffen nur **38.-**

Elegante **Ulster** moderne Machart, neueste Farben nur **52.-**

Paletots 2 reihige Formen, mit Samtkragen, auf Satinella gearbeitet nur **54.-**

Gabardine-**Mäntel** für den Uebergang nur **48.-**

Anzüge guter Sitz, tragfähige Qualitäten nur **36.-**

Maßersatz **Anzüge** in hochmodernen Ausführungen nur **68.-**

Franz Mettner G M B H

Bochum, Hellweg 14

Auto-Schnelltransporte

mit erstklassigem neuen Lastwagen bis zu 10 Tonnen, nach allen Richtungen,

Fernruf 2099,
Joh. Uhe jun., Ottostr. 46.

Zum Abdrehen von **Elektromotoren** und anderen **Dreharbeiten** empfiehlt sich

W. Menningmann & Co.
Bochum
Mechanische Dreherei
Yorkstraße 25. Telefon 4208.

Aufpolieren

von Möbeln u. Pianos billig u. sauber.
Offerten unter L. M. 10333 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu vermieten

Laden-Lokal

mit einem Zimmer, Mittelpunkt der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof sofort zu vermieten.
Luisenstraße 17, III. Etg.

Prima Zigarren-Geschäft

in Bochum, ferner in Wattenscheid in bester Lage mehrere Ladenlokale, desgleich. in Bochum mehrere Ladenlokale mit 2—3 Zimmerwohnung, unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
L. P. Schrots, Bochum, Kreuzstr. 15. Telefon 1308.

Hypoth.-Wohnungen

Ladenlokal mit 5 Zimmer gegen Stellung einer Hypothek von 12 000 Mk. an erster Stelle sicher gestellt, auf 5—10 Jahre zu vermieten. Ferner zwei große Büroräume in guter Lage mit 5 Zimmerwohnung geg. Stellung einer 4 Zimmerwohnung zu vermieten. L. P. Schrots, Bochum, Kreuzstraße 15. Telefon 1308.

III. Etage

bestehend aus 8 gewerblichen Räumen, an der Hauptverkehrsstraße, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, besonders für Aerzte, Rechtsanwälte etc. geeignet, zum 1. Januar 1928 ganz od. geteilt zu vermieten. Ang. unter U V. 1259 an die Gesch. ds. Zeitung.

Compl. einger. Schreinerei

Maschinen- und Bauschreinerei in bester Lage Bochums sofort zu vermieten. Bedingung: käufl. Erwerb der Maschinen- und sonstigen Einrichtung. Auf Wunsch langjähriger Mietvertrag. Angebote unter H. J. 1234 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Auto-Garagen

Auf günstig beim Hauptbhf. Bochum gelegenen Grundstück ist die Errichtung von 30—40 Autogaragen zur Vermietung geplant, gleichzeitig eine Reparaturwerkstatt. Interessenten, auch solche, die sich an der Finanzierung beteiligen wollen, werden um gefl. Offertabgabe unter M. N. 1236 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. gebeten.

Wohnungen

Jg. Ehep. s. sofort oder später 1—2 Zimmer gegen Bauzuschuß.
Ang. u. C D 10516 an die Gesch. d. Z.

Autogarage

evtl. als Lager, mit Wohnung in Neubau zu vermieten.
Ang. u. V S 10560 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zu verm. (10557
Ottostr. 177, part., Nähe der Stadtgr.

Möbl. Mansarden-Zimmer billig zu verm.
Humboldtstr. 36 III.

Einf. möbl. Zimmer an 2 berufst. Herr. zu verm. Lösgen, Wilhelmstr. 5 III.

1 gut möbl. Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu verm.
Wohlfahrtstr. 52, Straßenbahnlinie 9.

2 möbl. Zim.

mit Teleph. u. Bad, evtl. mit Pension, sof. od. 1. Oktober zu verm. Bülowstraße 54, 1. Etage.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer nebst Bad i. Stadtmitte zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10550.

1—2 saub. freundl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren (Fr.) zum 1. 10. zu vermieten. (10596
Kanalstr. 58, part.

Gr., tw. möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu verm.
Ang. u. W R 10585 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten sofort zu verm. (10602
Ehrenfeld, Hubertusstr. 9 III.

Sauberes Frontzimmer mit voller Pension billig zu verm.
Kronenstr. 47, II., l.

Freundl. möbl. Schlafzimmer (Nähe Stadttheater) sofort zu verm.
Ottostr. 28, pt.

Einfach möbl. Zimmer sofort od. spät. zu vermieten. (a1264
Bahnhofstr. 15.

Ladenlokale

2 oder 4 Büro- oder Geschäftsräume

parterre, in nächster Nähe des Land. u. Amtsgerichtes zu verm. (10567
Schillerstr. 3

Mietsgesuche

Wohnungen

Tausche

m. 2-Z.-Wohnung i. Weitmar, 1. Etg., geg. eine gleiche o. 3 Zimmer.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10565.

Abgeschlossene

4=Z.=Wohnung

im Stadtpark., ist geg. eine 3-Z.-Wohnung zu tauschen.
Ang. u. W Z 10604 an die Gesch. erbet.

Jung., tdl. Ehep. sucht z. 1. Okt. leer. od. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit.
Ang. u. F H 10605 an die Gesch. d. Z.

Jg. Witwe mit 1 Kind sucht eine

2-Z.-Wohnung

w. a. Mansarde. 1 großes Zimmer i. in Tausch gegeb. w.
Ang. u. O P 10606 an die Gesch. d. Z.

1 leeres Zim.

in der Nähe Bruchstraße zu mieten gesucht. (LS12
Brückstraße 9.

Große 3-Zimmer-

Wohnung

Prinzregentstr., Nähe Z. „Prinz-Regent", gegen eine 2—3. od. 4-Zimm.-Wohn. Stadtmitte zu tauschen gesucht.
Ang. u. P S 10621 an die Gesch. d. Z.

Tausche meine 2.-Z.-Wohn., 3. E., geg. eine abgeschiff. 3-Zimmerwohn.
August Sbun, Emscherstr. 26.

Jung. Ehep. mit Kind sucht

Wohnung

2 Zimmer, in Neubau. Mansarden a. angenehm. Gefl. Ang. u. H Sch 10589 an die Gesch. d. Z.

Brautpaar sucht 1—2 leere Zimmer. Zahle Miete für einige Monate im voraus.
Ang. u. T O 10411 an die Gesch. d. Z.

Jg., alleinstehende Dame sucht

2 leere Zimmer

Ang. u. L Z 10551 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. schöne 3-Z.-Wohnung d. B. B. G. gegen 4—5-Z.-Wohnung. (10547
Koszinskt, Bessemerstraße 43 a, 1. Etg.

Schöne, abgeschl.

4 Zimmer

Nähe Präsident, g. gl. Bochum-Nord zu tauschen gesucht.
Ang. u. T S 10552 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. sch. 2-Z.-Wohn. mit Gartenl., Friedensm. 12 M., g. e. 3-Z.-W. pt. v. 1. E. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10555.

Jg. Ehep., 1 K., sucht ein bis zwei

leere Zimmer

auch Mansarden ev. Neubau.
Ang. u. R S 10527 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung. Ehep. sucht einfach möbl.

Zimmer

mit Kochgelegenheit, Bett u. Bettwäsche kann gestellt werden.
Ang. u. W Z 10568 an die Gesch. d. Z.

Mod. einger. Zimmer

elektr. Licht (ungeniert), z. 1. 10. im i. Zentr. d. St. v. Aff.-Arzt gesucht.
Ang. m. Pr. u. G H 10595 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Einfach möbl.

Zimmer

von jung. Mädchen für sof. ges. Ang. mit Pr. unt. H S 10533 an die Gesch.

Gewerbelehrer sucht sofort oder 1. Oktober

möbl. Zimmer

Ang. u. M D 10581 an die Gesch. d. Z.

Jung. Handwerker sucht

möbl. Zimmer

Ang. u. V W 10543 an die Gesch. d. Z.

Wer überl. findl. Ehep. ein leeres od. halb möbliertes

Zimmer?

Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 10526.

Möbl. Zimmer

zu sofort gesucht. Preis ca. 40 RM. Ang. u. R M 10610 an die Gesch. d. Z.

Berufst. Dame sucht f. sof. möbl. Z., evtl. m. Pens. Ang. u. T R 10618 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Zigarren-

od. Konfitürengesch. zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Ang. u. W K 10559 an die Gesch. d. Z.

Altenbochum

Per sof. od. sp. e. Ladenlokal für saub. Branche gesucht, mögl. mit e. Zimm. R. d. Kirche.
Ang. u. P S 10531 an die Gesch. d. Z.

Lagerplatz

oder größerer

Lagerraum

evtl. mit Büro, zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Ang. u. O R 1245 an die Gesch. erbet.

Zu verkaufen

Ueberz., mittl. Gr., Knabenüberz., 14 J., Mädchenkleid., 10 J., billig zu verk.
Weiherstraße 62, 2. Etg. l. (10523

Bremer Kaffee-Import und Rösterei

welche nur feine und hochfeine Kaffees liefert, **sucht** für den Bezirk Bochum tüchtigen, zuverlässigen und bei Kleinhändlern u. evtl. auch Großverbrauchern gut eingeführten

Vertreter.

Angebote unter E. R. 410 an Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen. (AA8

Unterhaltung / Wissen / Leben

Anneliesens Liebhaber.

Von
Richard Blasius.

Alles fieberte der Ankunft Anneliesens entgegen, die in die schläfrige Einsamkeit des ländlich-stillen Rittergutes Bellstädt wieder einmal mit dem frohen Lebensübermute eines sechzehnjährigen Sausewindes einbrechen sollte.

Der alte, sonst ewig brummige und bärbeißige Joachim von Bellstädt schmunzelte wie Meister Petz, der über einen Honigfund geraten ist. Seine Gattin rückte in der Vorratskammer das süßeste Gelee in die vorderste Reihe und ordnete in froher Erwartung festliches Kuchenbacken an. Den Inspektor Lindemann ertappte seine Frau dabei, wie er die Enden seines schlohweißen Kavalleristen-Schnurrbarts in schon längst beiseite gelegte Klammern zwängte. Und Schulze, der Chauffeur, rasierte sich anderntags schon zum zweiten Male, ehe er das reizende Nichtchen seines Herren vom Bahnhofe des nächsten kleinen Landstädtchens abholte.

Aus der Limousine hüpfte ein blütenweißes Frühlingswunder, fiel Onkel und Tante lachend um den Hals, zupfte den Verwalter mit der Linken neckisch an seinen aufgezwirbelten Bartenden, während die Rechte seinen respektvollen Händedruck mit burschikoser Kameradschaftlichkeit zurückgab, und tätschelte dann der strahlenden Frau Lindemann schmeichelnd die Wangen.

Im Nu schien die alte Sandklitsche, wie Joachim das Gut oft nannte, von einem frischen Hauche heiteren Frohsinns durchweht zu werden. Der graue Anstrich des Herrenhauses glänzte heller. Die Blütenkerzen der Roßkastanien schimmerten rosiger. Gar die Kühe in den Ställen brummten melodischer.

Noch ahnte keine lebende Seele das Entsetzliche, das mit Anneliesens Ankunft über das friedliche Bellstädt heraufbeschworen worden war.

*

Da war es am Abende neben den Geleetöpfen in der Speisekammer.

„Liebe Tante," sagte Anneliese so ganz nebenbei, „nun muß ich dich auf einen kleinen Streich vorbereiten, den ich Papa spielen will. Morgen kommt noch jemand nach hier. Papa mag ihn nicht. Aber ich bin entzückt von dem lieben Kerl. Ich habe ihn mir hierher bestellt, um Papa und Mama vor die vollendete Tatsache zu stellen. Wenn ich abreise, nehme ich ihn dann mit."

Ohne nähere Erklärung wirbelte sie hinaus. Und die Tante sehnte sich auch gar nicht nach Einzelheiten. Die Nähe der Geleetöpfe konnte die furchtbare Eröffnung durchaus nicht versüßen. Schreckensbleich rannte Frau von Bellstädt zu ihrem Gemahl. Unterwegs begegnete ihr der alte Lindemann und schaute verwundert in ihr verstörtes Gesicht.

Joachim nahm die Neuigkeit gefaßter auf und brummte: „So ein Göhr!" Hier Rendezvous-Platz? Is nich. Was sollten überhaupt Helmbrechts denken!"

„Wir müssen sofort an meinen Bruder depeschieren," drängte Frau Maries bebende Stimme.

„Schön! Mag selber sehen, wie er mit dem flügge gewordenen Kobold fertig wird." Und während er die Depesche aufsetzte, belegte ihn seine alte Knurrigkeit wieder mit Beschlag.

Der Inspektor hatte unterdessen seiner Frau erzählt, daß die Gnädige wie eine „nestverjagte Henne" umherlaufe. Und mit weiblichem Scharfsinn erklärte Frau Lindemann: „Paß auf! Da is was mit die Anneliese. Sie hat jedenfalls einen, den sie nicht haben soll."

Und als sie fünf Minuten später von ihrer Herrin die Depesche mit dem Bemerken erhielt, sofort den Chauffeur damit wegzusenden, meinte sie tröstend: „Ach Gottchen, gnädige Frau, wozu die Jammermiene! Das is nu mal so mit die Mächens, wenn sie in die Jahre kommen."

Frau Marie glaubte, in die Erde sinken zu müssen. „Sie wissen es also auch schon?"

„Na, sowas findet seinen Weg immer zuerst unter die Leute."

Eine Viertelstunde später knatterte das Auto fort, um den Drahtspruch an Herrn Dr. von Helmbrecht der postalischen Beförderung zu übergeben.

Nun lagerte dumpfe Gewitterschwüle auf dem unheilbedrohten Bellstädt. Der graue Anstrich des Herrenhauses sah trübseliger drein als je. Die Blütenblätter der Kastanien schwebten wehmütig zur Erde nieder. Mürrisch brummten die Kühe vor sich hin. Und die Menschen, die um das Kommende wußten, liefen gleich aufgescheuchten Hühnern umher, in deren Stall der Fuchs eingebrochen ist.

Nur das jüngste Küken merkte nichts von alledem, trällerte und sang vergnügt und rannte in wonneseliger Erwartung treppauf, treppab.

*

Am anderen Vormittage taten Onkel und Tante sehr geheimnisvoll und fuhren einer eiligen Besorgung wegen, wie sie vorgaben, in die Stadt. Joachims Laune war bereits auf den Nullpunkt gefallen, als die Erwarteten erst mit dem Nachmittagszuge erschienen.

Auf Bruder Ottos Stirn standen Gewitter. Er rückte nervös an der goldenen Brille und kaute andauernd seine Unterlippe. Die Schwägerin war fleischgewordenes Entsetzen über das mißratene Kind und schnaubende Entrüstung über den schamlosen Verführer.

In Bellstädt angekommen, wurden sie von Lindemann mit der Nachricht empfangen, das gnädige Fräulein habe Besuch erhalten. Er wollte noch weiter reden, wurde aber von der aufkreischenden Mutter unterbrochen: „Wo ist er?"

„Auf dem Zimmer des gnädigen Fräu . . ."

Zwei weibliche Entrüstungsschreie gellten gen Himmel. Zwei Männerflüche rollten mit dramatischem Akzent. Im Sturmschritt jedes Hindernis nehmend rannte das Quartett dahin, dem Verhängnis ins Antlitz zu schauen.

Ein Ruck! Die Zimmertüre wurde aufgerissen. Vier verdutzte Augenpaare sahen das Mädchen im Lehnstuhle sitzen und den Kopf eines prächtigen Bernhardiners krauen.

„Papa, Mama!" jubelte Anneliese und sprang in freudiger Ueberraschung auf. Da huschte verlegene Röte über ihre Wangen, und mit einem Blicke auf den Hund stotterte sie befangen: „Lieber Papa, du — du gestattest doch. Er ist ein gar zu lieber Kerl."

Frau Dr. von Helmbrecht fiel dem Töchterchen mit einem Seufzer der Erleichterung um den Hals.

Und Papa?

Nun, er war selbstverständlich froh, gestatten zu dürfen.

Städtische Gemäldegalerie Bochum.



Max Bergmann: Auf der Weide.

Zu den wirkungsvollsten Bildern, die der Türmerbund soeben in Bochum zeigt, gehören die Tierbeobachtungen Max Bergmanns. Es liegt soviel gesundes, sinnliches Erfassen der Kreatur und plastisches Schauen in den stets stark fesselnden Stücken, daß man sich gar nicht losreißen kann. Die Tiere haben so etwas wie eine Seele, mit der sie aus seinen Bildern zu uns reden.

Betrachtet man die ganz außergewöhnlich reizvollen Landschaften von Otto Pippel, so sieht man mit zwingender Gewißheit, daß der Impressionismus durchaus noch nicht tot ist, mag auch seine Geschichte (nach Dr. Reiche) als abgeschlossener künstlerischer Abschnitt vor uns erscheinen. Immer und immer wieder werden die Künstler ihre besten Anregungen bei der Allmutter Natur haben, die unerschöpflicher Stoff für sie bereit hält. Sie werden das große Naturerleben immer wieder durchtränken mit ihrer eigenen geistigen Schau. Der Einwand, daß der Impressionismus zur Photographie herabsinke, ist, wenn man sich in Pippel, in Erich Erler oder in Fritz Oswald, oder in Luedecke (Cleve), oder in Hans Heiber, oder Friedrich Fehr versenkt, als vollkommen abwegig sofort zu erkennen. Besonders die malerischen Erlebnisse, z. B. im Hochgebirge, sind bei jedem so verschieden, daß man immer wieder neue und anderes Miterleben empfängt, mag der oder jener Künstler das Wort (hier den Pinsel) führen. Daß eben jeder seine eigene Handschrift findet, ist ja gerade lebendigste Kunst.

Wilhelm, Graf von Schaumburg-Lippe.

September 1777.

Von
Professor Georg Schumacher, Höxter.

Wenn man in Evesen zwischen Minden und Bückeburg den Zug verläßt, erreicht man in einer halben Stunde den Schaumburger Wald, der sich in einer Länge von 20 bis 25 Kilometer bis zu dem kleinen hannoverschen Bade Rehburg, das sich in seinen Prospekten das hannoversche Madeira nennt, hinzieht. Da der Wald fast gar keine Erhebungen, aber prächtigen Waldbestand hat, ist er leicht zu durchwandern. Ich will aber keine Beschreibung des Waldes liefern, den ich zuletzt in der Pfingstwoche bei Regen besucht habe, sondern bitte meine Leser, schon nach einer einstündigen Wanderung mit mir bei dem Jagdschlosse Baum halt zu machen und dem Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, dessen Todestag sich am 16. September zum 150. Male jährt, einige Augenblicke der Erinnerung zu widmen. Gerade in der Gegenwart verdient der Vater des Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht, der Freund des großen Friedrich, der durch seinen Anteil an der Schlacht bei Minden 1759 die preußische Waffenehre in dem Unglücksjahr gerettet hat, ein Wort des Gedenkens. Graf Wilhelm wurde am 9. Januar 1724 in London, wo sein Vater als Diplomat in englischen Diensten stand, geboren. Nach der Sitte der Zeit sandte ihn sein Vater früh zu seiner Ausbildung ins Ausland, nach Genf, Leyden und Montpellier. Nach vollendeter Ausbildung trat er als Fähnrich in die englische Garde ein, mußte aber schon 1742 nach Bückeburg zurückkehren und begleitete seinen Vater, der General im holländischen Heere war, in den österreichischen Erbfolgekrieg, 1748 folgte er seinem Vater in der Regierung und nahm sofort durchgreifende Aenderungen in der Verwaltung des Landes vor. Er erlaubte seinen Bauern das Wild auf ihrem Grund und Boden abzuschießen; er ließ die Moräste am Steinhuder-Meer austrocknen, den Boden urbar machen, Gärten und Felder anlegen. In Steinhude gründete er die erste deutsche Schokoladenfabrik. Daneben widmete er sich dem Studium der Wissenschaften, besonders der Kriegswissenschaften. Er berief Herder an seinen Hof, der von 1771 bis 1776 Hofprediger bei ihm war; in Pyrmont lernte er Moses Mendelssohn kennen und zog ihn oft in seine Nähe. Im siebenjährigen Kriege war er ein treuer Verbündeter des großen Königs und half die Schlacht bei Minden gewinnen. 1762 begab er sich auf Betreiben Englands nach Portugal, um dort das Heer und die Landesverteidigung neu zu organisieren. Er zog deutsche Offiziere ins Land und führte mit ihrer Hülfe Ordnung und strenge Subordination ein, legte eine Artillerieschule an und erbaute auf einem Felsen bei der spanischen Grenzfestung Elvas ein Fort, das nach ihm Fort de la Lippe genannt wurde. Reich beschenkt kehrte er nach Deutschland zurück und schuf nun in seinem Ländchen ähnliche Einrichtungen. Er stellte ein Heer auf, das 1200 Fußsoldaten, 200 Reiter und 300 Artilleristen hatte, sodaß ungefähr jeder sechste Mann Soldat war. Im Steinhuder-Meer legte er eine künstliche Insel an, die aus Baumstämmen, Schutt und Sand aufgeführt wurde, und errichtete darauf eine kleine Festung Wilhelmstein. Hier gründete er ferner eine Kriegsschule, für deren Gedeihen er unermüdlich tätig war. Der bedeutendste, der aus dieser Schule hervorgegangen, ist Scharnhorst, der „Waffenschmied deutscher Freiheit". Der Graf nahm selbst die Aufnahmeprüfung mit diesem Zögling in seinem Schlosse Baum vor. Die auf dem Wilhelmstein empfangenen Eindrücke sind maßgebend für Scharnhorst gewesen bei der Vorbereitung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen. 1765 heiratete der Graf die Gräfin Marie von Biesterfeld, mit der er elf Jahre in glücklicher Ehe lebte. Eine Tochter war den Eltern schon im Tode vorangegangen. Er ließ für Gattin und Tochter und sich ein Grabmal im Schaumburger Walde errichten, das die Inschrift trägt: „Ewig ist die Fortschreitung zur Vervollkommnung, obgleich am Grabe die Spur derselben verschwindet". Er starb am 16. September 1777 in einem kleinen Jagdhause Bergleben, an dessen Stelle jetzt der Wilhelmsturm bei Bad Rehburg steht. Mit ihm starb der ältere Zweig der Linie Bückeburg aus.

Mahnungen.

Nicht draußen im Strudel verrauschender Lust
Erwarte, das Glück dir zu finden:
Die Seligkeit wohnt in der eigenen Brust,
Hier mußt du sie ewig begründen!

*

Andern laß den Staub der Straße,
Deinen Geist halt frisch und blank,
Spiegel sei er, wie die Meeresflut,
Drin die Sonne niedersank.

Scheffel.

*

Wer nur sein Deutsch versteht und liebt,
dem kann es, wenn er sucht, gelingen,
das Beste, was ein Fremdwort gibt,
auf deutsch viel klarer noch zu bringen.

Wilhelm Voelkel.

Tragischer Tod Isadora Duncans.

Auf einer Autofahrt erwürgt.

Nizza, 15. September.

Die berühmte Tänzerin Isadora Duncan, die im Jahre 1878 in San Franzisko geboren wurde, wurde am Mittwoch in Nizza das Opfer eines eigenartigen Automobilunfalls. Als der Wagen, in dem die Duncan Platz genommen hatte, anfuhr, rollte sich der Zipfel ihres Halsschales um eines der Hinterräder, so daß

die Tänzerin erdrosselt

und der Körper aus dem Wagen herausgezogen wurde. Ueber den Vorfall werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Tänzerin, die im vorigen Jahre in Nizza eine Tanzschule errichtet hatte, war vor einem Monat von Paris dorthin zurückgekehrt. In der Absicht, ein schnellfahrendes Automobil zu kaufen, hatte sie mit einem Kraftwagenführer eine Probefahrt vereinbart. Als dieser zur festgesetzten Stunde vorfuhr, spielte sich eine ergreifende Szene ab. Eine intime Freundin der Duncan, die mit ihr zusammenwohnt, bat sie, nicht den Wagen zu besteigen und rief ihr zu: „Wenn Sie nicht auf mich hören, wird Ihnen ein Unglück zustoßen!

Ich habe die Vorahnung einer Katastrophe!"

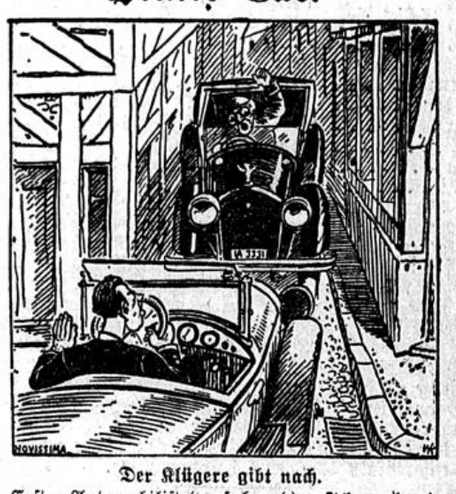
Isadora scherzte jedoch und bestieg trotz aller Bitten der Freundin den Wagen. Sie trug einen um den Hals geschlungenen venezianischenn Schal, dessen eines Ende aus dem Wagen hing. Als der Wagen anfuhr, gerieten die Fransen zwischen Kotflügel und Karosserie und rollten sich um die Speichen des linken Rades. Isadora Duncan wurde aus dem Wagen gezogen und stürzte zu Boden, wo sie mit gebrochener Wirbelsäule liegen blieb. — Bekanntlich wurden auch die beiden Kinder der Duncan das Opfer eines Automobilunfalls. Der Wagen mit den beiden Kindern stürzte seinerzeit über die Böschung des Pariser Seineufers und beide Kinder ertranken.

Das Leben der Verunglückten war reich an Sonderlichkeiten. Man erinnert sich noch ihres Nacktanzes im Mondlicht auf der Akropolis in Athen während des Krieges zu Ehren der Entente. Als alte Frau hatte sie einen jungen Mann geheiratet, einen Russen, mit dem sie in ihrer bei Nizza gelegenen Villa ein ewiges Eheidyll zu erleben hoffte. Die letzte Sensation rief sie im vorigen Jahre hervor. Wie eine Venus geschmückt ging sie ins Meer, um sich zu ertränken; sie besann sich dann aber eines Besseren und ließ sich retten. Ein höchst seltsamer Unglücksfall hat nun den Schlußpunkt hinter diesen Lebensgang gesetzt, der so reich war an aufregenden Episoden.

*

Isadora Duncan wurde geboren am 27. Mai 1878 in San Francisco. Sie wirkte seit 1903 auf Kunstreisen für eine Reform des Tanzes, die auf eine Wiederbelebung des altgriechischen Chortanzes ausgeht. Sie selbst tanzte nach klassischen Musikstücken (Beethoven, Chopin), griechischen Chören, antiken Vasenbildern und neueren Gemälden mit Betonung der rhythmisch-harmonischen Linie. Sie schrieb im Jahre 1903 „Der Tanz der Zukunft". Seit einem Jahre hatte sie in Nizza eine Tanzschule eröffnet.

Heitere Ecke.



Der Klügere gibt nach.

Erster Automobilist (vorfahrend): „Ich mache einem Narren nicht Platz."

Zweiter Automobilist (indem er langsam zurückfährt): „ — — aber ich."

*

Die Weisheit.

Die Mutter ist mit dem kleinen Franz im Museum.

„Und hier siehst du, mein Kind, die Göttin Minerva."

„Ist das der Mann von Minerva, der daneben steht?"

„Minerva hat nicht geheiratet, mein Kind. Sie war die Göttin der Weisheit."

Der Druckfehlerteufel. „Habe einen großen Posten Wurst, Schinken, Speck billig abzugeben, solange der Vorrat riecht!"

*

Tochter: „Lieber Vater, was wirst du mir geben, wenn ich mich verheiraten werde?"

Vater: „Was ich dir geben werde? Meine Einwilligung."

Chinosol
verhütet Katarrhe und Entzündungen.
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Das Publikum soll entscheiden!

„Jeder lobt sein Kind!" Das ist ein altes Sprichwort.

Inwieweit aber das Kind in Wirklichkeit des Lobes wert ist, können andere Menschen meist besser entscheiden als der eigene Vater oder die Mutter.

So ist es auch bei Erfindungen und ähnlichem. Jeder lobt sein Geisteskind! Und wer einen Blick in die Zeitschriften und Zeitungen wirft, kann im Inseratenteil von Hunderten von stark gepriesenen Dingen lesen. Besonders auf dem Gebiet der Schönheitspflege ist es so.

Aber kommt es darauf an, daß der Erfinder oder der Hersteller seine Ware lobt? Die Hauptsache bleibt, daß der Kundenkreis des Lobes voll ist. Das Publikum hat zu entscheiden!

Wenn nun das Publikum zu Tausenden und Abertausenden an den Hersteller einer Schönheitscreme Briefe schreibt, die voll Lobes und Dankes sind, und wenn immer mehr Menschen diese überraschend helfende Gesichtscreme liebgewinnen und sie überall weiterempfehlen, dann wird es auch für Sie gut sei, sich mit dieser nutzvollen Creme zu befassen. Gemeint ist: die mit Recht beliebte Marylan-Creme!

Greifen wir aus der großen Fülle einige Briefe heraus. Frau Stadtrat K., Berlin, schreibt: „Ihre Marylan-Hautcreme ist ein ganz vorzügliches, m. E. unerreichtes Präparat zur Hautpflege. Seit Jahren bin ich Ihre treue Kundin." — Frau K., Kaiserslautern, schrieb: „Ich habe schon viele Hautcremes probiert; keine kann sich jedoch auch nur annähernd mit Marylan-Creme vergleichen. Während andere Cremes die Haut nur vorübergehend matt tönen, hat Marylan-Creme eine viel gründlichere und dauerndere Wirkung, da sie die Haut stets reinigt und erneuert! Dabei erhält die Haut einen rosigen, pfirsichfarbenen Schimmer, und Pickel u. dergl. wagen sich garnicht hervor. Sie versprechen also absolut nicht zuviel und ich empfehle Ihre Creme, wo ich nur kann." —

Wir könnten mit den Lobbriefen der letzten Monate, in denen die verjüngende, faltenbeseitigende und verschönende Wirkung der Marylan-Creme begeistert anerkannt wird, einige Dutzend Seiten dieses Blattes füllen.

Wollen Sie Einblick in diese Dankschreiben nehmen? Wir gestatten es Ihnen oder Ihren Bekannten sehr gern.

Wollen Sie Marylan-Creme kennenlernen, so senden wir Ihnen kostenlos eine Probe. Und ein Merkbüchlein über kluge Schönheitspflege dazu. Beides portofrei und völlig kostenlos! Schreiben Sie daher sogleich an den Marylan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstraße 24. (a9937

Handel / Gewerbe / Industrie

Erhöhte Dividenden bei Hoesch und bei Köln-Neuessen.

Kapitalerhöhung bei beiden Gesellschaften.

In den Aufsichtsratssitzungen dieser beiden durch Interessengemeinschaft verbundenen Gesellschaften, Hoesch A.-G. in Dortmund und Köln-Neuessener Bergwerksverein in Essen wurden die Bilanzen für den 30. Juni 1927 vorgelegt. Die Hoesch A.-G. verzeichnet 7 107 071 Mark und der Köln-Neuessener Bergwerksverein 4 007 353 Mark Abschreibungen, auf Grund der Interessengemeinschaft ergibt sich ein Reingewinn von 9 492 389 Mark. Den am 13. bezw. 14. Dezember einzuberufenden Generalversammlungen soll für Hoesch eine Dividende von 8% (im Vorjahr 5%), und für Köln-Neuessen eine solche von 9% (im Vorjahre 5½%) vorgeschlagen werden. Um Mittel für die erforderlichen Neu- und Umbauten zur Erweiterung der Betriebe bereitzustellen, soll den Generalversammlungen vorgeschlagen werden, das Aktienkapital um zusammen 16 Millionen Mark zu erhöhen. Von den neuen Aktien werden 13,5 Millionen Mark von einem unter Führung des Schaffhausenschen Bankvereins stehenden Konsortium zum Kurse von 130 mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären zum gleichen Kurse zuzüglich Börsenumsatzsteuer derart anzubieten, daß auf nominell 2400 Mark alte, eine neue Stammaktie zu 600 Mark entfällt. Die restlichen 2,5 Millionen neue Aktien werden von den beiden Gesellschaften zunächst gegenseitig übernommen.

Der Kohlenverbrauch Deutschlands.

Einundzwanzigprozentige Steigerung gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1926.

Nach den nunmehr vorliegenden Berechnungen hat sich der deutsche Kohlenverbrauch im zweiten Vierteljahr dieses Jahres nach der bedeutenden Steigerung, die er in den vorangegangenen Wintermonaten zu verzeichnen hatte, wieder etwas rückläufig entwickelt. Der Rückgang des Kohlenverbrauchs gegenüber dem ersten Vierteljahr 1927 dürfte wohl ausschließlich auf die Beendigung der Heizperiode zurückzuführen sein. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr des Jahres 1926 war der Brennstoffverbrauch im Monatsdurchschnitt der Berichtsperiode um rund 2,1 Millionen Tonnen bezw. um 21 % höher.

Der Kohlenverbrauch, der sich aus Förderung zuzüglich Beständen und Einfuhr abzüglich Ausfuhr, unter Berücksichtigung auch der Bestände beim Syndikat und den Handelsgesellschaften errechnet, hat sich beim Gesamtverbrauch (alle Brennstoffe auf Steinkohle umgerechnet) sowie beim reinen Steinkohlenverbrauch (Koks auf Steinkohle umgerechnet) in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres im Vergleich zu der entsprechenden Berichtsperiode 1927 sowie zum Monatsdurchschnitt der Jahre 1913, 1925 und 1926 folgendermaßen entwickelt:

	Gesamtverbrauch (alle Brennstoffe auf Steinkohle umgerechnet)	Steinkohlenverbrauch (Koks auf Steinkohle umgerechnet)
	Alles in 1000 Tonnen:	
Monatsdurchschnitt:		
1913 (i. d. jetz. Grenzen)	12 325	10 388
1925	11 335	8 688
1926	11 053	8 467
	1927: / 1926:	1927: / 1926:
Januar	13 133 / 11 346	10 307 / 8 625
Februar	12 549 / 9 862	9 816 / 7 506
März	12 797 / 10 501	10 104 / 8 091
April	11 137 / 8 873	8 671 / 6 854
Mai	12 390 / 9 706	9 529 / 7 507
Juni	11 953 / 10 748	9 246 / 8 012

Hervorzuheben ist beim Steinkohlenverbrauch, daß sich vor allem die Aufnahmefähigkeit verschiedener Industriegruppen, so vor allem der Baustoffindustrien, gehoben hat, während sie beim Hausbrand, Landwirtschaft, Platzhandel usw. eine Abnahme zu verzeichnen hatte, weil die Eindeckungen dieser Wirtschaftszweige im allgemeinen erst in den Spätsommer- und Herbstmonaten beginnen. Auch der Bedarf der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ist im Steigen begriffen. Beim Braunkohlenverbrauch ist die Zunahme des Absatzes an die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in den Gebieten des mitteldeutschen und des rheinischen Braunkohlensyndikats besonders hervorzuheben.

Die Frankfurter Messen im Jahre 1928.

Die Termine für die Frankfurter Messen des Jahres 1928 sind jetzt von den Fachausschüssen beim Frankfurter Meßamt festgesetzt worden. Die Fachausschüsse bestehen bekanntlich aus Vertretern der Industrie, des Groß- und Einzelhandels. Dieses Gremium hat nun die Termine für die Frühjahrsmesse 1928 auf den 22. bis 25. April und für die Herbstmesse auf den 30. September bis 3. Oktober festgelegt.

Berliner Börse uneinheitlich.

Berlin, 15. September.

In dem Bestreben, ihre Engagements möglichst kurzfristig glattzustellen, hatte die Spekulation, die sich gestern gegen Schluß der Börse etwas stark nach oben engagiert hatte, in Frankfurt und im heutigen Vormittagverkehr eher Abgabeneigung bekundet. Die gesprochenen Vormittagskurse lagen etwa 1 bis 2 % niedriger, erfuhren aber zum offiziellen Beginn eine Veränderung nach oben, ohne daß das Geschäft einen größeren Umfang annahm. Neue allgemeine Anregungen lagen kaum vor. Die festere Welle ging eher vom Spezialmarkte aus, wobei offenbar die Geschäfte eines größeren Privatbankhauses — es können natürlich auch Deckungen sein — wieder die erste Rolle spielten. Bei einheitlicher Kursentwicklung überwogen im allgemeinen 1- bis 3prozentige Steigerungen. Ueber dem Durchschnitt hinaus befestigt lagen einige Schiffahrtswerte, Hansa + 4 %, Hamburg-Südamerika + 10 %, Köln-Neuessener und Hoesch-Stahl in Erwartung einer Kapitalerhöhung, Körting Gebrüder + 4 %, Schubert & Salzer + 5 % usw. Die bis 7 % niedriger einsetzenden Stolberger-Zink-Aktien konnten im Verlaufe den größten Teil ihres Verlustes wieder einholen. Auch die Tendenz für Voigt & Häffner scheint wieder nachgelassen zu haben. Die Aktien lagen etwa auf Frankfurter Abendbasis 12 % unter dem gestrigen Schluß. Anleihen änderten sich wenig. Bemerkenswert ist die feste Haltung der ausländischen Bahnaktien, von denen Baltimore und Kanada etwa 1 % höher lagen. Am Pfandbriefmarkt war die Haltung geteilt. Liquidationspfandbriefe und Anteile lagen größtenteils fest. Das Devisenangebot war heute ziemlich stark. Der Dollar ermäßigte sich auf 4,2015. Das Pfund lag international fest, während sich Madrid und Oslo etwas abschwächten. Am Geldmarkt hat sich der Satz für Tagesgeld, das am heutigen Zahltag gesuchter war, auf 5 bis 7 % erhöht. Monatsgeld sowie der Privatdiskont blieben unverändert. Im Verlaufe der Börse nahm die Umsatztätigkeit zu, das Geschäft wurde allgemein lebhafter, besonders Spezialwerte hatten weitere ein- bis dreiprozentige Gewinne zu verzeichnen. Auch die übrigen Werte blieben unter Schwankungen fest. — Nachbörse: Am Schluß gingen bei weiteren Realisationen die Kurse um durchschnittlich ½ % zurück.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	15. Septemb. Geld	15. Septemb. Brief	14. Septemb. Geld	14. Septemb. Brief	Münz parit
Holland	100 Guld.	100%	168.22	168.56	168.23	168.57	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.794	1.798	1.793	1.797	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.49	58.61	58.45	58.57	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	110.84	111.05	110.83	111.11	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.45	112.67	112.39	112.61	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.69	113.11	112.86	113.08	1.1.
Italien	100 Lire	100%	22.85	22.89	22.86	22.90	0.800
England	1 Pfund	100%	20.41	20.45	20.41	20.45	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.200	4.208	4.198	4.206	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.46	16.50	16.46	16.50	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.98	81.14	80.97	81.13	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.96	71.10	71.04	71.18	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.19	59.31	59.18	59.30	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.45	12.47	12.44	12.46	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.47	73.61	73.42	73.56	0.18

Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse freundlich.

Essen, 15. September.

Die Essener Börse bewahrte auch heute ihr freundliches Aussehen. So waren auf dem Kohlenkuxenmarkt Graf Schwerin und Diergardt zu höheren Kursen gesucht bezw. im Handel. Ein größerer Umsatz vollzog sich in Heinrich zu ungefähr letzten Preisen. Stärkere Kaufneigung zeigte sich für Kohlenaktien, von denen besonders Dahlbusch mit einer vierprozentigen Kurserhöhung zu erwähnen sind. Auch Adler und Niederrheinische Bergbau erzielten bessere Preise, während Lothringen bei geringen Umsätzen ziemlich unverändert blieben. Braunkohlenwerte lagen gut behauptet. Zukunftsaktien hatten eine dreiprozentige Kurssteigerung zu verzeichnen. Höher gesucht waren außerdem noch Bruckdorf-Nietleben. Einige Umsätze vollzogen sich auf dem Kalikuxenmarkt in Beienrode, Braunschweig-Lüneburg, Habighorst und Volkenroda, wobei sich besondere Kursveränderungen nicht ergaben. Höhere Kurse hörte man für Einigkeit und Siegfried I. Kaliaktien befestigt. So konnten die Hauptwerke mehrprozentige Steigerungen erzielen. Lediglich Krügershall und Niedersachsen waren auf letzter Kursbasis im Verkehr. Von Industrieaktien konnten Kabel Rheydt und Elsa-Zement ihre Kurse weiter verbessern.

Frankfurter Abendbörse schwach.

Frankfurt a. M., 15. September.

Die Abendbörse neigte überwiegend zur Schwäche bei kleinem Geschäft. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchener 155, Harpener 204, Mannesmann 176,37, Phönix 112, Rheinstahl 196,5, Vereinigte Stahlwerke 127,25, J. G. Farben 303,5, Bergmann 192,5, Elektrische Lieferung 187, Th. Goldschmidt 130,75, Siemens & Halske 290, Voigt & Häffner 191, Zellstoff Waldhof 315.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Wittener Walzenmühle A.-G. in Witten und in Duisburg.** Die auf den 3. Oktober einberufene außerordentliche Hauptversammlung soll über Herabsetzung des Grundkapitals von 1,8 Millionen Mark auf 900 000 Mark zum Ausgleich der Unterbilanz Beschluß fassen.

* **A.-G. für Kohleverwertung in Essen.** Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die Gesellschaft bisher Gaslieferungsverträge zum Abschluß gebracht hat oder doch bis auf bloße Formalien abgeschlossen hat, die etwa 200 Millionen cbm jährlich ausmachen. Mit dem Bau der erforderlichen Anlagen soll jetzt begonnen werden. Die erforderlichen Bauaufträge sind bereits vergeben worden und ebenso sind erhebliche Röhrenaufträge erteilt worden.

* **Friedrich Krupp A.-G., Abteilung Friedrich Alfred-Hütte.** Von der Verwaltung wird bestätigt, daß das Unternehmen von dem französischen Kolonialministerium einen Auftrag zur Lieferung von Eisenkonstruktionen für die Bahnen in Indochina erhalten habe. Es handelt sich um ein Objekt von 4,5 Millionen Mark. Die Bezahlung erfolgt aus Reparationsmitteln.

* **Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft in Berlin.** In dem Prospekt zur Einführung von 840 000 Mark neuen Stammaktien zur Kölner Börse teilt die Verwaltung u. a. mit: Aus Anlaß der Inbetriebnahme des neuen Azorenkabels werde eine weitere Besserung der Geschäftslage der Gesellschaft erwartet, sodaß für das laufende Geschäftsjahr die Verteilung einer angemessenen Dividende aller Voraussicht nach möglich sein werde.

*

* **Aus dem Stahlwerksverband.** In den gestrigen Monatsversammlungen der Rohstahlgemeinschaft, des A-Produktenverbandes und des Stabeisenverbandes wurde die Marktlage eingehend besprochen. Hierbei ergab sich, daß die Werke ausreichend beschäftigt seien, und der Eingang an Spezifikationen zur Zeit ebenfalls noch befriedigend sei. Beschlüsse über Preisänderung wurden nicht gefaßt. Die Deutschen Edelstahlwerke A.-G. Bochum wurden als Mitglied in den A-Produkten- und den Stabeisenverband aufgenommen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 15 September 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	257—261	Raps	300.0—310.0
Roggen märk.	247—250	Viktoriaerbsen	46.00—52.00
Sommergerste	220—265	Kleine Erbsen	26.00—29.00
Hafer märk.	194—211	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata ab Hamburg	194—195	Ackerbohnen	22.00—23.00
Weizenmehl 1)	33.75—37.25	Seradella alt	15.20—16.00
Roggenmehl 1)	32.75—34.75	Rapskuchen	16.00—16.40
Weizenkleie 1)	15.25—00.00	Leinkuchen	22.60—23.10
Roggenkleie 1)	15.25—00.00	trock. Schnitzel	13.90—00.—
		Kartoffelflocken	22.60—23.60

Der Markt nahm heute einen außerordentlich ruhigen Verlauf. Das Angebot aus der Provinz, besonders von Weizen, war etwas reichlich. Die Mühlen bekundeten aber angesichts des wieder schlechteren Mehlabsatzes ziemlich geringe Kauflust. Die Offerten für Auslandsbrotgetreide waren leicht ermäßigt. Auf dem niedrigeren Niveau fanden auch wieder einige Umsätze statt. Am Lieferungsmarkt waren sowohl Weizen als auch Roggen bei geringsten Umsätzen um ½ bis 1 Mark im Preise rückgängig. Weizen- und Roggenmehl hatten bei unveränderten Forderungen sehr ruhiges Geschäft. Hafer war weiter fest gehalten. Die bessere Nachfrage erstreckte sich nunmehr auch auf mittlere Qualitäten, sodaß nur noch allergeringste Sorten vernachlässigt waren. Wintergerste war kaum offeriert und rege begehrt. Sommergerste begegnete nur in feinsten Braunqualitäten größerem Interesse.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz, Berlin, 15 September 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	126.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	50.00—51.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.15—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	76.50—77.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 15. September 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	300	—	Dahlbusch	135.—	139.—
Caroline	2100	2175	Lothringen	98.—	105.—
Carolus Magnus	—	11000	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	50000	—	Niederrh. Brgw.	88.	90.—
Deutschland	190	210	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4400	4700	Webco	—.—	—.—
Ewald	20750	21750	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	2850	3100	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	1600	—	Bellernhammer	1550	1700
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5400	5650	Bruckd. Nietleb.	4600	4800
Heinrich	5200	5350	Gilmmerode	625	—
Joh. Deimelsberg	—	—*	Gute Hoffnung	2750	2950
König Ludwig	39000	40500	Leonhardt	8500	—*
Langenbrahm	1875	1950	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	1950	—	Vesta	4300	—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	192	194
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	75.50	78.—	Elsa-Zement	138.—	144.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	70	100
Alicenhall	—	310	Mimmenhausen	220	250
Asse	3450	3600	Neurode	—	—
Beienrode	600	620	Neusollstedt	1150	1250
Bergmannssegen	12000	13000	Neustaßfurt	—	7700
Bernsd., Burggr.	625	—	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb.	2450	2600	Ransbach	1050	1175
Burbach	2250	2350	Rastenberg	740	775
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1650	—	Reinhards brunn	3300	—
Carlshall	—	850	Richard	—	—
Desdemona	2950	3250	Rössing. Barnten	4750	—
Einigkeit	2750	2850	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5000	5200	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1250	—	Salzmünde	410	440
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1025	1150
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	2275	2350
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7600	7900
Glückauf. Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	1600	—	Volkenroda	2550	2750
Günthershall	925	—	Walbeck	525	—
Habighorst	900	1000	Walter	500	—
Hansa-Silberb.	2975	3100	Wilhelmshall	3000	3300
Hedwigsburg	300	340	Wilhelmsh.-Ölsb.	675	725
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	—	—			
Heidrungen I	170	210			
II	—	—	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	1250	—	Adler	75.—	77.50
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	147.—	149.—
Hildasglück	950	—	Hallesche Kali	140.—	—.—
Hindenburg	7550	7850	Hannov. Kali	57 —	62.—
Hohenfels	—	9600	Heldburg Vorz.	78.—	81.—
Hope	2500	2600	Kali-Industrie	167.—	170.50
Hüpstedt	—	—	Krügershall	141.—	143.—
Hugo	—	—	Niedersachsen	119.50	121.50
Ilsenburg	90	—	Ronnenberg	—	—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	247.—	249.50
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	1000	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	45.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	95.—	96.—
Mariaglück	2200	2400			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	15. September.	13. September.
6½% Deutsche Reichspost	94.50 bG	90.00 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	97.00 bG.	94.60 G

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	100.00 bG	100.20 bG
8	dto. dto. Kom.	99.00 bG	98.70 bG
8	Mein. H. B. E. 5	98.00 G	100.30 et bG
8	dto. dto. Kom. 4	100.70 bG	99.20 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	100.00 bG	99.00 bG
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	99.70 G	—.— G
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	100.00 G	101.00 G
8	dto. dto. G Kom. 1	98.90 G	99.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	—.— bG	100.50 G
8	dto. dto. Kom. E 17	99.80 bG	99.00 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	98.00 b	—.— b
8	Rh. Westf. BG S 6	101.00 bG	99.80 G
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	99.00 G	99.20 bG
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	98.00 G	101.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	100.50 G	100.60 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	97.00 G	100.20 G
8	Westd. Feingold 25	98.00 bG	101.00 bG x
8	dto. Pfandsch. G	—.— G	97.50 b
8	Cont. Caoutchouc	97.00 G	99.00 B
8	Klöckner Werke Rm.-A.	98.00 bB	81.80 bB
8	Leopoldgrube	94.50 G	95.50 bB
8	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	107.00 Gb	97.10 b
7	do. ohne Opt.	108.00 etb	98.00 b
7	Basalt Akt.-Ges.	—.— bGG	104.10 bG
7	Harpener Bergbau	188.00 bG	183.00 b
7½	Rhein. Stahl unk. 25	150.00 bG	—.— bG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. September 1927.

Industrieaktien

Div	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	165.9	162.5
Adler Portlandz.	10	148.0	142.0
Adler & Oppenh.	0	151.0	151.0
Adlerhütt. Glas	8	126.0	126.0
Adlerwerke	0	116.7	114.0
A.-G. f. Bauausf	0	100.5	97.5
A.-G. f. Verkehr	9	167.0	162.5
Alexanderwerk	0	64.5	64.0
A. E. G.	9	183.1	179.5
A. E. G.-V.-A.	—	88.0	89.7
Allg. Häuserbau	0	109.9	108.5
Aisen Portlandz.	14	232.0	230.5
Ammend. Pap.	12	258.0	256.5
Angl. Con. Guan.	6	—.—	—.—
Anhalt. Kohlen	6	109.7	108.8
Ankerwerke	0	180.5	180.5
Annab. Steingut	0	—.—	59.0
Aschb. Zellst.	10	203.0	197.2
Augsb.-N. Masch.	0	141.0	142.7
Bachm. & Ladew.	12	227.0	222.0
Baer & Sohn	10	197.5	197.5
Balcke Maschin.	6	128.0	125.0
Bamag	0	45.2	46.5
Bamberg Malz	0	—.—	—.—
Banning Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	0	120.0	125.0
Basalt A.-G.	0	93.5	95.0
Bast & Co.	0	230.0	230.5
Bayr. Spiegel	0	53.5	53.0
Bazar	8	152.0	—.—
Bemberg J. P.	0	590 0	580.0
Bendix Holzb.	0	35.5	39.2
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	313.0	302.0
Bergm. Elektr.	8	192.5	189.2
Berl. Gub. Hut	16	345.0	347.0
„ Holzkont.	5	98.2	97.5
„ Hotelges.	0	268.0	274.0
„ Karlsr. Ind.	0	91.0	89.6
„ Masch.-B.	0	137.0	135.0
Berth. Messing	7	116.0	117.0
Beton u. Mon.	9	126.0	124.5
Biel. Mech. Web.	0	125.5	—.—
Bing Nürnberg	0	—.—	—.—
Böhler Gebr.	7	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	65.0	62.0
Braunk. u. Brik.	10	188.0	187.7
Braunsch. Kohle	10	275.0	—.—
„ Masch.	0	76.5	70.0
Breitenbg. Zem.	9	137.7	137.7
Bremen-Besigh.	0	67.8	67.1
Bremer Linol.	15	235.0	230.2
„ Vulkan	8	154.5	154.5
„ Wollk.	8	192.2	190.2
Buderus	0	110.0	108.0
Busch Lüdensch.	0	90.0	91.0
„ Waggon	—	99.0	97.0
Büttnerwerke	5	85.2	84.5
Butzke & Co.	7	116.0	113.0
Byk Guldenw.	0	95.8	92.0
Calmon Asbest	0	48.8	46.3
Capito & Klein	0	94.0	95.5
Carolin. Braunk.	12	207.0	206.0
Charlb. Wasser	0	143.0	139.7
Chem. Grünau	5	90.0	90.0
„ Heyden	4	128.0	126.0
„ Milch	—	55.5	54.5
„ Gelsenk.	5	78.0	76.0
„ Albert	6	144.8	142.0
Chillingworth	0	86.0	86.0
Concord. Chem.	0	75.0	74.0
„ Spinn.	10	142.0	139.5
Cont. Coutsch	0	117.5	117.0
Corona Fahrrad.	0	71.0	77.5
Crölw. Papier	0	160.5	160.2
Daimler Motoren	0	122.0	117.5
Dessauer Gas	0	198.8	194.2
Dtsch. Atl. Tel.	8	111.0	111.2
„ Asphalt	6	180.6	188.5
„ Babcox	0	159.0	159.2
„ Erdöl	0	151.5	147.7
„ Fenstergl.	0	—.—	—.—
„ Gußstahl	4	112.0	112.0
Dtsch. Jute	0	152.0	150.0
„ Kabel	6	103.0	106.7
„ Kali	9	—.—	—.—
„ Maschin.	0	89.8	86.5
„ Schachtb.	4	—.—	—.—
„ Spiegel	0	65.0	64.0
„ Steinzeug	12	254.0	142.
„ Ton u. St.	10	147.0	106.0
„ Tel.u.Kab.	0	106.2	55.0
„ Wollw.	0	57.0	247.0
„ Eisenh.	4	84.8	84.7
Dittm. Neuhaus	3	96.0	96 0
Donnersmarkh.	0	116.5	113.5
Dörffler O.	0	147.5	147.5
Dresdner Gard.	10	140.0	139.0
Dürener Metall	—	166.5	159.0
Dürkoppwerke	0	81.0	80.2
„ Eisenh.	0	—.—	—.—
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Masch.	0	65.0	64.0
Dyckerhoff	0	—.—	—.—
Dynamit Nobel	5	145 5	141.7
Eckert Masch.	0	—.—	—.—
Egerstorff Salzw.	8	122.0	122.0
Eintr. Braunk.	10	171.2	168.2
Eisenb. Verkmt.	8	127.5	127.5
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.—
Elektra Dresden	12	—.—	192.0
Elektr. Lieferg.	10	185.0	181.0
Elektr. L. u. Kr.	0	203.5	203.0
Elitewerke	0	—.—	—.—
Els. Bad. Wolle	0	35.0	35.0
Enzinger	0	52.5	52.5
Erdmannsd. Sp.	0	121.7	116.0
Erlang. Baumw.	9	178.0	177.0
Eschw. Bergw.	0	218.0	215.0
Essener Steink.	8	163.5	159.5
Exzels. Fahrr.	6	121.0	122.1
Faber Bleistift	0	75.0	75.0
Fahlb. List & Co.	10	132.0	131.0
Farben industrie	10	305.5	296.8
Feinjute Spinn.	4	124.0	123.0
Feldmühle Pa.	12	221.0	215.2
Felten & Guill.	6	138.2	136.5
Flender Brücken	0	—.—	—
Flöther Masch.	4	103.1	105 1
Frankf. Masch.	0	75.0	72.0
Frankonia	0	7.5	6.6
Fraust. Zucker	0	—.—	168.0
Freund Masch.	0	92.7	89 8
Friedrichsh. Kali	5	148.0	147.7
Froebeln Zucker	—	91.8	91.8
Gaggen. Masch.	0	52.7	52.0
Gebhard & Co.	7	140.0	139 0
Gebhard & Kön.	0	81.0	81.0
Gelsenk. Bergw.	—	154.2	150.6
G. Gensch, & Co.	0	84.0	81.0
Germania Portl.	14	211.0	211.7
Gerresh. Glash.	7	146.0	145.0
Ges. f. el. Untern.	10	268.0	262.0
Gildem. & Co.	0	107.5	106.5
Girmes J. Co.	0	210.0	210.0
Gladb. Wollind.	0	210.5	210.0
Glasm. Schalke	10	152.0	150.2
Glauzig. Zucker	0	116.0	110.2
Glockenstahlw.	0	42.5	40.2
Gebr. Goedh, D.	5	128.5	128.0
Goldschmidt Th.	5	131.2	129.7
Görlitzer Wagg.	—	21.5	20.7
Guano Werke	6	98.7	99 5
Gritzner Masch.	7	114.7	114.0
Grün & Bilfig.	10	179.5	177.2
Gruschwitz Text.	5	108.0	105.0
Gutm. Alfr. M.	4	77.0	76.0
Habermann & G.	0	101.0	101.0
Hackethal Draht	0	95.0	9.50
Hagedа	8	115.5	112.0
Hallesche Masch.	10	167.2	167.5
Hamb. El.-W.	10	165.0	163.5
Hammersen	6	162.8	160.0
Hann. Masch.-E.	0	109.0	109.0
Hansa Lloyd	0	—.—	—.—
Harb. Wiener G.	6	—.—	91 0
Hark. Bergbau	0	30.0	29.1
Harpener Bergb.	8	206.0	197.7
Hartm. Masch.	0	32.5	33.0
Heckmann C.	0	79.0	79.1
Hedwigshütte	8	118.7	116.5
Hein, Lehm & Co.	0	90.0	90.0
Held & Franke	—	61.8	60.2
Hemmor Portl.	15	240.0	240.0
Hilger Verz.	5	86.5	86.0
Hillewerke	0	26.5	26.5
Hilpert Masch.	0	78 0	78.9
Hind. Aufferm.	0	121.0	123.0
Hirsch Kupfer	0	112.2	113.0
Hoesch Eisen	5	161.0	173.7
Hoffmannstärke	4	81.7	81.5
Hohenlohewerke	0	23.9	23.0
Holzmann Ph.	12	199.7	195.0
Horch & Co.	—	109.0	107.5
Hotelbetr. Ges.	11	180.5	184.0
Höxter Godelh.	0	70.5	70.0
Hubert. Braunk.	7

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Einladung zur Konzert-Vormiete 1927–28

A. Historischer Zyklus

„Von J. S. Bach bis zur Gegenwart"
10 Symphonie- und 2 Chorkonzerte.

Ausführende: Das Städtische Orchester / Der Städtische Musikverein.

SOLISTEN:

Gesang: Rosette Anday / Ellen Overgaard / Anny Quistorp / Eva Liebenberg / Adelheid La Roche / Franz Notholt / Julius von Raatz-Brockmann / Rudolf Bockelmann. **Klavier:** Ella Kugel / Rudolf Serkin / Heinz Eccarius. **Violine:** Alma Moodie / Hans Treichler / Curt Hofmann.

Konzerttage: 6., 20. Oktober, 16. November, 8. Dezember 1927, 5., 19. Januar, 9. 23, Februar, 8., 29, März, 26. April, 10, Mai 1928.

B. Acht Kammerkonzerte

Werke u. a. von Bach, Haydn, Mozart, Beethooven, Schumann, Brahms' Dvorak, Pfitzner, Blumer, Busch, Kattnigg, Debussy.

Ausführende: Das Treichler-Quartett / Das Busch-Quartett / Arno Schütze (Klavier) / Die Städtische Bläservereinigung / Max Krabbat (Bratsche) / Karl Burkhard (Horn).

Konzerttage: 13. Oktober, 3. November, 1., 15. Dezember 1927, 12. Januar, 2. Februar, 15. März, 19. April 1928.

Vormietevorteile gegenüber den Tagespreisen: Preisnachlaß bis zu 38% außerdem für Sonderveranstaltungen (mehrtägiges Bruckner-Fest) ein Platzvorrecht u. ein Preisnachlaß. Gute Vormiete-Plätze sind bis zum 2. Oktober in allen Preislagen zu haben. Eintragung in die Vormietelisten kann an Werktagen vorm. v. 10—2 u. an Sonntagen vorm. v. 11—12½ Uhr an der Kasse im Stadttheater erfolgen. Weitere Auskunft durch Fernrut 3614/15. Einladungsdruckstücke sind an der Kasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, beim Verkehrsverein und in dem Kaufhaus Gebrüder Alsberg erhältlich.

Intimes Theater

16. – 30. September

Das Weltstadt-Programm!

Blum und Blum
Weltwunder der Equilibristik

Heinrich Windelshoff
Der gefeierte Tenor.

Carl Stephan
Der beliebte Humorist und Ansager.

4 Piccadilly Girls 4
in ihren Ballett-Tänzen.

Bemm u. Bemmchen
Die lustigen Musikanten.

Die tanzende Modenschau
Heinz Thaler mit seinen Mannequins und Boy

Franziska van Hell
Die pikante Xylophonvirtuosin

Rosel Rutkowsky
Stimmungs - Sängerin

Täglich 4 Uhr: Mocca Musik—Gesang—Tanz.
Allabendlich das große Programm.
Sonntags 2 Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr :—: Abends 8 Uhr.

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8.

Vom 16. bis 22. September
Grosse Werbe-Woche zu Friedenspreisen ! ! !

50 | 70 | 1.00 | 1.20

Ausser Sonntags:

Wir beginnen unsere diesjährige Herbstsaison mit dem grössten Kriminal- und Abenteuerschlager der Gegenwart:



7 sensationelle Akte von Paul Rosenhayn. In der führenden Rolle **Luciano Albertini** der Meister auf dem Gebiete halsbrecherischer Sensationen.

Ueber ganz Oberitalien liegt der Schatten eines modernen Verbrechers „Rinaldo Rinaldini", der die Gegend unsicher macht. Ganz wie sein großer Vorgänger hat er eine Bande um sich, die ihm treu ergeben ist. Er unterscheidet sich nur dadurch, daß er elegant, nur im Frack und Pelerine auftritt und immer eine schwarze Maske trägt.

Aufführungszeiten: Werktags: **5.25 und 7.55 Uhr**
Sonntags: **2.45, 5.20 und 8 Uhr.**

Ferner der mondäne Großfilm mit
Harry Liedtke und Grete Mosheim.



Ein Faschingsschicksal in 8 selten spannenden Akten von Walter Reisch. Die Elite der Berliner Künstlerschaft ist in diesem großen Filmwerk vertreten wie: **Harry Liedtke, Grete Mosheim, Emil Rameau, Frieda Richard, Grit Haid, Adolphe Engers, Wilhelm Bendow, Paul Biensfeld, Margarete Kupfer, Jaro Fürth.**

Erstaufführung für Bochum! **Aufführungszeiten:** Werktags: **4, 6.45, und 9.05 Uhr;** Sonntags: **3.55, 6.25 und 9.10 Uhr.**

Im Schlußteil:

Entfesselte Elemente

Interessante Aufzeichnungen aus unserer Naturmappe.



Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellschaft / Abteil. Spezial-Produkte / Hamburg 36

Kreiskriegerverband Bochum-Stadt.

Am Sonnabend, den 17. September und Sonntag, den 18. September 1927

50 jährige Jubelfeier

des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt.

Sonnabend: Abends 7.30 Uhr Zapfenstreich. Abmarsch vom Moltkemarkt zum Bismarckturm.

Sonntag: 7 Uhr Wecken, gegen 10 Uhr Kirchgang, 11.30 Uhr militärisches Frühschoppenkonzert im Parkhaus, 3 Uhr Antreten sämtlicher dem Kreiskriegerverband angehörigen Vereine am Bochumer Hof. Anmarsch von Süden her. 4 Uhr Teilnahme an der Grundsteinlegung des Kriegerehrenmals. 4.30 Uhr Paradeaufstellung auf der Königsallee und Abmarsch zum Schützenhof zur Jubelfeier.

Für die Angehörigen der Kameraden wird der Schützenhofsaal erst um 7 Uhr abends geöffnet.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist den Kameraden und den Angehörigen nur gegen Lösung eines Festabzeichens zum Preise von **30** Pfg. bezw. **15** Pfg. gestattet.

Mitwirkende:

Sonnabends: Vereinigte Männerchöre der Stadt Bochum. Leitung: Musikdirektor **Rudolf Hoffmann.** Merkert'sche Kapelle.

Sonntags: Männer-Gesang-Vereine „Schlägel und Eisen" und „Gußstahlglocke." Leitung: **Musikdirektor Rudolf Hoffmann.**
Turnverein Bochum gegr. 1848.
Turngemeinde Bochum gegr. 1884.
Reichswehr-Kapelle II/I. R. 18, Münster.
Baarz-Orchester.
Herbst'sche Kapelle.

Die gesamte Bürgerschaft Bochums wird gebeten, in Würdigung der seltenen Feier des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt ihre Häuser zu beflaggen.

Der Vorstand.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein

GESAMTVEREIN.

Sonnabend, den 17. September 1927, abends 7 Uhr
Antreten zum Zapfenstreich am Bochumer Hof.
Nach der Feier am Bismarckturm
geselliges Beisammensein im Parkhaussaal.

Sonntag, den 18. September 1927, vormittags gegen
10 Uhr Kirchgang.
11½ Uhr Frühschoppen-Militärkonzert im Parkhaus.
3 Uhr Antreten am Bochumer Hof zum Abmarsch mit den Vereinen des Kreiskriegerverbandes zur **Grundsteinlegung.**
4½ Uhr Abmarsch zum Schützenhof zur Teilnahme am Kreiskriegerverbands-Fest.

Anzug: Mütze. Orden und Ehrenabzeichen sind anzulegen. Die Festabzeichen sind sichtbar zu tragen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

DER VORSTAND.

Ausschuß für die Errichtung eines Kriegerehrenmals in der Stadt Bochum.

★

Die feierliche Grundsteinlegung des zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Söhne der Stadt Bochum zu errichtenden **Kriegerdenkmals findet am Sonntag, den 18. September 1927, nachmittags 4 Uhr** an der Ecke der Königsallee und des Waldrings statt.

Zu dieser Feier laden wir hiermit sämtliche Behörden, Verbände und Vereine, sowie die gesamte Bochumer Bürgerschaft herzlichst ein.

Der Ausschuß.

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weiße Bäckerbeutel alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Herren-Frack-, sowie Cut-Anzug, wie neu, und ::: Schuhe :::: sehr billig zu verk. Clemensstr. 31, I.

Täglich frische **Knick-Eier** 10 Stck. 75 Pfg. Spezialgeschäft König- und Rottstraßen-Ecke.

Gerahmte Bilder kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gedieg. Rahmung, keine Kolportage-Leisten. **Mummelthey's Zentralbuchhdlg.** Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, gegr. 1872.

Sämtliche Sorten **Säcke** kauft und verkauft Sackgroßhandlung, Siegmund Fischer, Friedrichstraße 28, Privatwohnung Neustraße 2. Telephon 1871. Daselbst auch Händler gesucht. (10394

Lichtspiel-Bühne

Marienstraße 14.

Im gelben Viertel von New-York
Ein Abenteuer eines chines. Juwelen. In der Hauptrolle **Richard Talmadge.**

New-York und die New-Yorker
Erlebnisse im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

Naturstudie, Deulig-Woche und eine Groteske.

Aufführungszeiten: Freitag, den 16. September, Samstag, den 17. und Montag, den 19. September, abends 8 Uhr.
Sonntag abend KEINE Vorstellung. **Sonntag nachmittag 3.30 Uhr Jugendvorstellung.**

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheil albe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. - Preis Mk. 1,50 u. 2,75. **Erhältlich in Alle Apotheke, Marktplatz.** ABS

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.50, Ledergamaschen 2.50,
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.

Photo Hellweg 1
Photoarbeiten
Entwickeln Kopieren Vergrößern.
Photo-Apparate und Bedarfsartikel.
Drogerie STÖRING, Hellweg 1

Pelzwaren

alle Arten Pelzmäntel, Jacken, Skunkse, Silberwölfe. Große Auswahl. jetzt noch billige Preise. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Warten Sie nicht länger, jetzt ist die beste Gelegenheit ein gutes Pelzstück für wenig Geld zu erwerben. (Reparaturen bis 20. Sept. 27 mit 10% Rabatt.)

Wiener Pelzhaus Albertstr. 32

Verkaufsstellen Köln, Essen, Dortmund.

Radio Das Haus der billigsten Preise **Kirsch** **Bochum** Brückstrasse **11**

Rundfunk.

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 18. Sept. 9: Düsseldorf (La, Mü, Do): Katholische Morgenfeier. Redner: Pater Schneiderwirth. Mitw.: Kirchenchor St. Elisabeth, Düsseldorf, Triovereinigung: Klavier: P. Haverkamp, Violine: H. Pitoll; Cello: K. Gehde. ● 10.40: Köln (La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. ● 11: Köln (La, Mü, Do): Uebertr. aus der Messehalle Köln: Orgelkonzert, ausgef. von Domorganist Bachem. ● 12.05: Elberfeld (La, Mü, Do): Dr. Greeff: Anleitung zum Verständnis musikalischer Kunstwerke: Die mehrteiligen Liedformen. ● 12.35: Köln (La, Mü, Do): Margit Schlüter: Für künftige Hausfrauen und Mütter: Die Ernährung des Kleinkindes vom zweiten Halbjahr an (Wiederholung!). ● 13: Köln (La, Mü, Do): Konzert. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Funkliteratur. ● 15: Düsseldorf (La, Mü, Do): Dr. van Nüß: Schach. ● 15.30: Köln (La, Mü, Do): Dr. Engels: Die Verschuldung der rheinischen Landwirtschaft. ● 16: Köln (La, Mü, Do): Ein Besuch beim Rheinischen Flug-Tournier. Sprecher: Dr. Ernst. — In den Pausen: Düsseldorf (La, Mü, Do): Mandolinen-Orch. Rheinhausen. ● 18.15: Köln (La, Mü, Do): Ansage der Uebertr. aus dem Kölner Opernhaus. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): „Margarethe", Oper in fünf Aufzügen von Gounod. Haupt-Pers.: Faust: V. Singer; Margarethe: Elsa Förster; Mephisto: Jos. Niklaus; Marthe Schwerlein: Emmy Senff. Valentin: R. Freese. — In den Pausen: Köln (La, Mü, Do): Sportberichte. — Anschl.: Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio.

Montag, 19. Sept. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio. ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.40: Köln (La, Mü, Do): K. Romahn: Das moderne Büro. ● 19.20: Köln (La, Mü, Do): W. Mense: Romantisches Welterleben. ● 19.45: Köln (La, Mü, Do): Frau Weißenbach: Schule und Elternhaus, eine Erziehungsgemeinschaft. ● 20.05: Dortmund (Do, La, Mü): Augustin Wibbelt-Stunde, zum 65. Geburtstage des Dichters. Mitw.: W. Uhlmann, Fr. Schröder. ● 20.45: Köln (La, Mü, Do): Leichte Musik. Leit.: O. J. Kühn. Solist: Egbert Grape (Klavier). Zum 20. Todestage Edvard Griegs. Im Herbst, Ouv. Abend im Hochgebirge. An der Wiege, für Streichorch. Suite aus Sigurd Jorsalfar. — Liszt: Ungarische Fant. — Kämpf: Suite. — Rimsky: Die Hummel, aus Zar Saltan. ● 22.30: Köln (La, Mü, Do): Sportbericht. ● 22.40: Köln (La, Mü, Do): Tanzmusik.

Dienstag, 20. Sept. 13.10: Köln (La, Mü, Do): Konzert. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Wie bleibe ich gesund? ● 16.30: Dortmund (Do, La, Mü): Stunde der Jugend. ● 17: Dortmund (Do, La, Mü): Kindermärchen. ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik. Ausf.: Paul Mania (Harm.), Konzertmeister Terese Sarata (Violine), R. Grote (Violoncello). ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Studienrat Brüls: Was hat die Große Deutsche Funkausstellung gezeigt? ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Lempertz: Vom Wesen der Gotik. ● 19.40: Dortmund (Do, La, Mü): A. Lübke: Das Kulturreich der Kohle. ● 20.05: Köln (La, Mü, Do): Sinfoniekonzert. Leit.: Dr. Buschkötter. Solist: Konzertm. Dodaj Feldin (Cello). Händel: Concerto grosso. A-dur. — Haydn: Konzert für Cello D-dur. — Bruckner: Sinfonie D-moll. — Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Sportbericht. ● 22.20: Funkstille.

Mittwoch, 21. Sept. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio. ● 16.45: Köln (La, Mü, Do): Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik. Auber: Ouv. Der schwarze Domino. — Waldteufel: Ganz Paris, Walzer. — Adam: Aus Der Postillon von Lonjumeau. — Schubert: Soirees de Vienne. — Lortzing: Aus Undine. — Nicode: Bilder aus dem Süden. — Gillet: Fern vom Ball. — Blankenburg: Abschied der Hellebardiere. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): W. Weber: Praktische Winke für Kleingärtner. ● 18.40: Köln (La, Mü, Do): Dr. Luther: Wissenschaft und Sittlichkeit. Freiheit der Willensentscheidung. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Esch: An unser Jungvolk. Auf Höhenpfaden. ● 19.40: Düsseldorf (La, Mü, Do): Dr. Schlenker: Die wirtschaftl. Struktur Rheinlands und Westfalens. ● 20.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Ulmann: Fritz Stavenhagen u. s. „Mutter Mews". ● 20.30: Köln (La, Mü, Do): „Mutter Wews". Niederdeutsches Drama in 5 Akten von Fritz Stavenhagen. — Anschl. Köln (La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl.: La, Mü, Do: Konzert aus Essen. Kapelle Farkas Miska.

Donnerstag, 22. Sept. 13.10: Köln (La, Mü, Do): Konzert. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Wie bleibe ich gesund? ● 16.45: Dortmund (Do, La, Mü): Was koche ich in der nächsten Woche? ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.35: Köln (La, Mü, Do): Prof. Sperber: Gutes Deutsch! Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Gernsheim: Ernährung von Tier und Pflanzen. ● 19.40: Düsseldorf (La, Mü, Do): Dir. Ritter: Die Freude am Buch. ● 20.10: Köln (La, Mü, Do): Fahrende Leute. Mitw.: O. L. Brandt (Rezit.), Alice Fränkel (Sopran), Damenchor des Westd. Rundfunks (Leit. P. Mania). Jahrmarktsmusik. — Brandt: Vorspruch. Der Bärenführer. Der Besitzer des Ungeheuers: Rinocerus. Ein Spielmann rezitiert: Das komische Abenteuer: Der Arzt wider Willen. Ein Herold verkündet: Ein Dekret Im Namen des Königs. Ein Vagant rezitiert die Regeln des Vagantenordens und Vagant und Bettelvogts Frau. Der Unverzagte spricht dagegen seinen Spielmannsspruch. Sopransolo: Marienklage u. a. m. ● 22: Köln (La, Mü, Do): Joachim Ringelnatz spricht eigene Dichtungen. Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Sportbericht. — Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Tanzmusik.

Freitag, 23. Sept. 13.10: Köln (La, Mü, Do): Kapelle Mario Iseglio. ● 16.30: Köln (La, Mü, Do): Kinderfunk. Märchen von Hauff: Frau Ahavzi und ihre Katzen. Der Zaubervantoffel und der Wunderstab. Der König mit den Eselsohren. ● 17: Köln (La, Mü, Do): Jugendfunk. Aus Deutschlands Vorzeit: Die Gudrunsage (2). ● 17.35: Köln (La, Mü, Do): Orchester-Konzert. Leit.: Kühn. Mozart: Ouv. La villanella rapita. — Rameau: Menuett aus Kastor und Pollux. — Couperin: Der flatternde Schleier. — Rigel: Sinfonie D-dur. — Mozart: Allegro D-dur. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Dr. Hennes: Neues Ernährungslehren. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Dir. Probert: Englisch. ● 19.40: Köln (La, Mü, Do): A. Heidermanns: Fragen der Hausfrauenbildung. ● 20: Dortmund (Do, La, Mü): Fr. Pütz: Erörterungen über Probleme des Films. ● 20.30: Münster (Mü, La, Do): Gustav Herrmann spricht. Fröhliches Allerlei. Suppe: Leichte Cavallerie. — Heitere Rezit. — Ponchielli: Ballett aus Gioconda. — Heitere Rezit. — Morena: Die Schöne von Valencia. — Heitere Rezit. — Beez: Hackeläuermarsch. — Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Sportbericht. — Anschl.: Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Iseglio.

Samstag, 24. Sept. 13.10: Köln (La, Mü, Do): Konzert. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. ● 16.30: Elberfeld (La): Pfarrer Hartmann: Unbekannte Briefe aus Freiligraths entscheidenden Schicksalsjahren. ● 16.30: Dortmund (Do): Bücherfunk. ● 16.30: Münster (Mü): Dr. Hessing: Bücherfunk. ● 17: La, Mü, Do: Fortbildungskurse für Beamte. Uebertr. von der Deutschen Welle. Stadtrat Rietz: Wirtschaftsprobleme der Gemeinden. ● 17.30: Elberfeld (La, Mü, Do): Elberfelder Kammerchor. Sol.: Kathi Katzmann (Sopran). Mozart: Ave verum. — Palaestrina: Adoramus te. — Mendelssohn: O wundervolles, tiefes Schweigen. Ruhetal. O Täler weit, o Höhen. — Grozzi: Schale des Lebens. — Glasonow: Liebe. — Strauß: An der schönen blauen Donau. ● 18.30: Dortmund (Do, La, Mü): Dr. Schütte: Geologische Veränderungen der Jetztzeit. ● 19.20: Elberfeld (La): Marlise Sonneborn: Kindererzählungen. Die Frau Nachbarin. Der dunkle Vogel. ● 19.20: Dortmund (Do, Mü): Fr. Mielert: In der Heimat der Annette Droste-Hülshoff (Münsterland). ● 20.15: Düsseldorf (La, Mü, Do): Lustiger Abend mit Robert Nonnenbruch. — Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Sportbericht. — Anschl. Münster (Mü, La, Do): Tanzmusik.

Operetten-Theater

Heute Freitag, abends 8 Uhr:
I. WIEDERHOLUNG.

Die Rose von Stambul

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Morgen Samstag und folgende Tage
Die Rose von Stambul.

Buntes Theater

Tonhalle
Direktion: J. Freihard

Ab heute, 16. September
täglich, abends 8 Uhr das neue
Varieté-Programm
mit den 12 großen internat. Nummern

Die Sensation!
The Schmettan-Sisters
plastische Equilibristik
vom Cirque d'Hiver Paris

Sonja Podiesna jugendliche Tänzerin
3 Siegfriedos Gymnastiker
The Darrison Sona and Dance
Grete Gravenhorst Meisterin der Vortragskunst
Miss Livermore & Co. Komisch-gymnastischer Akt
Alice Cleron Klassische Tänze
Paros Künstlerhunde
Das Soira-Ballett Leiterin Ballettmeisterin Inge Soloy
Noxid-Comp. Exzentriker

2te Westdeutsche Büro-Ausstellung
17.-22. SEPT. 1927
GEÖFFNET VON 10-19 UHR
DORTMUND FREDENBAUM
STRASSENBAHNLINIE 3, 7 u. 8

Dr. med. Runte-Volbracht „Ruvo-Salbe" gegen
Hämorrhoiden
beseitigt, auch in schweren Fällen das Leiden. Ein Schwindel, wie es häufig der Fall, ist ausgeschlossen. Eine Anklage der vereinigten Aerzte in Frankfurt a. M. wurde vom Gericht daselbst zurückgewiesen. Zu haben in den Apotheken, bestimmt vorrätig: **Alte Apotheke,** Rosenstraße 7, am Marktplatz. (ASch2



nach dem Roman von ANZENGRUBER ab 17. September in der
Bilderschau

„Zum Sängerheim"
Gustav Keller, Eppendorf
Straßenbahn-Haltestelle Linie 4
Ab morg. jeden Samstag u. Sonntag
Tanzbelustigung
Samstags Anfang 7 Uhr.
Sonntags ab 4 Uhr.
Gutgepflegte Weine u. Biere, Ia. Jazzmusik. Um geneigten Zuspruch bittet: **Der Wirt.**

Täglich
frische Seemuscheln
(maschinell gereinigt) in bekannter Qualität, auch außer dem Hause.
Restaurant „Zum Freischütz"
Hermann Schütz, Königstraße 27.

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927
DAS BAYERHANDWERK
MAI BIS OKTOBER

Landaufenthalt
z. vollen Pensionspreis v. 3,00 Mark (4 Mahlz.). Bahnstation Paderborn Hauptbahnhof. Von dort 16.30 Uhr und 20.00 Uhr Postauto nach hier. (Fahrzeit 20 Minuten.
Amedick, Dörenhagen b. Paderborn.

Sommerfrische.
Landaufenthalt. Privatgaus, herrl., waldr. Gebirgsgegend, volle, anerk. gute, reichliche Verpflegung, 3,50 Mk. je Tag und Person. Kind. entspr. Ermäßigung. (SO 4
Frau Käte Blome, Willebadessen (Wstf.)

Erholungssuchende
erhalt. in bürgerl. Hause gute Verpfl. für 3,80 RM. bei Rudolf Schütz, Luftkurort Kirchen an der Sieg, Brühlhof, Friedrichstr. 5. Näh. bei Gustav Kenter, Boch., Friedrichstraße 15. 99312

Sommerfrische
Lippoldsberg
(Weser).
Kochgel. Nacht und Bett 1 M. Angeb. an Böckelmann, Lippoldsberg (Weser).

Sommerfrische
i. ruhig. Hause am Wesergebirge Nähe Bad Eilsen. Pensionspr. 3,50 Mark. Gute Verpflegung.
Fritz Bühne, Rölfshagen 90, Post Steinbergen.

Sommerfrischler
finden 5 Minut. v. Walde, ¾ Std. v. Bad Hermannsborn freundl. Aufnahme. Gute reichl. Verpfl. Tägl. frische Milch. Pensionspr. 3,50 M. Wagen z. Bahn w. gestellt. So15
Konrad Männikes, Merlsheim, Post Himmighausen.

Im schön. Wesergebirge finden
Sommergäste
gute Aufnahme. G. u. reichl. Verpfleg. Pens.-Pr. 4,25 Mk. Fr. Minna Dietrich und Frau Anna Hühne, Bodenfelde (Weser). SO28

Damenbart
Flecken, Warz. usw. w. mit Elektrolyse entfernt. Institut. für mod. Gesichtspflege, nur für Damen. Sprechst. v. 3—7 U. Boch., Rottstr. 12.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Hohe
Preise erhalten Sie für getrag. Herrenkleider, Schuhe u. s. w. bei Schmerler Brückstr. 23. Karte genügt.

Kaufe
getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sach. Zahle hohe Preise.
Jaeckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526.

Selbst für Weitwohnende lohnt es, zwecks Einkaufs uns zu besuchen.
Gebr. Brand
Bochum
Hellweg 1

Wir gewähren bis
8 Monate Kredit
Geringe Anzahlung! Bequeme Wochen- oder Monatsraten.

Damen-Kleidung
Kleider Mäntel
in allen Stoffarten, hübsche, moderne Farben und Formen

Herren-Kleidung
Moderne
Anzüge Ulster Mäntel Paletots
mit u. ohne Samtkragen in großer Auswahl

Turnen und Sport.

In letzter Sekunde geschlagen.

„Blau-Weiß 1896" Bochum unterliegt dem vorjährigen westdeutschen Wasserballmeister ehrenvoll.

Am Dienstag abend trat die Wasserballmannschaft von „Blau-Weiß" Bochum in der bekannten Aufstellung gegen den Schwimmverein Krefeld 1893, den westdeutschen Meister für die Jahre 1925, 1926, in Krefeld zu einem Wasserballspiel an. Das Spiel fand vor einem vollbesetzten Hause statt und zeigte von Anfang an

ein überaus scharfes Tempo.

Auf beiden Seiten konnte man hervorragende Leistungen im Zusammenspiel sehen, was an und für sich bei der Krefelder Mannschaft nicht sehr verwunderlich ist, da sie bereits in der Besetzung 5 Jahre lang spielt. Der Angriffsgeist der Mannschaft von „Blau-Weiß" war bewunderungswürdig. Sie lag vor dem gegnerischen Tor und warf manch guten Ball, aber der Krefelder Vorwart hielt die unglaublichsten Sachen. „Blau-Weiß" hatte vermutlich seinen schlechten Tag und mußte, obgleich im großen Ganzen dem Gegner überlegen, eine Niederlage von 6:5 einstecken. Das sechste Tor für Krefeld wurde in der letzten Sekunde

durch ein Selbsttor der Bochumer

erzielt. Die Verteidiger von „Blau-Weiß" mußten ihre ganze Kunst anwenden, um die beiden Krefelder Stürmer, die hervorragende Klasse spielten, unschädlich zu machen. Daß Krefeld trotzdem seine Tore erzielte, ist ein Zeichen dafür, auf welcher Höhe die Mannschaft steht. Von den Krefeldern konnte man manches lernen, die schnelle Erfassung von Situationen, besonders nach einem Freiwurf, wodurch Krefeld allein zwei Tore erzielen konnte. — Im nächsten Monat findet in Bochum das Rückspiel statt, auf dessen Ergebnis man nach diesem Spiel sehr gespannt sein darf.

Pferdesport.

Rennen zu Mannheim.
Donnerstag, 15. September.

1. Rennen. 1. Röslers Herzkönig (Weber); 2. Amper; 3. Glärnisch. 6 Pferde liefen. Toto 19, Platz 12, 11.

2. Rennen. 1. Zeltmanns Petronius (v. Egloffstein); 2. Theokrit; 3. Diavolo. 5 Pferde liefen. Toto Platz 40, 26, 13.

3. Rennen. 1. Denickes Mianni (Saria); 2. Terrakotta; 3. Manon. 9 Pferde liefen. Toto 220, Platz 40, 27, 13.

4. Rennen. 1. Gerteis Dada II (Schnitzer); 2. Kritischer Tag; 3. Sturm. 7 Pferde liefen. Toto 62. Platz 16, 11, 14.

5. Rennen. 1. v. Opels Kairos (Narr); 2. Taugenichts; 3. Ingo. 5 Pferde liefen. Toto 27, Platz 17, 15.

6. Rennen. 1. Friedigers Dojan (Biebig); 2. China; 3. Centrifugal. 5 Pferde liefen. Toto 78, Platz 26, 17.

7. Rennen. 1. Weigangs Exzellenz (Gabor); 2. Farmerin; 3. Guscha. 3 Pferde liefen. Toto 18.

✤

Deutsche Tradererfolge in Italien. Der Preis von Italien im Werte von 50 000 Lire, ein Trabfahren in zwei Läufen über je 1700 Meter, kam auf der Bahn in Rom zum Austrag. Den Sieg teilten sich die deutschen Inländer Florentiner und Homer. Letzterer gewann den ersten Lauf in 1:21,8 gegen Florentiner, im zweiten Lauf drehte dieser den Spieß um und siegte in 1:22,2 gegen den deutschen Derbysieger 1924.

Kraftfahrsport.

Semmering-Bergrennen. Der 15. Austragung des vom Oesterreichischen Automobil-Club veranstalteten Semmering-Bergrennens war kein sonderlicher Erfolg beschieden. Die Besetzung war in den einzelnen Klassen dürftig, die Teilnahme der Bevölkerung an dem klassischen Ereignis nur schwach. Das Rennen selbst verlief ohne jeden Unfall, immerhin lag ein Schatten über der Veranstaltung, da der bekannte Wiener Motorradfahrer Otto Putz im Training tödlich verunglückt war. Die beste Zeit aller Teilnehmer fuhr der Oesterreicher F. von Szolnay auf Gräf u. Stift. Er legte die 10 Kilometer lange Bergstrecke in 7 Min. 2,49 Sek., also in einem Stundentempo von rund 85 Kilometer, zurück. Zweitschnellster war Rosenberger (Pforzheim) auf Mercedes-Benz, der in 7:03,86 über die Strecke kam. In der Klasse der Tourenwagen bis 5000 ccm. siegte Prinz zu Schaumburg-Lippe, ebenfalls auf MercedesBenz, in 7:30,85.

Erfolgreiche Bochumer Turnerinnen.



Unser Bild zeigt zwei Damen-Mannschaften der Turngemeinde Bochum, die schon wiederholt bei turnerischen Kämpfen hervorgetreten sind. In der oberen Reihe die erfolgreiche Faustballriege, die kürzlich den Gaugruppenmeistertitel erkämpfte; unten die Gaumeisterinnen im Faustball.

Radsport.

Straßenrennen der alten Herren des Radsportvereins „Frohe Radler" Hordel nach Buer. Unter guter Beteiligung veranstaltete der Verein ein Straßenrennen nach Buer-Rathaus. Die alten Herren lieferten sich einen harten Kampf. Als 1. konnte Joh. Erlenkamp mit großem Vorsprung nach 1 Stunde 20 Minuten das Zielband durchfahren. In kurzen Abständen folgte als 2. Fritz Stuckmann und als 3. Hans Faulstich.

Eine nicht alltägliche Auszeichnung erhielt Steher-Weltmeister Victor Linart. Ihm wurde vom Belgischen König der Leopolds-Orden verliehen, der etwa gleichbedeutend ist mit dem Kreuz der Ehrenlegion in Frankreich.

Fußball.

Sportklub Dahlhausen — L. F. C. Laer 2:0 (0:0). Das zweite Meisterschaftsspiel des Laerer Fußballklubs stand unter einem äußerst unglücklichen Stern. Nicht nur, daß man mit Ersatz antrat, nein, man fochte außerdem bis wenige Minuten fast die ganze erste Halbzeit mit nur zehn Mann. Infolgedessen konnte der Gastgeber vorerst das Heft in die Hand nehmen und vorerst leicht drängen, erzielte aber nichts als einige Ecken. Ratkowski im Laerer Tor rettete verschiedentlich hervorragend. Alsdann glich sich der Kampf allmählich aus. Die unglaublichsten Sachen hielt der Dahlhauser Torwart wiederholt. Einige Minuten vor der Halbzeit vervollständigte sich der Gast. Kurz darauf ging dann der Rechtsaußen der Gäste durch und wurde im Strafraum recht unfair gelegt. Aber der Dahlhauser Torwart hielt den gegebenen Elfmeter sicher. Nach der Halbzeit war das Spiel noch flotter. Nach einer schönen Kombination des Dahlhauser Sturmes konnte dann kurz darauf der Platzverein in Führung gehen. Laer begann nun den Fehler, alles nach vorn zu werfen; den starken Druck des Gastes hielt das Hintertrio der Platzleute aber stand. Gelegentlich eines befreienden Schlages — ein Durchbruch, und das Resultat lautete 2:0 für den Gastgeber. Im Verlaufe der letzten Minuten mußte der Schiedsrichter einen Spieler der Dahlhauser wegen Unfairnis hinter die Schranken verweisen. — Der Sportklub Dahlhausen hatte zu diesem Spiele nach den Enttäuschungen des Vorsonntags wieder zu seiner alten, kampferprobten Mannschaft zurückgegriffen. Der Torwart ragte aus der Mannschaft hervor und zeigte sich in einer Form, in der er einfach nicht zu schlagen war. — Bei Laer wollte es so recht nicht klappen. Der Mittelstürmer war äußerst langsam, ebenso der linke Verteidiger. Auch schien man wohl den Gegner unterschätzt zu haben, was sich gerechterweise böse rächte.

„Concordia" Bochum — Sportverein Hattingen 2:1. In dem Wiederholungsspiel um den Verbleib in der 2. Bezirksklasse konnten die Bochumer, die sich zur Zeit mit ihren Leistungen in einer ansteigenden Spielform befinden, einen einwandfreien Sieg über die Hattinger erzielen. Mit dem Anstoß der Bochumer entwickelte sich sofort ein flottes Spiel. Nach etwa 15 Minuten kamen die Bochumer nach einem schönen Zusammenspiel durch ihren Mittelstürmer zum ersten Erfolg. Durch dieses Tor ermutigt, griffen die Bochumer energisch an, konnten aber außer vier Ecken nichts Zählbares erzielen. Nach der Pause versuchten die Hattinger, den Ausgleich zu erzwingen. Ihr teilweise sehr ungenaues Spiel wurde von der Hintermannschaft der „Concordia" jederzeit gehalten. In der 55. Minute konnte der Halblinke der Bochumer eine Flanke zum zweiten Tor einköpfen. Hattingen warf seine ganze Mannschaft nach vorne. 10 Minuten vor Schluß kamen die Hattinger durch Nachschuß zum einzigen Treffer.

Leichtathletik.

Staffellauf „Quer durch Werne". Wie alljährlich, fand auch in diesem Jahre der Staffellauf „Quer durch Werne" im Monat September statt. Der Verteidiger des hierfür von der Gemeinde Werne gestifteten Pokals war der Jünglingsverein Werne. An dem Laufe beteiligten sich der evangelische Jünglingsverein, der katholische Jünglingsverein und die Deutsche Turnerschaft Werne. Gelaufen wurde 400, 600, 400, 300, 500, 200, 100, 800, 200 und 100 Meter. Vom Start weg führte nach scharfem Kampf durchweg die Deutsche Turnerschaft, die die Staffel siegreich an sich brachte. Zehn Meter zurück folgte der evangelische Jünglingsverein als Zweiter und weitere 30 Meter der katholische Jünglingsverein als Dritter.

Tennis

Matter Tennisschluß in Bad Neuenahr. Die mit Spannung erwartete Begegnung zwischen Froitzheim und dem Holländer C. Bryan kam am Schlußtag des Tennisturniers in Bad Neuenahr nicht zustande, da Froitzheim seinem Gegner ohne Kampf den Sieg überließ. Auch das Finale im Herren-Doppelspiel entfiel, da Oppenheimer—Wenzel vorher abgereist waren. In den übrigen Endspielen feierte Frau Friedleben Triumphe. Im Dameneinzel siegte die Frankfurterin glatt 6:2, 6:2 gegen Fräulein Kallmeyer, mit Frau Hemp gewann sie den Damendierer 6:3, 8:6 gegen Fräulein Kallmeyer—Frau Jacobini, im Mixed dominierten Frau Friedleben—Kreuzer 6:0, 6:2 über Frau Stroink—C. Bryan.



Die Damen-Staffel

der Turngemeinde Bochum errang auf dem Turn- und Spielfest in Hamm einen beachtenswerten Sieg in der 4 mal 75 Meter-Staffel. Ein Mädel wie das andere gewachsen. Das Ergebnis zweckmäßiger neuzeitlicher Körperschulung.

Deutsche Turnerschaft.

Turn- und Sportverein Hamme 1883. Am Sonntag erledigte der Turn- und Sportverein Hamme 1883 auf dem Sportplatz neben der Bismarckschule seine diesjährigen Vereinswettkämpfe. Die Kämpfe standen unter der Leitung des Oberturnwartes J. Iffland und des Führers der Leichtathleten, H. Levering. Es wurden gute Leistungen erzielt. Besonders ist Otto Stritzke zu erwähnen, der im Hochsprung 1,65 Meter frei übersprang. In der Jugendklasse war es W. Wadtrodt, der im Kugelstoßen 10.10 Meter erreichte und 5,80 Meter weit sprang. Die angesetzten Spiele mußten wegen der am nachmittag einsetzenden Regengüsse ausfallen. Nachstehend die Ergebnisse: Jugendturnerinnen, 13 Jahre und jünger, 3-Kampf: 1. Kuberka, Lotte, 78, 2. Jedosch, Marie, 56, 3. Stobbe, Gertrud, 55, Schellenberg, L., 55,, 4. Ringfort, Hedw., 52, 5. Schweda, Hedwig, 47, 6. Iffland, Gertr., 43, 7. Harren, Else, 42, 8. Keinhorst, Kl., 41 Punkte. Jugendturnerinnen 1911 bis 1912: 1. Schultheis, Anneliese, 47, 2. Keinhorst, Mathilde, 46 Punkte. Jugendturner, 13 Jahre und jünger: 1. Broscheid, Walter, 57, 2. Kuberka, Willy, 56, 3. Wawro, Willy, 51, 4. Nickel, Helmuth, 49 Punkte. Jugendturner 1911 bis 1912: 1. Hohmann, Werner, 47, 2. Haberscheid, Hch., 47 Punkte. Jugendturner 1909 bis 1910: 1. Berg, Hermann, 59, 2. Wadtrodt, Walter, 58, 3. Fladung, Fritz, 47, 4. Schuppert, Aug., 41 Punkte. Oberstufe, 5-Kampf: 1. Grabowski, Paul, 83, 2. Stritzke, Otto, 77 Punkte.

Herbst-Modellhut-Ausstellung ist eröffnet!
Meine
Ich zeige Pariser u. Wiener Originalhüte sowie Modellhüte im eigenen Atelier angefertigt in modernster und preiswerter Ausführung.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Max Gaballi
Inh.: B. Marx.
Hochstraße 13

Mehrere Gasöfen und 2 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen. Hackenberg, Kaiserstraße 15.

Pianos nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. Ratenzahlung. Aug. Reuter, Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Marktstand zu kaufen gesucht. Ang. erb. u. F M 10148 an die Gesch.

Mifa
Fabrikverkaufstelle
Bochum, Kaiserstr. 5.
Leiter: Willy Picht.
59-64-79-90-100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
Katalog auf Wunsch gratis
Berlin, Rütt-Arena, 10 Meil.-Rennen u. Omnium 10.9.27, Sieger: Knappe-Tonani auf Mifa


Denken Sie daran!
Klubwesten
Strickjacken
Strumpfwaren
nur bei
Flecken
Alleestraße 49

Felle u. Pelzbesätze
in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen
Sealinfelle 6.50, 4.50, 2,90, 1.95
Biberettefelle 3.80
Hasenwamme in Modefarben . . 6.50
Mufionet-Mantelkragen 3.75
Bisamin . . . . . von 4.50
Opossum amerik,, Ia Qual. . . von 7.50
Sealinjacken 100 cm lang, 35 cm breit 22.00
Beachten Sie mein Fenster!
Umarbeiten und Aenderungen schnell, gut und billig.
Jacob Speier
Bochum, Kortumstr. 21

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Weitere Industrialisierung im Vest

hb **Recklinghausen,** 16. Sept. Zählte das Vest vor 50 Jahren bei den damaligen Grenzfestsetzungen (die heutigen Stadtkreise innerhalb des Vestes standen noch in der Kreisverwaltung) etwa 50 000 Einwohner, so ist diese Zahl im Laufe der Jahre durch Zuzug infolge der schnellen Entwicklung der Industrie auf nicht weniger als 550 000 angewachsen. Das Land zwischen Emscher und Lippe mit seinem auch heute noch ungeahnten Kohlenreichtum, mit seiner geradezu amerikanischen Entwicklung ist die Zukunft des westfälischen Bergbaues.

Der Besitzer des größten Grubenfeldes ist der Staat bezw. die heutige Bergwerks-A.-G. in Recklinghausen, deren Aktien aber bis 97 Prozent in Händen des Staates liegen und die sieben große Doppel-Schachtanlagen zu ihrem Eigentum zählt. Dann folgen die Grubenfelder der Gutehoffnungshütte, die vom Süden her in das Vest stoßen und in den verschiedenen auf vestischem Gebiete liegenden Zechen aufgehen. Ferner die Grubenfelder der Familien von Arenberg, Mathias Stinnes, Ver. Welheim, mehrere Grubenfelder von Phönix, die Anlagen der Zeche Bismarck, die ausgedehnten Felder der Harpener Bergbau-A.-G., Ewald mit drei großen Schachtanlagen, Fortsetzung und zuletzt die Anlagen der Hibernia, Aumetz und Friede, Krupp, Elberfelder Farbwerke, Brassert, Consolidation, Trier, Baldur, Lippermulde und Schloß Leopold. Insgesamt teilen sich in den Abbau der Kohle im Vest 17 Bergwerksbesitzer bezw. Unternehmungen. In 35 Grubenfelder eingeteilt hat das Vest 115 Schächte. Nachdem das Vest sowohl in bergbaulicher wie verkehrstechnischer Beziehung seit einigen Jahren seinen Anschluß gegen Süden und Osten gefunden hat, erstrecken sich die Expansionsbestrebungen der Industrie nunmehr in Richtung des unberührten Neulandes, d. h. nach dem Lippe-Niederschlagsgebiet zu aus. Vor einiger Zeit haben große Felderabmessungen stattgefunden und es wurde eine Neueinteilung der Grubenfelder vorgenommen. Alle diese Vorarbeiten weisen auf das weitere Vordringen des Bergbaues gegen Norden hin. Der Beginn der Teufe von mehreren Schächten in der Gegend Kirchhellen ist nur noch eine Frage der Zeit. Weiter soll zum kommenden Frühjahr mit der Teufe von Schachtanlagen in der Gegend von Marl und Polsum begonnen werden. Im ganzen sind acht Schachtanlagen vorgesehen.

•

Schweres Autounglück in Krefeld.

Krefeld, 15. September.

Heute morgen gegen ½5 Uhr ereignete sich zwischen Meererbusch und Osterrath ein schweres Automobilunglück. Ein Auto fuhr in eine Gruppe von acht Personen, die von einer Hochzeitsfeier von Strümp bei Osterath kamen. Hierbei wurden der 26jährige Landwirt Griehlen und seine 13jährige Schwester getötet. Der Vater wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Dagegen erlitt die Mutter nur leichte Verletzungen. Das Auto fuhr davon. Man konnte weder den Führer noch die Nummer des Autos feststellen.

•

s **Castrop-Rauxel,** 15. Sept. Die Arbeiten an den einzelnen Bauten für das hinter der Zeche „Viktor 3/4" entstehende Stickstoffwerk des Klöcknerkonzerns werden derart beschleunigt, daß man hofft, das Werk noch im Laufe des kommenden Jahres in Betrieb nehmen zu können. Das Werk wird einer großen Anzahl von Arbeitern Verdienst geben sehr zum Vorteil des heimischen Mittelstandes.

kr **Sprockhövel,** 15. September. Auf dem Felde hinter dem Pflug wurde der ledige Landwirt Ewald Hummelsiep tot aufgefunden. Der Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest. Vor einiger Zeit erlag ein jüngerer Bruder ebenfalls einem Herzschlag in der Badewanne.

+ **Hagen,** 15. Sept. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr 20 an der Elberfelder- und Neumarktstraßen-Ecke. Eine Mutter, die ihr 3½jähriges Söhnchen und ein bei ihr zu Besuch weilendes Kind mit sich führte, unterhielt sich vor einem Geschäft mit einer Bekannten. Unbeobachtet entfernte sich der Kleine und spielte an dem Gartenzaun auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig. Die Mutter rief ihn zurück. Der Kleine stolperte beim Ueberqueren der Straße und fiel direkt vor das Vorderrad eines Lastwagens. Der Knabe wurde überfahren und getötet. — Ein aus der Fleyerstraße kommender großer Personenwagen fuhr gestern abend einem kleinen Opelwagen in die Flanke. Der Anprall war so heftig, daß die beiden Insassen des Opelwagens, Kaufmann Emil Gosser aus Iserlohn und Fräulein Grete Krummenohl, Heinitzstraße 24, herausgeschleudert wurden und schwere innere Verletzungen erlitten. Mit dem Sanitätsauto der Berufsfeuerwehr wurden die Verletzten ins Marienhospital gebracht.

ss **Iserlohn,** 15. Sept. Am 17. Juni 1924 fanden bei dem Straßenbahnunglück in der Grüne 27 Menschen den Tod, eine weitere Anzahl wurde schwer verletzt. Das Strafverfahren gegen die Westfälische Kleinbahn A.-G. wurde seiner Zeit wegen Mangel an Beweisen eingestellt. Ein Teil der Geschädigten ließen sich durch Vergleich abfinden, einige Prozesse schweben noch. Die zweite Zivilkammer des Landgerichts Hagen erkannte in ihrem Urteil vom 15. Juni dieses Jahres, daß die Westfälische Kleinbahn A.-G. verpflichtet ist, der Klägerin sämtlichen Schaden zu ersetzen. Daneben aber wird die Schuldfrage grundsätzlich neu aufgerollt werden. Die Familie eines schwer verletzten Mädchens versucht jetzt den Beweis zu erbringen, daß die Schuld an dem furchtbaren Unglück nicht der tote Wagenführer, sondern die Verwaltung der Westfälischen Kleinbahn A.-G. hat. Auf Grund zahlreicher Zeugenaussagen besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgt. Das gesamte Belastungsmaterial ist in Form einer Eingabe dem Justizministerium in Berlin persönlich überreicht worden. Durch die Zeugenaussagen will man den Beweis erbringen, daß das Unglück in erster Linie auf die schlechte Beschaffenheit des verunglückten Wagens zurückzuführen ist; ferner beweisen, daß die Ueberlastung des Wagens auf Anweisung der Direktion von den Beamten geduldet wurde.

□ **Ahlen,** 15. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark; sie sollen dem Straßenbau dienen. Zur Aufnahme von Arbeiten der Werseregulierung war die Hereinnahme einer Anleihe von 45 000 Mark aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge geplant. Da Ahlen aber nur sieben Erwerbslose hat, kann diese Anleihe nicht beansprucht werden. Um nun die Arbeiten der Werseregulierung sofort in Angriff nehmen zu können, wurde der Magistrat ermächtigt, von anderen Gelbinstituten eine Anleihe in Höhe von 165 000 Mark aufzunehmen.

+ **Essen,** 15. Sept. Die Stadt Essen hat vorausschauend zwischen den Emscherschächten 1 und 2 sowie dem Kruppschen Martinwerk bei Borbeck am Rhein-Herne-Kanal gegenüber dem bergfiskalischen Hafen einen Komplex von 400 Morgen für die Anlage eines großen Industriehafens erworben, dessen Bau rüstig vorwärts schreitet. Bis vor kurzem noch unwegsames, versumpftes Gelände, ist das Gebiet jetzt fast völlig planiert, wobei 850 000 Kubikmeter Erde bewegt werden mußten. Dieses Gebiet ist als Industriegelände vorgesehen und soll der Niederlassung großer Werke dienen, die schwere auf dem Wasserwege herangebrachte Güter verarbeiten. Das der Fried. Krupp A.-G. gehörende anschließende Gelände ist etwa 900 Morgen groß; auf ihm werden auch Arbeiterkolonien seitens der Firmen angelegt werden, wie überhaupt die Kruppschen Anlagen sich allmählich im Norden konzentrieren werden, während das in seinen Ausmaßen ungeheuere Werk inmitten der Stadt nach und nach abgetragen und der Bebauung mit Wohn- und vor allem Geschäftshäusern erschlossen werden soll.

:: **Werden,** 15. September. Das Zuchthaus in Werden, das in der Besatzungszeit zahllose Deutsche, die von den Franzosen eingesperrt worden waren, beherbergen mußte, dürfte die längste Zeit bestanden haben. Es sind ernsthafte Bestrebungen im Gange, diese Anstalt durch eine moderne zu ersetzen. Nicht nur, daß das Zuchthaus räumlich durchaus unzureichend und vielfach überbelegt ist, ist im Gegensatz zu der heutigen Handhabung des Strafvollzuges die Durchführung der Einzelhaft im Werdener Zuchthause nur in beschränktem Maße möglich; die Gefangenen werden nachts in großen Schlafsälen untergebracht, in denen sich Hunderte von Käfigen befinden, in denen die Gefangenen während der Nacht einzeln eingeschlossen werden. Der unheilvolle Einfluß, den die Gemeinschaftshaft auf besserungsfähige Gefangene ausübt, spricht für die weiteste Durchführung der Einzelhaft. Weitere Uebelstände sind die Lage inmitten der Stadt, die Unübersichtlichkeit der Gefangenenräume und die zu geringe Bewegungsmöglichkeit der Gefangenen in den Höfen. Dies alles hat den preußischen Justizminister bewogen, nunmehr ernstlich der Frage einer etwaigen Verlegung des Zuchthauses näherzutreten. Der Benediktinerorden ist geneigt, die alten, ehrwürdigen Abteigebäude vom Fiskus zurückzukaufen und sie für soziale und religiöse Zwecke zu verwenden.

::: **Solingen,** 15. September. Der Metallarbeiterverband hat nach Ablehnung des letzten äußersten Angebotes der Arbeitgeber den Abschluß eines Kollektivarbeitsvertrages als wertlos bezeichnet. Nunmehr können Streik und Aussperrung nicht mehr vermieden werden. Bereits am heutigen Morgen sind weitere 3000 Heimarbeiter in den Streik getreten.

× **Krefeld,** 15. Sept. Im Stadthallensaal fand ein Obermeistertag des Bezirksvereins Rheinland und Westfalen im Deutschen Fleischer-Verband statt. Die Tagung befaßte sich mit wichtigen Wirtschafts- und Organisationsfragen des Fleischergewerbes. Mitglied Multhaup berichtet über den Verbandstag in Hamburg und wandte sich scharf gegen die anwachsenden Konsumanstalten. In einer Entschließung wurde gegen die Durchfuhr von dänischem Vieh durch Deutschland nach Italien Einspruch erhoben. Der Geschäftsführer des Bezirksvereins, Richartz, verbreitete sich abschließend in ln längerem Vortrage über den Achtstundentag nach dem neuen Arbeitszeitnotgesetz.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Rietberg erkrankten nach dem Genusse von Hackfleisch fünf Personen. Ihr Zustand ist bedenklich. — Im Grubenbetriebe der Zeche „Hugo" 2 in Buer wurde der jugendliche Bergmann Stolte von einem niederstürzenden Eisenstück erschlagen. — Kurz vor der Station Haltern warf sich ein bisher noch unbekannter Mann vor einen einfahrenden Zug und wurde getötet. — In der Schreinerei des Zentralgefängnisses in Lüttringhausen brach Feuer aus, das die gesamten Holzvorräte vernichtete. — In Velen schlug der Blitz in die mit 20 Fudern Korn und 10 Fudern Hafer gefüllte Scheune des Landwirts Schuermann, zündete und vernichtete alle Vorräte. — Im Sennebad ertrank beim Baden der in Senne II wohnhafte H. Hellwig. — Auf der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen stürzte der Montagearbeiter Franz Otto aus einer Höhe von fünf Metern ab, erlitt einen schweren Schädelbruch und starb. — In Bösperde bei Menden wurde dem Erdarbeiter August Horn durch den niedersausenden Kasten eines Greifbaggers der Schädel vollständig zertrümmert. — In Menden vernichtete ein Großfeuer das Landhaus und die mit Kornvorräten gefüllte Scheune des Gastwirts Müller. — An der Prüm, westlich von Bitburg (Rheinland) stürzte ein Autobus infolge Versagens der Bremse in einen Graben und überschlug sich. Ein Insasse war sofort tot; sechs Personen wurden schwer und vierzehn leicht verletzt.

Aus und mit dem Publikum.

Die Milch wird teurer.

Der Milchpreisausschuß Rheinland und Westfalen hat in seiner Sitzung in Essen beschlossen, infolge der steigenden Butter- und Futterpreise den Milchpreis ab 8. September um 2 Pfg. zu erhöhen. Demzufolge beträgt der Kleinverkaufspreis im Landkreis Bochum 30, im Stadtkreis Bochum 31 Pfennig je Liter. — Es ist nichts einfacher, als in der Zeitung die Bekanntmachung ergehen zu lassen: Die Milch wird teurer. In wenigen Wochen ist der Milchpreis in der Stadt Bochum um fünf Pfennig gestiegen = 20 Prozent. Die Preisschraube setzt gut an, wenn auch den Verbrauchern der Begriff für die Begründung völlig unklar ist. Sie wirkt reichlich komisch. Infolge Erhöhung der Butterpreise! Mir wäre die umgekehrte Regel verständlicher. Nun wiederholt sich bei dem zweiten Preisaufschlag dasselbe mit dem Zusatz der steigenden Butter- und Futterpreise. Bei der anhaltend ungünstigen Witterung ist diese Begründung für eine spätere Jahreszeit vielleicht zutreffend, aber nicht jetzt, wo genügend Futter vorhanden und das Vieh auf den Weiden ist. Sowohl Landwirten als auch Milchhändlern kommt der Aufschlag vielfach überraschend. Wir haben zur Zeit einen großen Ueberfluß an Milch, die verbuttert wird, hauptsächlich durch die Molkereien. Die Molkereien bestimmen die Butterpreise und leider wird vielfach die Molkereibutter der frischen, kernigen Landbutter vorgezogen, die erheblich billiger ist. Die Molkereien sind preisangebend, ein Aufschlag folgt dem anderen. Es ist nicht mehr wie früher, daß Angebot und Nachfrage die Preise regeln, man schließt sich zusammen, diktiert die Preise und die Verbraucher müssen einfach zahlen. So gehts auch auf vielen anderen Gebieten, und da ein Keil den anderen treibt, sind Lohn- und Gehaltsbewegungen die notwendige Folge. Durch das neue Milchgesetz schließt sich die Landwirtschaft vielfach den Molkereien an, weil die Ausführungsbestimmungen den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben nicht durchführbar scheinen, und die gute Frischmilch verschwindet mehr und mehr. Die Milch, unser bestes Volksernährungsmittel, soll unserem Volk immer zugänglicher gemacht werden. Das ist aber nicht möglich bei diesen unbegründeten Preistreibereien.

Eine Hausfrau.

Briefkasten.

Witten. U. E. können Sie die Aenderung, auch gegen den Willen der Pächter, durchführen — wenn die seitherige Benutzung Ihnen Schaden verursacht — § 1023 BGB. — und die Aenderung ohne erhebliche Belästigung der Pächter stattfinden kann. Vielleicht wird auch gütliche Einigung zum Ziele führen.

A. E., Werne. Lassen Sie sich die notwendigen Vordrucke vom Reichspatentamt Berlin, Gitschiner Straße, schicken; dort ist alles enthalten. Kosten 20 bis 30 Mark. Je nachdem umfangreiche Nachprüfungen nötig sind, dauert das Verfahren länger.

Miete. Bei 26,50 Mark Friedensmiete haben Sie für die Monate April, Mai, Juni, Juli, August und September je 81,33 Mark an Miete zu zahlen.

L. S. John Hagenbeck wohnt in Hamburg.

Alter Abonnent. Die erste Frage ist unklar. Ohne die Friedensmiete zu kennen, ist eine Ausrechnung sehr schwer. Die Höhe des Mietssatzes kann endgültig nur durch das Mieteinigungsamt festgestellt werden, wenn eine Verständigung mit dem Hausbesitzer unmöglich ist. Die Hauszinssteuer wird von der reinen Friedensmiete berechnet. Die Höhe beträgt von dieser 40 Prozent.

Flaggenstreit. Die frühere kaiserliche Flagge von Oesterreich-Ungarn zeigte die Farben schwarz-gelb. Die Flagge der österreichischen Republik ist rot-weiß-rot.

Haftung für Angestellte bei Steuerangelegenheiten. Auch bei Steuergefährdung — nicht nur bei vorsätzlicher Steuerhinterziehung — werden Steuerstrafen verhängt. Im allgemeinen liegt ein strafbares Verhalten nicht vor, wenn die Steuerarbeiten durch eine Person ausgeführt werden, die sorgfältig ausgewählt und in Steuersachen geschult ist und der Steuerpflichtige sich auf diese verließ. Straffrei bleibt, wer sich unter Darlegung des Sachverhalts bei zuverlässigen Steuerberatern Auskunft einholte.

P. 13. Für die Schulden eines eingetragenen Vereins haftet nur das Vereinsvermögen.



8 Ausnahme-Tage!

Ohne Anzahlung

mit mehrmonatlichem Kredit!!

verkaufen wir elegante

Herren- und Damenkleidung

Leo
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstraße
10

Zwangsversteigerung
14 K. 33—27.

Gemarkung Bochum,
Flur 12 Nr. 424/3 groß 2,20 a
Bebauter Hofraum — Klosterstr. 16.
Gebäudesteuerrolle Nr. 2887,
Nutungswert 2250 — Mk.
Eigentümer: **Ww. Polizeioberwachtm. Friedrich Schweickhardt, Sophie** geb. **Bartel in Bochum.**
Versteigerungstermin am 30. September 1927, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.
Bochum, den 18. Juli 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
14 K. 6—27.

Gemarkung Eickel.
Flur 8 Nr. 474/38 etc, groß 21,76 a
Bebauter Hofraum, Herzogstr. 23
Gebäudesteuerrolle 56,
Nutzungswert 2058.—Mk.
Eigentümer: **Eheleute Händler Josef Nowack u. Maria geb. Knizia in Eickel.**
Versteigerungstermin am 30. September 1927, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.
Bochum, den 14. Juli 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
14 K. 41—27.

Gemarkung Eickel.
Flur 4 Nr. 365/28, groß 5,05 a
Bebauter Hofraum, Brennerstr. 7
Nutzungswert 1300,00 Mk.
Eigentümer: **Mineralwasserfabrikant Heinrich Hörst in Eickel, Dorstenerstr. 56**
Versteigerungstermin am 18. November 1927, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.
Bochum, den 9. September 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 17. 9. 1927. vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Büffet
2.
1 Klavier, 1 Büffet
1 Credenz, 1 Standuhr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — Verkäufe voraussichtlich bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 15. September 1927.

Jost
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 17. September 1927 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum
1) **1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 4 Lederstühle,**
2) **2 Gasöfen, 1 Krone mit Deckenbeleuchtung und Schirm, 2 Nachtlampen mit Schirm, 1 Schlafzimmerbeleuchtung,**
3) **1 Badewanne,**
4) **1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Wandbehang, 1 Ofen (grün emailliert), 1 Flurgarderobe (Tannenholz), 1 Korbgarnitur (1 Tisch, 2 Sessel)**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Versteigerung zu 1 bis 3 findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 15. September 1927.

Mitte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.

Creppeschuhe (Rohgummi)
besohlt und repariert tadellos a8638
Aug. Großkurth,
Jägerstrasse 10. (Nähe Stadttheater.)

Kranker bevor es heißt zu spät, wende Dich an Heilinstitut
Büscher, Bochum, Bahnhofstr 40
neben Handelshof.
Bekannte Erfolge.

Zwangs-Versteigerung

Am 17. September 1927, vormittags 11.30 Uhr, werde ich in der Pfandkammer, Trankgasse 7, folgende Gegenstände:
800 Stück Dreikant-, Rund- und Flachfeilen und Holzraspeln,
1 Dezimalwage,
4 neue Automobilschläuche
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, 16. September 1927.
Gerdesmann,
Vollz.-Beamter.

Die Trinker-Beratungs-Stelle
der Guttemplerloge „Kortum" befindet sich im Hause Steinstr. Nr. 52.
Sprechstunden von 5—7 Uhr nachmitt.

Mehrere Morgen
Wiesen-Gras,
2 Schnitt, sow. ein Morgen Runkelrüb. zu verkauf. 99359 Adresse z. erfragen in d. Geschäftsst.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Küchenschrank;
2. 1 Klavier;
3 1 Nähmaschine
öffentlich meistbiet. gegen bar versteig.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, 15. 9. 27.

Bleukröger,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Schellstraße 18, Fernruf 5640.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Handwagen
und Schraubstock zu verk. Lager, Wittener Straße 87, 1. Etg.

Kleidung mit Garantieschein
die grosse Mode!
Bochum Dorstenerstr. 5 I. Et.
Sprechapparate und Schallplatten
in großer Auswahl.
Die neuesten Aufnahmen stets vorrätig.
Schrankapparate mit Doppelfeder-Schneckenwerk von 95 Mk. an.
Reparaturen schnell und billig.
Musikaus E. & J. Vieth
Königstraße 24. Telefon 1801.

Hühneraugen? Hornhaut?
In 5 Tagen entfernt Ex La Pex garant schmerzlos
für Mk. 1.— Stadtdrog. B. Altmikus, Bongardstraße 19, R. Marnach, Viktoriastraße 3, W. Zurheyde, Heinrichstraße 1.

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfd. graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M., halbweiße, flaumige 1 M. 20 und 1 M. 40; weiße flaumige geschliff. 1 M. 70, 2 M., 2 M. 50, 3 M.; feinste, geschliffene Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 M., 5 M., 6 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch i. Prag XII., Americká ul. Nr. 26 851, Böhm.

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telefon 2868 Bock.

Gallensteine
entfernen wir durch unsere langjährige erprobte unschädliche Spezial-Methode in 2 Tagen ohne Operation und Berufsstörung. Prospekte neust Referenzen kostenlos.
Beugamit-Vertrieb, Köln 40,
Barbarossaplatz 3. [L 2

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Brosch. fr.

Die entfesselten Naturkräfte.

Die Schäden in der Krim. — Das neue Unglück in Japan. — 3000 Tote. — Die Unwetter in Mexiko. — Große Hitze in Chicago.

Nach Berichten aus Odessa richteten die Erdstöße an der Küste des Schwarzen Meeres besonders schwere Schäden in Balaclava an, wo eine große Anzahl von Häusern zusammenstürzte. Kranke der dortigen Sanatorien und Hospitäler wurden ins Freie gebracht, wo sie 24 Stunden hilflos verblieben. Entlang der Küste des Schwarzen Meeres ist über die Hälfte aller Häuser zerstört worden. Die Zahl der Obdachlosen geht in die Tausende.

In Simeis ist der große Napoleonsfelsen eingestürzt. Das riesige Wasserreservoir in Oreanda hat Risse bekommen, denen täglich 350 000 Liter Wasser entströmen. Bedeutende Zerstörungen werden aus den Tatarendörfern gemeldet. Im Dorfe Lomem und in anderen Dörfern wurden 800 Häuser zerstört oder beschädigt. Nachts wurden in Simferopol, Jalta und Sebastopol erneut Erdstöße wahrgenommen. Die Geologen schließen einmütig auf einen tektonischen Charakter des Erdbebens. Im Erdbebengebiet herrscht vollkommene Ordnung.

*

Mexikanische Städte zerstört.

Nach den letzten Meldungen über das Unwetter an der mexikanischen Westküste hatten die Stürme eine Durchschnittsgeschwindigkeit von sechzig Meilen in der Stunde. Die Drahtverbindung und der Zugverkehr sind noch völlig unterbrochen, so daß in den heimgesuchten Gebieten nur sehr mangelhafte ärztliche Hilfe vorhanden ist. Die Städte Salina Cruz und Manzanillo bilden ein einziges Trümmerfeld. Die Gesamtzahl der Toten geht in die Hunderte. Sie dürfte vielleicht gar 1000 betragen. Zahlreiche Ortschaften stehen unter Wasser, und mehrere Schiffe sind als verloren gemeldet.

Zyklon und Taifun.

Nach den letzten Meldungen aus Tokio hat sich das Sturmzentrum von Kiuschiu 600 Meilen nordöstlich verzogen. Aus dem Lande treffen immer neue Nachrichten über schwere Taifunschäden ein. Bei Arita wurde eine Schutzmauer von 1200 Metern Länge von den Fluten weggerissen. In Yatsuhiro wurde der neue Deich, dessen Bau etwa zwölf Millionen Mark gekostet hatte, zerstört. Die südöstlichste der vier Hauptinseln Japans, Kymsha, hat in ihrer ganzen Ausdehnung schwer gelitten. Infolge Unterbrechung der Verbindungen mit Tokio sind dort Einzelheiten über die Katastrophe nur sehr schwer zu erhalten und vielfach ungenau. Fest steht jedoch, daß es sich um den schwersten Taifun handelt, von dem Japan in den letzten vierzig Jahren betroffen worden ist. In dem Bezirk Kumamoto wurden 70 000 Acres kultivierten Landes überschwemmt. Flugzeuge, die die verwüsteten Gebiete überflogen haben, haben Luftaufnahmen mitgebracht, die ein anschauliches Bild der schweren Verwüstungen geben.

2000 Soldaten beteiligten sich an den Aufräumungsarbeiten und den Nachforschungen nach Opfern der Springflutkatastrophe auf der Insel Kiuschiu. Es wurden rund 400 Leichen geborgen. 500 Fischerboote sind auf der Höhe von Nagasaki gescheitert und 25 Fischer ertrunken. In Kawachi wurden zwölf Hotels durch die Ueberschwemmungen vollkommen zerstört.

Dem Polizeibericht zufolge werden die Verluste infolge des Taifuns und der Flutwelle in der Präfektur Kumamoto auf 719 Tote, Verletzte oder Vermißte geschätzt. 1850 Häuser sind zerstört, 70 000 Acres Land überschwemmt und 37 Fischdampfer verloren. Der Schaden wird auf zwanzig Millionen Yen (40 Millionen Mark) geschätzt.

*

Hitzewelle in Amerika.

Aus Chicago werden bereits zwölf Todesopfer der völlig unerwarteten Hitzewelle gemeldet. Zum ersten Mal in der Geschichte Chicagos sind die Schulen wegen Hitze geschlossen worden. Von den unfreiwilligen Ferien sind etwa 24 000 Kinder betroffen. Meteorologische Sachverständige erwarten für Freitag ein Nachlassen der Hitze. Die erschöpfte Bevölkerung klammert sich an die Hoffnung, nur noch einen Tag die Sonnenglut ertragen zu müssen.

Neues aus aller Welt.

Vivisektion eines Menschen.

Anläßlich der Hinrichtung eines Verbrechers, die kürzlich in Paris vollzogen wurde, unterbreitete der Pariser Arzt Dr. G. Saint-Paul der französischen Deputiertenkammer eine Denkschrift, die geeignet ist, in der Oeffentlichkeit Aufsehen zu erregen. Der Verfasser vertritt nämlich darin die Ansicht, man solle jedem zum Tode Verurteilten die Freiheit gewähren, zwischen dem Fallbeil oder einem wissenschaftlichen Versuch zu wählen, d. h., man solle ihn einfach vor die Frage stellen: „Entscheide dich selbst dafür, was du vorziehst. Wenn du dich für die Guillotine entscheidest, dann kannst du das Unrecht, das du an der Gesellschaft durch dein Verbrechen begangen hast, nie wieder gut machen. Wenn du dich dagegen für wissenschaftliche Versuche zur Verfügung stellst und einverstanden damit bist, daß die von der Wissenschaft gemachten Entdeckungen auf ihren praktischen Wert an deinem Körper erprobt werden, so wirst du dich bei deinen Mitmenschen wieder rehabilitieren können, ja, du hast sogar Aussicht, daß, wenn du die Versuche überlebst, die Gesellschaft dir eines Tages Gnade erweisen wird." Um seinen Vorschlag zu unterstützen, weist Dr. Saint-Paul darauf hin, daß gegenwärtig eine ganze Anzahl wichtiger wissenschaftlicher Experimente überhaupt nicht ausgeführt werden kann, weil es an Prüfungsmaterial fehlt; denn der praktische Beweis für die Heilwirkung verschiedener neuentdeckter Behandlungsmethoden könne eben nur durch Versuche am menschlichen Körper erbracht werden.

*

Die Nickelzehner von 1873.

Vor wenigen Wochen starb im Maintal ein Mann, der im Leben keine Schätze angesammelt hatte. Das wußten die Erben ganz wohl, um so erstaunter aber waren sie, als sich im Schrankfach des Verstorbenen ein Sack vorfand, der 35 Geldrollen enthielt. Freilich — und das verminderte das Entzücken der Erben — waren es keine Goldrollen, sondern nur Rollen, die je 100 Nickelstücke zu zehn Pfennig enthielten. Aber es war immerhin ein Wertgegenstand. Merkwürdigerweise stammten sämtliche Nickelstücke aus dem Jahre 1873. Um zu erfahren, ob die Münzen nur als Nickelmetall veräußert werden können, oder ob die Zehner etwa einen numismatischen Wert hätten, zog man einen befreundeten Münzenhändler zu Rate. Dieser erzählte lächelnd folgende Geschichte: „Vor etwa 45 Jahren lief ein sonderbares Gerücht in unserer Gegend um. Ein reicher Engländer habe um eine sehr große Summe gewettet, innerhalb vier Wochen eine Menge von 5000 Mark in Nickelzehnern aus dem Prägejahr 1873 zusammenzubringen; das sei aber fast unmöglich, da nur wenig mehr als für 5000 Mark in Zehnern in jenem Jahr geprägt worden seien. Wie unwahrscheinlich diese Wette auch war, so fand sie doch zahlreiche Gläubige, und man fing an, dem unglücklichen Engländer die Münzen wegzukaufen. In Wirtschaften und Kaffeehäusern, in Detailgeschäften wie in Großhandelshäusern entwickelte sich bald der lebhafteste Handel in Nickelzehnern von 1873, die ihren Wert rasch von zehn auf fünfzehn Pfennig erhöhten. Spekulative Köpfe sahen sie schon auf fünf Mark und höher steigen. Aber der Spuk endete mit einem Schlag, und eines Tages waren nur Verkäufer am Markt, so daß der Wert rasch wieder auf den normalen Satz herabsank. Unser Erblasser scheint das Opfer jenes Gerüchtes geworden zu sein und hat sich wahrscheinlich nicht entschließen können, seine Nickelzehner mit Schaden herzugeben. Uebrigens", sagte der Münzenhändler mit leiser Selbstironie, „ist der Tote nicht der einzige Geschädigte; denn auch ich besitze noch eine größere Anzahl dieser Nickelzehner."

*

Vorzeitiges Ende des Weltfluges.

Die amerikanischen Weltflieger Brock und Schlee haben nunmehr endgültig den Plan eines neuen Rekords, den Flug um die Welt aufgegeben. Wie sie selbst erklärten, haben sie Hunderte von Telegrammen erhalten, in denen sie gebeten werden, den Flug über den Stillen Ozean zu unterlassen, da er einem selbstmörderischen Versuch gleichkäme. Die Flieger haben 12 235 Meilen im Flugzeug zurückgelegt, wobei die gefährlichste Etappe nach ihren Angaben die Strecke Omura—Tokio gewesen sei.

*

 # Flucht eines Strafgefangenen. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Berlin-Plötzensee ab. Dort waren Gefangene der Strafanstalt unter Aufsicht eines Anstaltsbeamten mit dem Reinigen der Straße beschäftigt. Plötzlich ergriff einer von ihnen, der Strafgefangene Bernhard Strauß, die Flucht und lief nach der Jungfernheide. Auf die Alarmschüsse des aufsichtsführenden Beamten eilten sofort andere Strafanstaltsbeamte hinzu, die die Verfolgung des Flüchtlings aufnahmen. Strauß war aber inzwischen durch den Wald gelaufen und in einer Laubenkolonie verschwunden. Das Absuchen des Geländes mit Spürhunden erwies sich als erfolglos.

 # Festnahme eines Defraudanten. In Chemnitz wurde der Chauffeur Franz Schöler aus Berlin festgenommen, der in Berlin 14 000 Mark in bar und eine Perlenkette im Werte von 10 000 Mark unterschlagen hatte. Von dem Gelde besaß der Verhaftete nur noch 600 Mark. Die Wertsachen will er in Berlin verpfändet oder sonst sichergestellt haben. — Der Sparkassenrendant Walter Quandt aus Neuteich hat sich in einem Hotel in Danzig erschossen. Quandt hat trotz strengsten Verbotes der Behörden selbständig Kredite gewährt, was bei einer Revision entdeckt worden war. Der Rendant sollte sich nunmehr deswegen in Danzig verantworten. Dieser Untersuchung hat er sich durch Selbstmord entzogen.

 # 101 Mark für eine Flasche Wein. Aus Wiesbaden wird gemeldet: Bei der jetzt abgehaltenen Versteigerung der aus allen Lagen der staatlichen Weinbaudomänen am Rhein, Saar und Mosel stammenden 1920er und 1921er Weine sind wieder hohe Preise erzielt worden. Während sich für Tischweine und für die weniger vorteilhaften Lagen die Preise immerhin über den sonst üblichen Durchschnitt bewegten, haben die Spitzen wieder enorme und für diese Weine noch niemals erzielte Preise erlangt. So wurde eine 1921er Ockener Bockstein Trockenbeer-Auslese mit 59 Mark pro Flasche bezahlt. Edelbeeren-Auslese brachten 89 Mark die Flasche. Den höchsten Preis erzielten aber Rauenthaler Raiken Trocken-Auslese, der 101 Mark die Flasche brachte. Von den genannten Weinen waren je hundert Flaschen ausgeboten worden, die zum größten Teil für Berliner Weinkeller bestimmt sind. Die Nachfrage nach edlen Weinen war wieder sehr stark.

 # Wahrheit oder Dichtung? „Die Pfälzische Presse" gibt folgendes kaum glaubliche Tier-Idyll wieder, das dem Blatt aus Spesbach zugetragen wurde: Beim Schafheerdenbesitzer Mander hat die Hauskatze ihre Jungen im Hühnernest bekommen. Durch die Wärme der alten Katze und ihrer Jungen sind die Eier, die im Nest lagen, ausgebrütet worden, und eines Tages waren kleine Küken da. Nun hat man der Katze die Jungen fortgenommen und die jungen Hühner in einen Kasten gesetzt. Die Katzenmutter sitzt aber fast den ganzen Tag vor dem Hühnerkasten und will mit den kleinen Küken spielen.

 # Auf seltsame Weise tödlich verunglückt. Bei Geltendorf (Bayern) sprang dem Schlossermeister Franz Stangl ein vom Lichtkegel seiner Motorradlampe geblendetes Reh in die Maschine. Das Rad kam ins Schleudern und stürzte. Der Fahrer blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen und starb kurz darauf.

 # Betrunkener Lastwagenführer. Bei Berthelsdorf in Schlesien stieß nachts ein Lastauto der Strehlener Brauerei mit einem ländlichen Fuhrwerk zusammen. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, alle vier Insassen wurden schwer verletzt. Ermittlungen haben ergeben, daß der Kraftwagenführer und ein von ihm mitgenommener Beifahrer sinnlos betrunken waren.

 # Zuchthaus für einen Bahnhofsvorsteher. Das Schöffengericht Memel verurteilte den früheren Vorsteher des Memeler Stadtbahnhofs Rudas, der in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Rumänen Edelstein und drei inzwischen in Berlin abgeurteilten Helfershelfern durch falsche Bestätigungen über die Einlösung von Nachnahmesendungen an fingierte Firmen Betrügereien in Höhe von 440 000 Mark begangen hatte, zu 2½ Jahren Zuchthaus.

 # Geisteskranker Mörder. In den städtischen Anlagen in Glatz wurde der Kaufmann Jarosch von dem Müller Grehl aus Polsnitz bei Freiburg erschossen. Der Mörder wartete bei der Leiche auf das Erscheinen der sofort herbeigeholten Polizei und ließ sich widerstandslos abführen. Er gab an, daß der Mord mit seiner Mitgliedschaft zu einem Geheimbund zusammenhänge. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß von einem Fememord keine Rede sein kann. Der Täter scheint vielmehr geistig völlig unzurechnungsfähig zu sein.

 # Der rote flammende Diamant. Auf den Lichtenburgschen Diamantenfeldern in Südafrika ist vor einiger Zeit ein Diamant von roter Farbe und mit einem Gewicht von 18½ Karat gefunden worden. Dieser Stein ist jetzt in Amsterdam geschliffen worden und wiegt nur noch 5½ Karat. Der Diamant ist von einem Glanz, daß man meint, Flammen schlügen aus ihm heraus. Sachverständige sprechen den Stein als ein Unikum von immensem Wert an.

 # Schweres Straßenbahnunglück in Neuyork. In einem Neuyorker Vorort fuhr ein vollbesetzter Straßenbahnwagen bei geöffneter Schranke auf die Eisenbahngleise. Ein Güterzug brauste heran. Der Führer der Straßenbahn, der die Geistesgegenwart verloren hatte, ließ den Wagen mitten auf den Schienen stehen. Der Zug raste in den Straßenbahnwagen hinein. Aus den Trümmern wurden zwei Tote und 32 Verletzte, darunter mehrere mit lebensgefährlichen Wunden, geborgen.

 # Die Cholera in Indien. Ein Bericht aus Bender Abbes besagt, daß die Cholera in Indien etwa 150 Todesopfer täglich fordere.



Im Herbst,

wenn sich die Bäume unter der Last der Früchte neigen

und die Spätsommersonne dem Obst die süße Reife gegeben hat, dann überrasche Deine Lieben mit einer Fruchttorte, mit einem Obstkuchen.

Und Eure Freude wird vollkommen sein, wenn Du zum Backen das echte *Palmin* verwendest. *Palmin* ist naturreines, hundertprozentiges Pflanzenfett, *ohne jeden Eigengeschmack.*

Ob Du nun eine Obsttorte, Zwetschen- oder Apfelkuchen oder gar „Pflaumen im Schlafrock" mit einer Zipfelmütze aus Schlagsahne bäckst, der durch *Palmin* gelockerte Teig wird sich sättigen mit dem süßen Saft und dem Aroma der Früchte. Er kann dabei schwer von Fett sein, niemals aber wird das Fett selbst zu schmecken sein, wenn Du *Palmin* genommen hast. *Palmin hat keinen Eigengeschmack.*

Die *„Palmin-Post"* (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 1-Pfund-Tafel Palmin bei.
Die „Palmin-Post" bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin
das naturreine Pflanzenfett

Telegramm-Nr. —
Aufgenommen den 15. 9. 1921
um — Uhr — Min. vorm. nachm.
von dt.
durch uba

Deutscher Reichstelegraph
Leitung Nr. 216
Amt Bochum

Befördert den —/—
um —, — vorm. nachm.
in Ltg. — an —
durch —

Telegramm aus Leipzig den 15. 9. um — Uhr — Min. vorm. nachm.

ankunft bochum grosse mengen strickwaren
freitag morgen fromm

Als Abschluß der

3 Mk.-Woche

gelangen oben angemeldete Strickwaren, wie;

Jacken, Westen, Pullover, Kindermäntel etc.

ohne Rücksicht auf höheren Wert zum Einheitspreis von 3 Mark zum Verkauf.

M. Fromm

Obere Marktstrasse 26 u. 28

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Als Auftakt zur neuen Filmsaison
bringen wir heute Freitag:

Den modernen Gladiatoren,
Den Meister der Kraft und Gewandheit,
Den Ritter ohne Furcht und Tadel,
Den oft kopierten, nie erreichten Künstler



Heute bleibt er eine Spitzenleistung seiner formvollendeten Darstellungskunst in

Der Mann mit der Peitsche

Ein Abenteuer in Madrid voller Sensation, Spannung und Tragik.

Aus dem Inhalt:

Fern im Süden, unter Spaniens Glutensonne rollt das Blut schneller in den Adern, heiße Liebe und lodernder Haß wohnen dicht beieinander. Douglas der freie Sohn der Pampas kommt in die Stadt und wird durch Zufall in den Mittelpunkt eines Verbrechens gebracht, so daß sein Leben nnr noch an einem Faden hängt. Dank seiner immensen Körperkraft und seiner fabelhaften Geschicklichkeit wendet sich alles zum Guten. Daß das geliebte Mädchen im Sturme erobert und im Triumpf zum Traualtar geführt wird, versteht sich von selbst.

Der Film der 1000 Abenteuer,
Der Film der Sensation und des Humors,
Der Film der Liebesromantik, wie sie nur der Süden kennt, das ist:

Der Mann mit der Peitsche

Ferner:

Der Posträuber

mit **Fred Thomson** und seinem Wunderhengst „Silberkönig".

Dazu

TIM, der Weltmeister

Affen-Boxkampf.

Im Affen-Athletik-Club kämpft der Box-Weltmeister Tim gegen Joe, seinen Gegner. Trotzdem Eox, der Wettonkel, auf Joe gesetzt hat, bleibt Tim Sieger und wird von seinem Freund und Sekundanten stolz hinausgetragen.

Ein sensationeller Eheroman

erfüllt von nicht alltäglichen Ereignissen, steht im Mittelpunkt unserer hervorragenden Neu-Erscheinung: **„Tragödie einer Ehe",**

vor der Geschworenenkammer

Nach dem bekannten Roman der vielgelesenen Schriftstellerin Emmy Ehlert:

Des Gesetzes Freipaß

ist der Grossfilm entstanden, der in ergreifender Weise ein Frauenschicksal beleuchtet, das vom höchsten Glück jäh in den Abgrund der Verzweiflung gestürzt wird.

Tragödie einer Ehe

In 6 Akten von eminenter Spannung führt die mitreissende Handlung von der Erfüllung eines Lebenstraumes hinab in die Tiefen menschlicher Herzenswirrnisse und Liebes-Irrungen. Durch alle Skalen des Glücks, der Freude, der Enttäuschung und der Entsagung ringt sich ein armes Frauenherz zu einem andern, neuen Dasein durch.

Paul Richter, Alfred Abel, Ernst Verebes
Isabel Elsom, Frieda Richard

Lieblinge des Bochumer Publikums, verkörpern in geradezu erschütternder Weise die Hauptfiguren des einzigartigen Films.

Nicht minder glänzend ist unser zweiter Schlager:

Lieb' mich und die Welt ist mein!

Im alten Wien, mit seinen Walzern, seinen reizenden Frauen und feschen Offizieren spielt diese entzückende Geschichte. Jugend, Frohsinn und heitere Liebesabenteuer sprühen aus Szenen von bezaubernder Köstlichkeit, in denen man seeliges Suchen und Finden junger, blühender Menschenkinder miterlebt.

Die „Wochenschau" mit Neuigkeiten aus aller Welt und „Maduras", eine prachtvolle exotische Studie, vervollständigen den selten schönen Spielplan.

UFA Theater Tonhalle

Grosses Orchester!